

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 M. 60 Pfg., durch die Post 1 M. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Beleggeld.

**11,500 Abonnenten.**

Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 42.

Donnerstag, den 19. Februar

1891.

Bahnhofstrasse **Carl Claes**, Bahnhofstrasse  
3. 3.

empfiehlt:

**Knöpfe** in Metall, nur Neuheiten, Dtzd. 6, 8, 10, 12, 15 Pfg.  
in reicher Auswahl, „ 18, 20, 25, 30 Pfg. etc.

**Knöpfe**, schwarz Jett und Horn, das Dtzd. 5, 6, 8, 10, 12 Pfg.  
geschmackvolle Muster, „ 15, 18, 20, 25 Pfg. etc.

**Knöpfe** Shirting 2 Loch Nickel Ia Leinwand Kranz  
4 Dtzd. 10 Pfg. 3 Dtzd. 10 Pfg. Dtzd. 5 Pfg. Dtzd. 6 Pfg.

**Knöpfe**, Perlmutt, das Dtzd. 8 u. 10 Pfg. das Dtzd. 16, 20 u. 25 Pfg.

**Wäsche**, 500 Yards 200 Yards 100 Yards farbig 200 Yards  
**Brooks**, 24 Pfg. 8 Pfg. 5 Pfg. 8 Pfg.

**Zwirn**, Ia Leinen in à 25 Meter à 40 Meter à 100 Meter  
Knäuel, i. weiss, 5 Knäuel f. 10 Pfg. 6 Kn. f. 15 Pfg. Stück 6 Pfg.

**Seide**, schwarze Chape farbig auf Röllchen Maschinenseide a. Rollen  
p. Strang 5 Pfg. 12 Rollen 20 Pfg. à 10, 25 u. 50 Pfg.

**Reihgarn**, roh weiss Mohairgarn à 20 Gr.-Knäuel  
die Lage 5 Pfg. 6 Pfg. schw. à 20 Pfg.

**Nähnadeln**, mit rund. Oehr mit lang. Oehr Extra Pa. rund. Oehr  
25 Stück 3 Pfg. 25 Stück 5 Pfg. 25 Stück 10 Pfg.

**Stecknadeln**, 1 Päckchen No. 60 No. 30 1 Dose 1 Brief sortirt  
8 Pfg. 5 Pfg. 5 Pfg. 8 Pfg.

**Tailenstäbchen**, i. weiss, schw. IIa überz. extr. Pa. Stahl Fischbein  
u. grau d. Dtz. 7 Pfg. 25 Pfg. 20 Pfg.

**Tailenband**, in reicher Auswahl in Stücken von 8 Meter  
das Meter 8, 10 u. 15 Pfg. das Stück 50 Pfg.

**Einfasslitzen** farbige schwarze Pa. Qualität  
No. 73 50 80 100 meterweise  
d. Mtr. 4 Pfg. d. St. 15 Pfg. 24 u. 30 Pfg. à 4, 5 u. 6 Pfg.

**Schweissblätter** Wolle Satin Normal Excelsior Tricot  
d. Paar 10 Pfg. 15 Pfg. 20 Pfg. 25 Pfg. 30 Pfg.

**Rockgurte** in allen Farben abgepasst meterweise  
à 35 Pfg. à 35 Pfg.

**Watte** Pa. Qualität die Tafel No. 70 No. 100  
35 Pfg. 45 Pfg.

**Schablonenkasten** zum Wäschezeichnen gothisch lateinisch  
der Carton 24 Pfg. 24 Pfg.

**Futterstoffe**, Marke J CB CM CA  
glatt Croisé Doppel-Croisé Extra Pa.-Croisé  
alle courante 30 Pfg. 40 Pfg. 50 Pfg. 60 Pfg.

**Futter-Croisé**, Marke A E G H extra breit,  
grau u. schw. gestreift gemustert beste engl. Qual.  
zweiseitig, das Mtr. 50 Pfg. 60 Pfg. 70 Pfg. 1 Mk.

**Lustre**, schwarz, Marke L K M P  
das Meter 50 Pfg. 60 Pfg. 70 Pfg. 1 Mk.

**Futtermull**, Pa. Qualität, weiss, schwarz und grau, das Meter  
30 Pfg.

**Zanella** in schwarz Qualität C 19 C 4 C 11  
das Meter 1.10 Mk. 1.80 Mk. 2.50 Mk.

**Passementerieren in reicher Auswahl billigst!**  
Complete Tailen-Garnituren von 90 Pfg. an. 3263

Sämtliche geführten Waaren zeichnen sich durch bekannte streng reelle Qualitäten aus.

Denkbar **Gardinen und Vorhangstoffe jeder Art**  
grösste Auswahl

(weiss, crème, bunt) in abgepasst und vom Stück

1869

zu wirklichen Original-Fabrikpreisen.  
**Gardinen-Fabrik-Lager Geschw. Müller, Kirchgasse 17,**  
Eckhaus der Louisenstrasse.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfehle  
rohen und frisch gebrannten Kaffee, Zucker.  
Bei grösserer Abnahme Rabatt. 17010

**Ph. Schlick, Kirchgasse 49,**  
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

**Nur noch kurze Zeit!**  
Wegen Umtausch nach Kirchgasse 9 Ausverkauf von:  
1/2 Cognac 1.95 M. statt 3 M., bei 6 Fl. 1.85 M. } und bessere  
1/2 Totayer 1.60 2.20 6 " 1.50 " } Sorten.  
van Mouten's Cacao 1/2 B. 2.85 M.  
100 egyptische Cigaretten 1.75 M. statt 3 1/2 M., 1000 = 17 M.  
12 Packete gutes schwed. Feuerzeug nur 1.44 M.  
Commissionslager Gde Käfergasse u. St. Webergasse 1.



Bei einer Hausuntersuchung zu Diebich wurden erhoben

zwei Bettdecken, weiß,  
zwei Unterröcke, do.,  
zwei Handtücher,  
eine Rolle Leinwand,  
zwei Taschentücher, weiß.

Dieselben sind wahrscheinlich in hiesigen Geschäften gestohlen oder auf betrügerische Weise erworben und ersuche ich Interessenten, dieselben im Secretariat der Staatsanwaltschaft anzusehen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1891.

Der Erste Staatsanwalt.  
Morig.

### Lieferung der Nachtwächter-Ausrüstungen.

Für die Mannschaft des städtischen Nachtwache-Corps werden in der Zeit vom 1. April 1891 bis zum 31. März 1894 voraussichtlich 49 Röcke, 48 Mäntel und 62 Paar Hosen, sowie einige Ledriemen für Seitengewehre und einige Helme erforderlich. Die Lieferung dieser Ausrüstungsstücke soll im Submissionswege vergeben werden. Offerten auf ganze oder theilweise Lieferung sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, unter Beifügung von Mustern der für die Dienstkleidungsstücke zu verwendenden Stoffe, bis Montag, den 9. März d. J., Mittags 12 Uhr, im Rathhaus, Zimmer No. 23, einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, 14. Februar 1891. Der Oberbürgermeister. v. Jbell.

### Bekanntmachung.

Die Abfuhrzeit für das in den städtischen Walddistricten Brücher und Würzburg erlegte Holz wird bis zum 1. März c. mit dem Bemerken verlängert, daß die Holzabfuhr auf dem Jsteinerweg oder auf dem Wege von der Kangelbuche über den Neroberg (Kapellenstraße) beiderseitig werden kann. Wiesbaden, den 17. Februar 1891. Der Oberbürgermeister.

**Verdingung.**  
Die bauliche Unterhaltung der Dächer auf den städtischen Gebäuden für die Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1894 soll in 4 Losien vergeben werden. Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Samstag, den 28. Februar, Vormittags 10 Uhr, im neuen Rathhause Zimmer No. 41 anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. Die Bedingungen liegen während der Dienststunden im Zimmer No. 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können dieselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Verdingungsansätze in Empfang genommen werden. Wiesbaden, den 16. Februar 1891. Das Stadtbauamt. Abtheilung für Hochbau. Israel.

### Feuerwehr (Sanitätsdienst).

Dieserjenige Mitglieder der Feuerwehr, welche dem Sanitäts-Unterricht beiwohnen, werden auf Donnerstag, den 19. Februar c., Abends 9 Uhr, in den oberen Saal des Deutschen Hofes eingeladen.

Der Brand-Director. Scheurer.

### Kinder-Bewahranstalt.

Von dem verehrlichen Vorstand der Gesellschaft „Sprudel“ 70 Mk. empfangen zu haben, becheinigt mit herzlichem Dank

Der Vorstand.

### Armen-Verein.

Von der verehrlichen Gesellschaft „Sprudel“ dahier aus dem Erlöse der Tombola am 9. d. M. den Betrag von 70 Mk. erhalten zu haben, becheinigt verbindlichst dankend

Wiesbaden, 18. Februar 1891.

Der Vorstand.  
Dresler.

### Blindenschule.

Von dem Vorstand der carnavallistischen Gesellschaft „Sprudel“ 70 Mk. für unsere Anstalt erhalten zu haben, becheinigt herzlichst dankend

Der Vorstand.

Mit verbindlichem Danke becheinige ich hiermit, daß mir von der Gesellschaft „Sprudel“ 60 Mk. für die Barnherzigen Brüder, 60 Mk. für die Schwestern und 50 Mk. für den Elisabethen-Verein übermittelt worden sind.

Wiesbaden, den 18. Februar 1891.

Prälat Dr. Keller.

### Diebich a. Rh.

Sämmtlichen hochwichtigen Vereinen, Gesellschaften und Vereinen von Wiesbaden, Mainz und Umgebung, welche mich im Laufe des Jahres mit ihrem freundlichen Besuche in meinen neuen Lokalitäten beehrten, insbesondere der Gesellschaft Victoria, Saxonia, Amicitia, Ringonia, der Conditoren-Zinnung von Wiesbaden-Mainz, dem Concert-Verein, sowie den m. Tanzschülern des Herrn O. Dornemann, bitte hiermit meinen öffentlichen Dank ab und erbitte denselben meinen hochachtungsvollen Gruß.

### J. Steyer,

Restauration und Conditorei s. „Rheinischer Hof“,  
Diebich a. Rh.

Plafate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen.  
vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

## Actiengesellschaft Kaltwasserheilanstalt Dietenmühle, Wiesbaden.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet  
Samstag, den 7. März 1891, Nachmittags 3 1/2 Uhr  
in obiger Anstalt statt.

### Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts, Genehmigung der Bilanz und Ertheilung der Decharge pro 1890;
2. Festsetzung der auszubezahlenden Dividende;
3. sonstige Angelegenheiten.

Wiesbaden, den 14. Februar 1891.

### Der Verwaltungsrath.

## Feuer- und Diebesicher.

Die so beliebten eisernen Einsätze zum Aufschrauben in Holzmöbeln habe in verschiedenen Größen wieder vorrätig. Ebenso empfehle ich großes Lager transportabler Kochherde zu bedeutend herabgesetzten Preisen unter Garantie wegen Geschäftsveränderung.

### Schlosserei und Herd-Fabrik

Karl Preusser,

Nerostraße 8 u. 10.

Die Besten der Welt  
für Messing, Kupfer, Nickel,  
Blech etc.

Zu haben bei:

L. Schild, Langg. 8.  
Otto Siebert & Co., Marktstr.  
H. J. Viehoever, Marktstr. 21.  
A. Cratz, Langg. 29.  
Ant. Herling, Burgstr. 12.  
F. A. Haunschild, Rheinstr. 1.  
Diez & Friedrich, Wilhelmstr. 1.  
Willy Graefe, Langg. 50.  
Brodt, Albrechtstr. 17a.

A. W. Kuntz, Schwandstr. 45a.  
Theod. Leber, Saalg. 2.  
Walt. Brettle, Taunusstr. 1.  
J. C. Kurgener, Kellnerstr. 1.



Th. Rump, Neroberg. 40.  
F. Strassburger, Kirchg. 12.  
Ed. Weygandt, Kirchg. 18.  
J. Frey, Ecke Jonsenstr.  
E. Mebus, Taunusstr. 25.

Preis: In Badeten zu 10 und 20 Pf.,  
in Blechbojen zu 10 und 25 Pf.



## Zur Kronenburg.

Sonnenbergstraße 57.

Heute:

Mehlsuppe,



wozu freundlichst einladet

Wilh. Feller.

## Fischhandlung von J. J. Hös

auf dem Markt n. 7. Mauergrasse 7.



Heute und morgen treffen ein  
vom Fang:

Prima große Gämunder  
Käse, die 6 Wd. schwer, fein  
Cablian, per Wd. von 40 Pfg. an, Zander, Schollen, Merlan,  
Seezungen, Steinbutt, sowie prima Rhein- und Elbsalm  
außerdem lebende Rheinhechte, Rheinfalzen, Schlei und  
billig, echte holländische Bratballeen per Duzend 1 Mk.

### Frische

## Nieuwedieper Schellfische

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.



# Marca Hungaria

reiner kräftiger Rothwein

Gesetzlich



geschützt.

aus den unter Controle des Herrn Dr. Theod. Petersen,  
Frankfurt a. M., stehenden Kellereien von

**Franz Schiemann,**  
Frankfurt a. M.

Preis die  $\frac{3}{4}$ -Liter-Flasche 1 Mk. mit Flasche.

Zu haben bei:

3323

J. C. Keiper, Kirchgasse 82.  
F. Alitz, Ede Taunus- und Möderstraße.  
C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.  
Theodor Leber, Saalstraße 2.  
A. Nicolay, Uebelhaide- und Karlstraßen-Gde.  
J. M. Roth, Kleine Burgstraße 1.  
J. Viehoever, Marktstraße 23.  
A. Wirth, Ede Rheinstraße und Kirchgasse.

In Biebrich a. Rh.: F. Schneiderhöhn, Jean Winkel.  
Biebrich-Wiesbach: H. Steinhauer.  
Biebrich: Zur Krone.  
Erbenheim: Gasthaus Zur Schönen Aussicht.  
Feststadt: Deutsches Haus.  
Niederhauhen: H. Faust.

Wegen vorgerückter Saison habe ich auf

## eingemachte Gemüse und Früchte

bedeutende Preisermäßigungen eintreten lassen und gebe zu folgenden außerordentlich billigen Preisen, so lange Vorrath reicht, ab:

Eintopfbohnen per 2-Pfd.-Dose	44 u. 60 Pf., bei 10 Dosen	40 u. 55 Pf.
" " 4-Pfd. "	85 Pf., " 10 "	80 Pf.
" " 5-Pfd. "	95 " " 10 "	90 "
franz. Erbsen " 1-Pfd. "	40, 50, 60, 70 u. 85 Pf.	
" " 2-Pfd. "	70, 80, 1.00, 1.30 u. 1.60 Mk.	
Brachspargel mit Köpfen per 1-Pfd.-Dose	70 Pf., bei 10 Dosen	65 Pf.
" " 2-Pfd. "	1.20 Mk., " 10 "	1.15 Mk.
" ohne Köpfe " 2-Pfd. "	75 Pf., " 10 "	70 Pf.
Stangen-spargel (starker) " 1-Pfd. "	1.10 Mk. u. 1.30 Mk.	
" " 2-Pfd. "	1.75 " " 2.25 "	3257

## Sämmtliche Sorten eingemachter Früchte

per 1-Pfd.-Dose von 55 Pf., per 2-Pfd.-Dose von 1.05 Mk. an.  
Bahnhofstr. 8. C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

**J. M. Roth Nachf.,**

Kl. Burgstraße 1,

empfehl:

Getr. Aprikosen, amerif. Apfel-Ringe,  
" Pfirsiche, getr. Pfirsichen,  
franzöf. Bräunellen, franzöf. Mirabellen,  
serbische Pflaumen, Katharinen-Pflaumen,

gelbe und grüne Erbsen, weiße Bohnen, Linsen,  
Frankfurter Bratwürstchen. 1001

**Wieth-Verträge** vorrätig im Verlag,  
Langgasse 27.

## Restauration Göbel,

Friedrichstraße 23.

**Heute: Mehlsuppe.**

**Frische Egmonder Schellfische**

heute erwartend.

3316

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.

**Verschiedenes**

## Theater.

Eine größere Gesellschaft, welche auf ihrer Durchreise nur kurzen Aufenthalt hier genommen, bittet, noch vor ihrer Abreise "am Dienstag", die Königl. Intendantur um gest. Aufführung des

**Trompeter von Säckingen**  
(von Herrn Müller).

Die Beleidigung gegen den Grindarbeit-Unternehmer Emil Janz nehmen wir als unwarh zurück. Wiesbaden, den 14. Februar 1891.

Fritz Weingärtner. Peter Weingärtner.

Schuhmacherarbeiten können jede Woche noch einige Stücke gemacht werden. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3306

**Delaspeestraße 6, 3 St.** werden alle vorkommenden voll, auf Wunsch in und außer dem Hause, ausgeführt.

**Straußfedern** werden zum Waschen, Färben und Krausen, sowie Stricken zum Waschen angenommen Delaspeestraße 6, 3 St.

**Wichtig für Damen!**

Montag, den 23. d. M., beginnt der vierwöchentliche Kursus im Nähen, Musterzeichnen, Zuschneiden, sowie im ganzlichen Anfertigen von Costümen, Kinderkleidern u. Paletots; es werden noch einige Damen dazu angenommen.

Frau Anna Becker, Moritzstraße 39, 2 Tr.

Eine perfecte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Albrechtstraße 13 a, Seitenb. 1 Tr.

Ein **Vogelmädchen** f. noch einige Kunden. Weiristr. 83, Hth. 2.

**Büglarin**, eine tüchtige, sucht Kunden Frankenstraße 10, Dachl.

Welch' edelstehender Herr oder welche Dame leih' einem Handwerker, der längere Zeit krank war, 30 Mk. Rückzahlung nach Uebereinkommen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3311

## Heiraths-Gesuch.

Ein Staatsbeamter mit sehr gutem Einkommen und sicherer Stellung, im Rheingau wohnend, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin von ev. Confession. Mädchen von angenehmem Aeußern im Alter von 23-30 Jahren (am liebsten Köchin mit großer und starker Figur), welche auf dieses Anerbieten reflectiren, werden gebeten, nichtanonyme Off. mögl. mit Photographie unter S. M. 199 in dem Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Ein **Vize-Feldw.**, welch. Ausl. a. e. g. Civilant. h. wünscht, da es ihm an Damenbek. f. beh. Verehl. m. e. sch. geb. Mädchen, u. über 25 J. a., in Corresp. zu tret. Einw. Verm. erw. Nichtan. Off., w. mögl. m. Photogr. sub H. S. 100 postl. Mainz erb. Discr. Ehrenfache.

## Ein fein gebildeter Herr,

hier fremd, wünscht mit einer älteren Dame aus den besseren Kreisen in freundschaftlichen Verkehr zu treten. Heirath nicht ausgeschlossen. Strengste Discretion. Gest. Zuschriften unter L. M. 220 postlagernd Wiesbaden erbeten.



# Cäcilien-Verein.

Heute Donnerstag, Abends 6 1/2 Uhr: Probe für Damen, 7 Uhr für Herren im Vereinslofale. 231

## Verein der Künstler und Kunstfreunde.

### Geselliger Abend

Samstag, den 21. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Victoria-Hotels.

#### Musikalische Vorträge.

##### Souper.

„Zwischen Scylla und Charybdis“

Lustspiel in 1 Akt von Octave Feuillet.

„Einer muss taub sein.“

Lustspiel in 1 Akt nach Moinaux von Wittmann.

#### Humoristisch-deklamatorische Vorträge.

##### Tanz.

Karten zum geselligen Abend (einschliesslich des Soupers) sind zum Preise von 3 Mark bei **Jurany & Hensel Nachf.**, Langgasse, zu haben.

Das Belegen der Plätze findet nur Samstag Vormittag von 11—1 Uhr, Zimmer 15 des Victoria-Hotels, statt. 180

Sonntag, den 22. Februar 1891, Abends 8 Uhr:

## CONCERT

in der

### Kaiserhalle,

gegeben von dem

### Evangelischen Kirchen-Gesangverein,

unter gütiger Mitwirkung

von Frä. **Lina Rücker** (Alt), Frä. **E. Bieger** (Clavier) und Herrn **C. Gern** (Violine) von hier,

unter Leitung des

Vereins-Dirigenten Herrn **Carl Hofheinz**.

Zu dieser Veranstaltung sind die verehrten unactiven Mitglieder, Gäste und deren Angehörige hiermit ergebenst eingeladen. 107

## Wiesbadener Lokal-Kranken-Versicherungs-Kasse.

Sonntag, den 22. Februar, Abends 8 Uhr:

### Humorist. Familien-Abend

im Saale des „Turn-Verein“, Hellmundstraße 33, wozu die Mitglieder und Freunde höflichst einladet

Der Vorstand.

Ein gutes Glas Bier wird verabreicht. 278

## LYNCH FRÈRES BORDEAUX

Rheder, & Weinguterbesitzer



WIESBADEN

Adolfstrasse 7.

empfiehlt:

Bordeaux-Weine per Fl. 0.90, 1.10, 1.20, 1.35, 1.50, 2.— etc.  
Malaga, Madeira, Sherry, Port Marsala etc. 2.—, 2.50, 3.50, 4.50.

Cognac vieux à 3.—, 3.50.

Cognac fine Champ. à 4.50, 5.—, 6.— und 10.—.

Garantie für Reinheit.

Niederlage bei Herrn **Jean Haub**, Mühlgasse 13.

19091

## Turner-Feuerwehr.



Montag, den 23. Februar, Abends 8 1/2 Uhr, findet im Vereinslofal (Hellmundstraße 33) die diesjährige

### Haupt-Versammlung

statt.

Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahresberichtes durch den Oberführer. 2. Rechnungsablage des Kassirers. 3. Wahl der Rechnungsprüfer. 4. Wahl des Ehrengerichts. 5. Sonstige wichtige Angelegenheiten.

Pöhlzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Das Commando.

## Zurückgesetzt

eine grössere Parthie **marineblauer**

### Winter-Tricot-Knaben-Hosen

(Grösse 1 bis 6)

zu sehr billigen Preisen.

**W. Thomas,**  
Webergasse 23.

213

## Frische Egmonder Schellfische.

J. W. Weber, Morisstraße 18.

Die

**L. Schellenberg'sche**

**Hof-Buchdruckerei**

Wiesbaden — Langgasse 27

fertigt in geschmackvoller Ausstattung

Verlobungs- und Vermählungs-  
Anzeigen

in Brief- und Kartenform

Hochzeitslieder

Hochzeitszeitungen

Geburtsanzeigen

etc. etc.



# Gelegenheitskauf!!

500 Fenster

engl. Züll-Vorhänge,  
die einen wirklich reellen Werth  
von 12, 14 und 18 Mark  
haben, werden bei uns im Laufe  
dieser Woche zu

8, 9 und 12 Mark

das Paar ausverkauft.

**S. Guttman & Co.,**

8. Webergasse 8.

356

Lebendfrische große fette Schellfische p. Pfd. v.  
35 Pf. an,  
Cablian (im Ganzen) von 35 Pf. an, Schollen von 30 Pf. an  
2467  
Stoffisch (blüthenweiß) 23 Pf. empfiehlt

Jac. Kunz, Gde Bleich- und Gelenenstraße.

## Brautleute

kaufen Haushaltungs- u. Küchen-  
Artikel aus Porzellan, Glas, Holz,  
Eisen, Stahl etc., sowie emailirte  
Kochgeschirre

nirgends billiger  
als in

Caspar Führer's  
**Ausverkauf**  
wegen Umzug.

Jetzt noch Kirchgasse 2 und Lang-  
gasse 4, demnächst 2444  
im Neubau gegenüber Mauritiusplatz.

## Zu bedeutend ermässigten Preisen

geben wir unsere noch vorrätigen

## Winter-Artikel

ab und zwar:

Havelocks, Kaiser - Mäntel,  
Paletots, Joppen,  
Hausjoppen, Jagdjoppen,  
Lederjoppen, Lederwesten,  
Unterjacken, Unterhosen,  
Socken,  
Reisedecken und Plaids.

Ferner:

Eine grosse Parthie

## Cravatten (Reste)

weit unter dem Werthe.

38. Wilhelmstrasse 38.

Englisches Magazin

3282

**Rosenthal & David.**



# Haarleidende.

Alle, welche mit diesem Uebel behaftet sind, sollten nicht versäumen, sich schleunigst an den Unterzeichneten zu wenden. — Der selbe heilt die hartnäckigsten Fälle unter Garantie für Erfolg! — Kein Geheimmittel — Kein Schwindel!

**1000 Mark**

Demjenigen, der nach beendeter Kur nicht geheilt ist. (H. 4943) 68  
Zahlreiche Dankschreiben. Prospekte gratis u. franco.

**F. Kiko, Herford.**

Wer den reinlichsten und besten Ofen-Brand haben will, der feure die

**Braunkohlen-Briquettes**

der Firma

**Schüler & Klein.**

Diese Kohlen erzeugen eine colossale Hitze in allen nur heizbaren Oefen.

Per Hundert 80 Pfg.,

per Tausend 7 Mk. 50 Pfg.

Bestellungen werden entgegengenommen Ellenbogengasse 7 und bei Herrn Heymann, Ellenbogengasse 3. 3267

**Bacffische,** große, per Pfd. 20 Pfg. 3314  
Ede Bleich- u. Selenenstraße.

## Kaufgesuche

Raffaische Thaler, Doppelthaler, sowie Medaillen und Alles, was auf Nassau Bezug hat, bez. gut Fr. Gerhardt, Kirchhofsgasse 7.

**Ein Ladenreal** für Spezereigehäuft, ca. 40 Schubladen, zu kaufen gesucht oder gegen ein kleineres zu vertauschen. Näh. Narstraße 9.

**Ein feiner Diegewagen**

von besserer Komille zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3281

**Ein Hund,** 6-8 Wochen alt, schwere Rasse, Bastard

von Neufundländer oder Bernhardiner, wird zu kaufen gesucht. Von Wem? sagt der Tagbl.-Verlag. 3302

**Einige Tauben** zu kaufen gesucht Nerothal 49.

## Verkäufe

Confirmandenanzug für 10 Mk. u. ein weißes Confirmandenkleid billig zu verkaufen Schachtstraße 9, Stb. 2 L.

**Eine Zither zu verkaufen.** Näheres im Tagbl.-Verlag. 3256

Ein altes gutes Pariser Mikroskop zu verkaufen. Anzufragen bei H. Roettig, Optiker, Wilhelmstraße.

**Gelegenheitskauf.**

Ca. 40 Delgemälde (Landschaften und Genrebilder), sowie eine Schlafzimmers-Einrichtung u. eine Plüschgarnitur, zusammen oder einzeln, billig abzugeben Adelheidstraße 35, Part. 210

**Bett,**

nussbaum-polirt, mit Strohmattlage, für 12 Mk., Nussbaum-Consol 12 Mk., kleines Tischchen mit Schublade 2.50 Mk., Tisch mit Wachstuch und Schublade 5 Mk., Waschkonsol, wie neu, 14 Mk., Nussbaum-Spiegel 7 Mk., Nussbaum-Nippeltischchen 4 Mk., Kleiderschrank, noch neu, 20 Mk., Kommode, nussb.-polirt, vierthubl., 25 Mk., Küchenschrank mit Glasaufsatz 20 Mk., Waschkommode, wie neu, 17 Mk., Canape, wie neu, 28 Mk., Regulatoruhr, Weckeruhr, Wanduhr 2.50 Mk. u. dergl. mehr sofort zu verkaufen

**Schachtstraße 9.**

**Zu verkaufen**

1 Patentstuhl, als Bett und Chaiselongue mehrfach verstellbar, mit Polsterung, 20 Mk., 1 schwarzer ovaler, geschnitzter Salonstisch 25 Mk., 1 Chaiselongue aus Rohrgeflecht mit Polster 20 Mk., 1 Mahag.-Kleiderständer 18 Mk., 3 fl. Salonstühle, Portieren, Kohlen-Isfen, Weinläser. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3312

Zu verkaufen Möbel, Herrenkleider, Wäsche, Tischwäsche, Adelheidstraße 77, 1. Von 9 bis 11 Uhr.

**Billig zu verkaufen 1 Bettstelle, Strohsack, Matratze, Bett, 1 Salbbad-Topha Webergasse 37, 1 Tr.**

Nöckerstraße 17, nur Hinterhaus 1 St., zu verkaufen ein Bett, vollständig neu, 55 Mk., Doppelbett 12 Mk., Kissen, neu, 3 Mk..

Zwei neue polirte franz. Bettstellen mit hohen Häupten, Sprungrahmen, Koffhaarmatratzen und Keil, roth, sind billig zu verkaufen Nöckerstraße 17, Vorderh. 1 St. h.

Drei gebrauchte Frisirstühle billig zu verkaufen.

Köppen & Kühn, Wilhelmstraße 36.

Zwei große Spiegel, 2 Trumeaux mit Marmorplatte, 1 großer Koffer, 1 Sandkoffer billig zu verkaufen Moritzstraße 5, 1. St. rechts

Ein fast neues Real mit Schubl. und 1 These, für 11. Sehr passend, bill. z. v. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein fast neues Spalier-Gartenhaus preisw. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

**Dopheimerstr. 48b** sind lärchene Geländerpfosten, lärchene Riegel, Schwarten, Geländer und für Gebälle anzulegen, billig zu haben. Auch werthe Umzäunungen billig angefertigt.

Zwei große Sundehütten, 100 Bierflaschen billig abzugeben Biebricherstraße 11.

Zwei schöne Vogelhefen billig zu verkaufen Steingasse 6, 2 St.

Ein noch junges gutes Pferd, jedoch blind, billig zu verkaufen Berramstraße 1.

Ein Pferd nebst vollständigem Geschirr und Federroue, Messer oder Flaschenbierhändler geeignet, sofort preisw. rd. zu verkaufen durch Daniel Kahn, Schwalbacherstraße 55, 1 St. h. h.

**Ein schöner Bulle,** roth gepackt, Simmenthaler, 17 Monate alt, steht zum Verkauf bei Peter Kollas, Niederbrechen.

Ein Hund, welcher ausgezeichnet im Wasserrat geht, ist zu verkaufen bei Gärtner Pfennig, Wellrisghal.

Wegen Umzug eine Anzahl halbwichiger Lapins billig abzugeben Schierheimerweg 2a.

Pferdemist zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

## Familien-Nachrichten

### Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute Nacht unser lieber Sohn und Bruder,

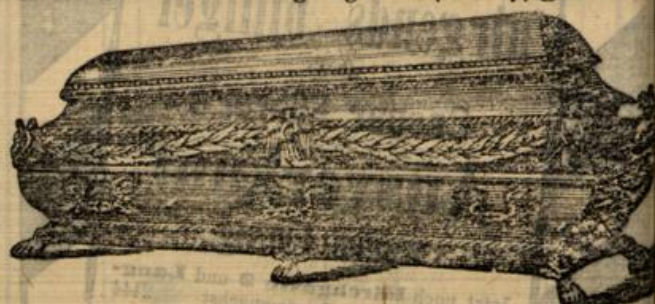
**Karl Hohlwein.**

Wiesbaden, den 18. Februar 1891.

**J. Hohlwein und Kinder.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. d. M., Nachmittags 3 1/4 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 3297

## Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Friede“



Firma:

**August Limbarth, Ellenbogengasse 8,**

gegründet 1805.

liefert alle Arten Holz- und Metallfärge nebst Ausstattungen derselben Niederlage von Metallfärge mit T-Grün-Construction, sowie Uebernahme von Leichen-Transporten nach allen Gegenden unter coulantem Preise.



**Ia Vaseline-Lederfett**

empfehlte in Dosen à 20, 25, 30 Pf. 3060  
 Schuhmagazin Hollingshaus, 11. Ellenbogenstraße 11.

Es werden billig verkauft: Kleiderchränke, Kommoden, Betten, Nähtisch, Stühle, Tische, 2 Eischränke, Eistasten 1 Velociped u. v. m. Kleine Schwalbacherstraße 9, Part.

**Pachtgesuche**

Zu pachten ges. im Bellristhal H. Garten oder Theil eines größeren. Offerten unter L. H. 21 postlagernd. 3288

**Verpachtungen**

Eine gangbare Wirthschaft ist an eine Brauerei od. einen selbstständigen Wirth sofort oder per 1. April zu verpachten. Näh. bei Daniel Kahn, Schwalbacherstraße 55, 1. St. 3321

**Unterricht**

Gitarre-Unterricht w. erth. Mauerstraße 3/5, Instr.-Laden. 3259

**Verloren. Gefunden**

Ein grünes Portemonnaie mit Nickel-Edeln, enth. Geld und Notizen, am Sonntag Abend im Theater oder auf dem Weg zur Gr. Burgstraße 7. Das. im Laden gegen Belohnung abzugeben. 5303

**! Verloren !**

Ein Visitenkarten-Essai in braunem Leder, Karten auf den Namen Ernst Schulz, Assistenten-Inspector, Köln, enthaltend, ferner unter anderem ein Kölner Dombau-Loos, dessen Nummer notirt und für den Finder ohne Werth. Um Rückgabe (gegen Vergütung) nach Köln, Benloerstraße 215, 1. wird gebeten! 68

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch ist mir ein **Rahnenbild** entwendet worden. Wer mir darüber nähere Auskunft geben kann resp. dasselbe zurückbringt, erhält gute Belohnung.

Aug. Manow, Dohlemerstraße 9.

**Große Dunkelbraune Hase**

mit erkrankten Augen entlaufen. Dem Wiederbringer sehr gute Belohnung. Kapellenstraße 25.

Ein junger schwarzer Spitz mit weissen Flecken auf der Brust entlaufen. Wiederbringer Belohnung Rheinstraße 46. Vor Anlauf wird gewarnt. 3299

Ein weißer Spitzhund entlaufen. Abzugeben Sedanstraße 7. Vor Anlauf wird gewarnt. 3318

Entlaufen ein grauer Pincher. Abzugeben im Tannus-Hotel. Vor Anlauf wird gewarnt.

**Immobilien****Immobilien zu verkaufen.**

Geschäftshaus im Centr. der Stadt, mit großem schönem Laden, zu verkaufen. Preis 88,000 Mk. Anzahlung 8—10,000 Mk. 3284

August Koch, Immo- und Hypoth.-Gesch., Gr. Burgstraße 7, 2.

Neue Villa zum Alleinbewohnen, mit Garten und allem Comfort, best. aus 8 gr. Zimmern u. 4 Mans., in der Fischerstraße (am Rindl, Haltestelle der Dampfstraßenbahn) zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. unter J. Z. 58 postlagernd Rheinstraße. 3273

Gut rentable Häuser, Villen u. z. allen Geschäften geeignet, werden nachgewiesen durch die Immobilien-Agentur Johann Eckl, Hellmunderstraße 47. 3301

Haus, neu, mit Canalisation u. Allem versehen, mit nachweislich 1250 Mk. Ueberschuss zu verkaufen.

Haus, sehr rentabel, auch für Schlosserei oder Wäscherei geeignet, zu verkaufen durch den Agenten Johann Eckl, Hellmunderstr. 47. 3300

Die Baupläne, an einer Seitenstraße zur Viehbrückerstraße gelegen, von 20 bis 30 Ruthen, im Einzelnen oder im Ganzen, abzugeben. Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 3292

Großes vortheilhaftes Baugterrain, nahe den Bahnhöfen, zu verk. 3263

August Koch, Immo- und Hypoth.-Gesch., Gr. Burgstraße 7, 2.

Das Haus Kömerberg 29 ist mit einer kleinen Anzahlung zu verkaufen. Näh. daselbst.

**Nerothal.**

In schönster Lage mehrere Bauplätze zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer 3315

**Joh. Kirchholtes,**  
 S. Alte Colonnade 8.

**Geldverkehr****Capitalien zu leihen gesucht.**

6000 Mk. Nachhypothek auf ein Haus Mitte der Stadt zu 6 % Zinsen auf 2 Jahre gesucht. Off. erb. unter Z. 205 postlagernd. 3262

60,000 Mk. Suche zum 1. April auf m. beiden neuen Häusern als prima 1. Hypothek direkt v. Privatmann. Provision zahle nicht. Offerten unter J. Z. 58 postlagernd Rheinstraße. 3272

Suche 45,000 Mk., 20,000 Mk. als 1. Hypoth. à 4 1/2 %, 28,000 Mk., 20,000 Mk., 12,000 Mk., 10,000 Mk., 7000 Mk. à 4 1/2—5 % als 2. Hypoth., Johann 18,000 Mk., 17,000 Mk. und 15,000 Mk. Restkaufschilling à 5 % und entspr. Nachsch. Sämmtlich Geschäftsh. (Geh.) in bester Lage hier. Auszüge und Näheres kostenfrei durch Lud. Winkler, Tannusstraße 27, 2. St. 3310

Mt. 200 gesucht gegen gute Zinsen und volle Sicherheit (Werthstück) auf kurze Zeit. Abdr. P. S. No. 6 postlagernd hier.

**Miethgesuche**

Ein gut gelegenes Lokal oder auch bestehende Wirthschaft, aber nicht von einer Brauerei, von einem tüchtigen auswärt. Wirth zu miethen gesucht. Off. unter „Möbels II.“ postlagernd Wiesbaden erbeten.

Möbl. Zimmer mit Kaffee zum 1. März von einem Herrn gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter P. E. 100 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein junger anst. Mann sucht in der Mitte der Stadt Kost und Logis. Näh. Mühlstraße 2, Part.

**Vermiethungen****Geschäftslokale etc.**

Eine Wirthschaft mit Branntweinausschank ist auf 1. April zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 55, 1. St. h. 3320

**Für Weingroßhändler zc.**

Im Mittelpunkte der Stadt sind passende Räume zur Einrichtung einer Wein-Wirthschaft auf 1. April zu vergeben. Offerten sub G. F. nimmt der Tagbl.-Verlag entgegen.

Lagerplatz ev. mit Halle zu vermieten verlängerte Bell- rüststraße. Schwalbacherstraße 43, 1. Tr. 3274

**Möblierte Wohnungen.**

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 2823

**Möblierte Zimmer.**

Ein auch zwei schön möbl. vordere Zimmer auf gleich oder 1. März zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 85 a, im Metzgerladen. 3265

Ein freundl. möbliertes Zimmer zu vermieten Söhner- gasse 13, 1. St. 3293

Ein großes schön möbl. Zimmer an einen Herrn (am liebsten für dauernd) zu vermieten Kirchstraße 2 a, Frontspitze.

Frdl. möbl. Zimmer z. vermieten. Näh. Marktstraße 12, Stb. 2. St. r. 3313

Ein Zimmer mit Kaffee zu 20 Mk. Mauerstraße 8, 3. St. 3313

Reinliche Arbeiter können Kost und Logis erhalten Friedrichstr. 45, Stb.

**Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.**

Frankenstr. 21 H. Part.-Zim. m. Bass. f. 7.50 Mk. sof. z. verm. 3289.

**Fremden-Pension**

Pensionat f. junge Ausländerinnen wie Töchter aus bess. Fam. zur Ausbild. in Sprachen u. s. w. Prosp. u. Näh. durch W. Roth's Buchhandl., Webergasse. 3284



# Schuhwaaren-Ausverkauf

**22. Goldgasse 22,  
nahe der Langgasse.**

Es ist mir gelungen, ein **grosses Lager in Schuhen und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder** derartig billig anzukaufen, dass ich solche thatsächlich für die  **Hälfte anderweitiger Ladenpreise** abgeben und dennoch für solideste Qualität und Arbeit jede Garantie übernehmen kann.

Da meine Lokalitäten **Langgasse 24** diese grossen Waarenposten nicht aufzunehmen vermögen, habe ich für

**nur kurze Zeit**

**22. Goldgasse 22**

einen Laden gemiethet, in dem ich dieses Waarenlager zum Verkauf stelle.

Ich bitte, diese Offerte nicht mit den üblichen Reclamen zu vergleichen, und bemerke ich deshalb ausdrücklich, dass ich **für dieses Lager nichts anschaffe, sondern wirklich bis zum letzten Stück ausverkaufe.**

**Goldgasse 22. Heinrich Hess, Langgasse 24.**

Händler und Wiederverkäufer werden besonders bevorzugt.

## Reeller Ausverkauf

wegen

**vollständiger Geschäftsaufgabe.**

**Hüte, Mützen,  
Schirme, Cravatten, Kragen.**

**J. Gibelius,**

**Ecke Louisen- und Bahnhofstraße.**

NB. Noch vorhandene Pelzwaaren werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. 1931

**Die Stroh- und Filzhut-Fabrik**

von

**Petitjean frères,**

**Taunusstraße 9,**

**vis-à-vis dem Kochbrunnen,**

nimmt von jetzt ab Strohhüte zum Waschen und Färben an; dieselben werden nach den neuesten Modellen zu Fabrikpreisen façonnirt.

**Koch- u. Tafelobst** preiswürdig Saladen Moritz-  
straße 16 und Adelhaidstraße.

**Viotor'sche  
Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule**

**Emserstrasse 34.**

**Kurse in allen practischen Handarbeiten**

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerel, Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Frl. Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten **Moritz Viotor**. Prospekte gratis.

## Gelegenheitskauf.

**Prof. Jaeger's Normal-  
Hemdhusen**

für Herren und Damen, Werth laut **Benger's** Preisliste 12—14 Mk., offerire ich zu

**5 und 6 Mk.**

**W. Thomas,**  
**Webergasse 23.**



# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 42.

Donnerstag, den 19. Februar

1891.

## Bekanntmachung.

Heute Donnerstag, den 19. Februar, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Auktionslokale,

**8. Mauergasse 8,**

**Eingang durch's Thor,**

die nachverzeichneten Waaren, als:

Damen-Kleiderstoffe in den neuesten u. schönsten Farben, Blandruck, Schürzenzeug, Unterhosen, Unterjacken, Unterröcke, gestricke Herrenwesten, Strümpfe, Socken, Reste Buckskin, Buckskin-hosen, Herren- u. Damen-Regen- u. Sonnen-schirme u. dergl. mehr

öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung.

242

**Wilh. Klotz,**  
Auctionator und Taxator.

## Mobiliar-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  und Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich wegen Wegzug und die mir von anderen Herrschaften übergebenen Mobiliar-Gegenstände, als:

Eine Garnitur, bestehend aus einem Sopha, sechs Stühlen und zwei Sesseln, eine dito, bestehend aus einem Sopha mit vier Sesseln, zwei elegante Betten mit Sprungrahmen, Kissenarmaturen u. Kissen, zwei dito mit Sprungrahmen, ein Eichen-Büfett, sechs Speise-Stühle, ein eleganter Divan, zwei Spiegelschränke, ein polirter zweith. Kleiderschrank, ein dito, lackirt, ein Pfeilerspigel, zwei Waschkommoden und vier Nachttische mit Marmorplatten, eine elegante Waschk-Toilette, zwei Kommoden, eine antike Eichen-Kommode mit Aufsatz, ein Ausziehtisch, zwei Oval- und mehrere viereckige Tische, ein Barocksopha mit Plüschbezug, vier verschiedene Sophas, ein Kassenschrank, zwei lackirte Betten mit Sprungrahmen und Matratzen, eine eiserne Bettstelle mit Matratze, Kleiderständer, ca. vier Duzend verschiedene Stühle, vier Sopha-Vorlagen, sechs Bett-Vorlagen, drei Plüsch-Tischdecken, ein Eisschrank, zwei Küchenschränke, drei Zugschneidetische für Schneider, eine sehr schöne Badewanne mit Ofen, ein Kinderwagen, zwei Nähmaschinen, ein Fliegenschrank, ein kleines Stehpult, eine große Vogelheide, drei Kleider-Figuren, Gold- und Silber-Bretter, Glas, Porzellan u. verschiedenes Andere in meinem Versteigerungslokale,

**43. Schwalbacherstrasse 43,**

öffentl. meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

**August Degenhardt,**

Auctionator und Taxator.

95

Kirchgasse 27. Hermann Kerker, Kirchgasse 27.

Neu errichtete große deutsche Leih-  
bibliothek! Belletristischer Zeitdrucken-  
geschäft! Abonnement auf alle in u. aus-  
ländischen Journale u. Lieferungswerke! **Coulante Preise! Seltene u. prompte Bedienung! Prospekte und Cataloge stehen gratis zur Verfügung.** 2888

Einige complete Schlafzimmer-Einrichtungen sehr preisw.  
zu verkaufen Friedrichstraße 13. 2668

## Öffentliche Aufforderung.

Das von uns auf den Namen **Regine Höhn** unter No. 33320 ausgefertigte, über eine Gesamteinlage von 311 Mk. 5 Pf. sammt Zinsen lautende **Sparkassenbuch** ist angeblich abhanden gekommen. Mit Bezug auf § 6 der in dem Buch abgedruckten Sparkassenordnung fordern wir den Inhaber des Buches auf, sich mit demselben binnen einem Monat bei uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist das Buch null und nichtig ist und aus demselben kein Anspruch gegen uns hergeleitet werden kann.

Wiesbaden, den 3. Februar 1891.

76

**Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.**

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Brück.

Gabel.

## Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1300. — Sterberente 500 Mk.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Meldungen bei Herrn **Heil**, Hellmündstraße 45, woselbst auch jede gewünschte Auskunft gern erteilt wird. 278

## Photographisches Atelier

**Th. Oehlmann, Kirchgasse 7.**

Reelle Ausführung, billige Preise. Vergrößerungen nach jedem Bilde. 17410

Berlin. **H. Lissauer,** Lyon.

K. K. Hof-Lieferant.

Eingetroffen sämtliche Neuheiten für

**Frühjahr-u. Sommer-Saison.**

Filiale für Wiesbaden: 35. Louisestrasse 35.

**L. Herdt.**

3028

**Crème Cachemire**

früher 3.25, jetzt Mk. 2.50 per Meter,

**Weissen Cachemire**

früher 2.50, jetzt Mk. 1.90 per Meter

empfiehlt, so lange Vorrath,

2468

**Dr. Lugenbühl**

(G. W. Winter),

3. Museumstrasse 3.

## Kölner Dombau-

Lotterie.

Ziehung 23., 24. und 25. Februar.

Nur baare Geldgewinne!

Hauptgewinne: Mk. 75,000, 30,000, 15,000,

2 à 6000 etc. (à Cto. 600/1 B.) 18

Orig.-Loose à Mk. 3.50.

**D. Lewin, Berlin C.,**

16. Spandauerbrücke 16.

Die weltberühmten Brandes-  
schen Geldschränke werden bestens  
empfohlen. 680



Sämmtliche Pariser

**Gummi-Artikel.**

J. Kantorowicz, Berlin N., 23 Ardonaplatz.

Preisliste gratis.

(a 4040/11B.) 19

**Verschiedenes****Künstliche Zähne, ohne Gaumen,**

schmerzlose Zahnoperationen, Umarbeitung nicht passender Gebissstücke unter mehrjähriger Garantie. 799

**Jean Berthold, Kirchgasse 35,**  
neben dem Nonnenhof.**Nähnerangen-Operationen**

werden schmerzlos ausgeführt, eingewachsene Nägel kunstvoll beseitigt. 2236

**J. Jung,**

Spezialist,

leht Ellenbogengasse 5.

**Aufforderung.**

Alle Diejenigen, welche Forderungen an dem Nachlasse des verstorbenen Hofbauinspectors a. D. Wilhelm Ippel, Bildastraße 5 hier, haben, ersuche ich, solche unverzüglich bei mir anzumelden.

Wiesbaden, den 10. Februar 1891.

A. von Eck, Rechtsanwalt. 2801

**Schaumwein-Vertretung.**

Die Vertretung eines ersten Rheinischen Schaumwein-Etablissements mit altbekannten eingeführten Marken ist für Wiesbaden und evtl. Umgebungen frei geworden.

Günstige Bedingungen, angenehme Thätigkeit.  
Nesectanten mit großem Bekanntheitskreis belieben Anerbieten unter N. Y. 13 an den Tagbl.-Verlag zu richten. 2997**Frau Keller,**

prakt. Hebamme, Stiffrasse 1. 2186

**Clavierstimmer G. Schulze,**

Göthestraße 30. 18608

**Stimmungen**

beforgt bestens

W. Michaelis, Wellstr. 14. 22660

**Liegeln & Hess, Tapezirer und Decorateure,**

Wellstrasse 11,

empfehlen sich zu allen in das Tapeziersfach einschlagenden Arbeiten bei solider und billigster Ausführung. 3181

**Mineral- und Sulfwasserbäder**

betreibt billigst nach jeder Wohnung

C. Kirchner, vorm. Scheidt, Bleichstraße 9, Part.

Herrn Schneider empfiehlt sich in und außer dem Hause. Saal-  
gasse 26, Vorderhaus 1 St.Verf. Schneiderin nimmt noch Kunden an, Gustav-Adolfstr. 6, 1. St. r.  
Wäsche zum Bücheln wird angen. Näh. Fabrikstr. 17, Stb. B. 3050**Handschuhe**werd. gewaschen u. gefärbt bei Handschuh-  
macher Giov. Scappini, Michelsberg 2. 1145**Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.**Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man  
bei Herrn E. Stritter, Kirchgasse 33, machen zu wollen, wo  
auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 276Denjenigen, welche ihre Räumlichkeiten von Ratten, Mäusen,  
Schwaben, Wanzen u. radical befreit haben wollen, zur gef. Nachricht,  
dass der concess. Kammerfänger Clemens Schön aus Duisburg  
angekommen und unter bekannter Garantie die gänzlich Vertilgung über-  
nimmt. Bestellungen unter „Schön“ an den Tagbl.-Verlag erbeten. 3144**Bitte!**Wer leiht einem j. strebsamen Geschäftsmann, der momentan in Ver-  
legenheit ist, gegen vollständige Sicherheit, pünktliche Zurückzahlung und  
hohe Zinsen sofort 800 Mk. 1 St. Ost. unter N. 100 postlagernd erb.Welcher ebelbeutende Herr oder welche Dame leiht einem  
Handwerker 100 Mark gegen gute Sicherheit auf  
zwei Monate? Näh. im Tagbl.-Verlag. 3174**Kaufgesuche****Kleineres**Milchgeschäft sucht zu kaufen. Wer?  
die Agentur Fink, Friedrichstraße 9.**Alle**alten Sachen, Möbel, Kleider, Gold, Silber u. sonst  
höchsten Preise Karl Ney, Schachtstraße 9.**Ich bezahle ausnahmsweise**und laufe fortwährend abgelegte Herren- und Frauenkleider, Schuhe  
und Stiefel, Frack, Cylinderhüte, alte Betten, Gold- und Sil-  
bersachen u. c. N. Komme auf Bestellung pünktlich in's Ge-  
s. Landau, Wehrgasse 31.**Getragene Herren- und Damen-Kleider,**sowie Möbel, Gold- und Silbersachen, Pfandscheine kauft nach  
den höchsten Preisen S. Rosenau, Wehrgasse 18.**Ausgestammte Haare**werden gekauft und aus be-  
Müller, Friseur, Ludwigstraße 2.**Dassianer**Doppelhalter werden per Stück zu Mk.  
gekauft. Offerten sub C. F. 111  
Maassenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. (H. 61095)**Brennöl**Loose I. Cl. pro 1/4 mit Nr. 23 kauft  
Carl Heintze, Berlin 20, Unter den Linden 3.  
Beträge sind durch Postauftrag zu erheben.**Verkäufe****Milchgeschäft,**ein besseres, preisw. zu verkaufen  
A. L. Fink, Friedrichstraße**Möbel-Verkauf für Brautleute**

23 Friedrichstraße, 1 St., Ph. Lendle.

Lacirte Bettstellen nebst Rahmen u. Matrassen 60 Mk., feine  
Muschelbettstellen nebst Rahmen u. Matrassen 95 u. 120 Mk., Mat-  
rassen von 8 Mk. an, Kubb.-Sophas 20 Mk., Kleider- u. Küchensch-  
rank 2-thür., 33 und 45 Mk., 6 Stück Kubb.-Möbelsch. 20 Mk., 50  
Matrassen jeder Größe 12-18 Mk., Halbbarock-Sopha 45 Mk.,  
Sopha 30 Mk., 1 solider 3-thüriger Divan mit Löwentopfen 75  
1 Divan m. 2 gr. u. 4 kl. Sesseln billigst, 1 Ottomane 38 Mk., 1  
Sessel 30 Mk.**Wegen Umzug ein Kleiderschrank und ein**

zu verkaufen Nahnstraße 2, 1.

Wegen Umzug und folgende Möbel sehr preiswerth zu ver-  
2 Plüschgarnituren, eine mit Sopha und 2 Stühlen, die andere  
Sopha und 4 Stühlen, ferner einzelne Sophas, Chaiselons,  
Matrassen Wellstrasse 11.

Liegeln &amp; Hess, Tapeziers-

Ein g. geard. Ich. Canape b. z. verl. Wehrgasse 48 2 St. 1.  
Sopha, 6 Stühle und 1 Kinderwagen wegen Mangel an  
billig zu verkaufen Wellstrasse 16, 3 St. h.

Neue Canapes z. v. billigen Preisen Michelsberg 9, 2. 1.

**Billig zu verkaufen**ein fast neuer Kleiderschrank, ein Ausziehtisch, eiserne Bett-  
ein 2-thür. Kleiderschrank, eine Kinder-Bettstelle, verschiedene  
und Spiegel u. c. Michelsberg 4.Waschkommode mit 2u. und 4u. Lauf (praktisch für  
Freiure u.) ist mit Kleider zu verkaufen. Adr. im Tagbl.-Verlag.Wegen Umzug werden sehr billig verkauft: ein schöner großer  
Schrank (braun lackirt, für Geschäftszwecke geeignet), großer zweith-  
Kleiderschrank, ein vollständiges Bett, gr. Kommode mit 4 Schu-  
ein Kleiderschrank Michelsberg 99, 2 St. links.Eine Cigarrenladen-Einrichtung, 2 Gefindebetten, 1 gr. 2-th-  
schrank, 1 Plumentisch, 1 große Badewanne, 8 Gasluster zu ver-  
Wellstrasse 28.**Speise-Anzug**für Wirtschaft oder Hotel billig zu verkaufen. Zu erfragen Strasse  
bei Herrn Kaufmann Weygandt.**Ein gut erhaltener Kinderwagen mit Nickel**

zu verkaufen. Zu erf. Wellstrasse 30, Papiergeschäft.

**Zu verkaufen.**Ein neuer Wagen, geeignet als Milch- oder Wehrgewagen,  
zu verkaufen in Dornheim, Neugasse 100.

Ein leichter Hand- u. Schnepfkarren zu verl. Wellstr. 28.







# Hotel Rheinfels,

## Mühlgasse.

### Bier- u. Wein-Restaurant.

Vorzügliche Küche,  
guten Mittags- und Abendtisch,  
billige Zimmer  
empfiehlt bestens 3014

Th. Dietz.

## Jacob Rath jr.,

15. Moritzstraße 15,

empfiehlt folgende Naturweine eigenen Wachstums:

1885er Oestricher	à M. 1.—	pro 3/4 Liter m. Glas,
1884er do.	à " 1.30	desgl.
1883er do. Dosberg	à " 2.—	desgl.
1884er do. do.	à " 2.20	desgl.

Bei Abnahme von 12 Flaschen frei in's Haus; im Faß billiger. Proben im Krokodil. 23443

la Qualität Kalbfleisch per Pfd. 60 Pf.

empfiehlt 3241

H. Mondel, Mehrgasse 35.



**Feder  
Hufen**

wird durch meine  
**Katarthbröckchen**

binnen 24 Stunden  
radical geheilt.

A. Issleib.

In Beuteln à 35 Pfg. bei

Hch. Eifert, Neugasse 24.

Adolf Wirth, Rheinstraße (Ecke der Kirchgasse).

1178

Würfelzucker, unegal, bei 5 Pfund per Pfund 30 Pf.,  
egal, bei 5 Pfund per Pfund 34 Pf.,  
Stückzucker, bei 5 Pfund per Pfund 32 Pf.,  
Griesraffinade, bei 5 Pfund per Pfund 32 Pf.,  
Kaffee, gebrannt, stets frisch verbess. Qualität, per Pfund  
1.40, 1.50, 1.60, 1.80 und 2 M.,  
Thee, größte Auswahl, per Pfund von 1.80 M.

Blechschokolade per Pfund von 75 Pf. an. 3230

Bleichstr. 15. J. Schaab, Grabenstraße 3.

## Allein-Verkauf.

Margarin-Butter, Marke M, feinste Qualität, per Pfund 80 Pfg.,

M, feine 65 "

Schweinschmalz, garantiert absolut rein (laut " " " " 60 "

chemischer Analyse), feine Qualität 1583

Wiederverkäufern und großen Consumenten Engrospreise.

J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.

## Dessert-Käse,

ächten Brie, Roquefort, Chester, Camembert,  
Montdors, Neuchâtel, Gervais carré, Cou-  
lommiers in nur feinsten Qualität empfiehlt 3036

Georg Kretzer,

Rheinstraße 29.

## Große Bündlinge

per Stück 5 Pfg. (frisch er-  
halten), p. Kiste v. ca. 50 St. 3112

M. 2. Hch. Eifert, Neugasse 24.

## Frische Schellfische

heute eintreffend bei 20072

F. Strasburger,

Kirchgasse 12.

Moritzstraße 39 ist ein Restaur.-Geb. 2,12 x 76, in gutem Zust.  
billig zu verkaufen. 2058

Meinen anerkannt  
vorzüglichsten

## Haushaltungs-Kaffee

No. 9

pro Pfund

1 M. 70 Pfg.,

sowie meinen ausgezeichneten

## Visiten-Kaffee No. 13

pro Pfund 1 M. 90 Pfg.,

Jederzeit frisch gebrannt,

empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

erste und älteste Kaffee-Brennerei  
vermittelt Maschinen-Betrieb.

223

Peiffer & Diller's



Kaffee-Essenz

in Dosen.

Anerkannt bester und aus-  
giebigster Kaffeezusatz.

Überall vorrätig.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

## Vorzüge:

Bedeutende

Kaffee-Ersparnis,  
kräftiger Wohlge-  
schmack u. schöne  
Farbe.

In allen Colonial-  
waren-Geschäften  
zu haben.

Engros-Lager für  
Wiederverkäufer  
bei

Emil Unkel.

(H. 6680) 67

## Fabrik-Depot

von

## Gemüse- und Obst-Conserven

in Dosen. — Billige Preise. — Gute Qualitäten. — Reelle Packung.

J. Rapp, Goldgasse 2.

## Kartoffeln

in verschiedenen besseren Sorten, als: M.  
bonum, blaue Pfälzer, Thüringer und M.  
in frostfreier Waare, Zwiebeln, bei  
von 10 Pfd. 60 Pf., so lange Vorrath, bei

Chr. Diels, Mehrgasse

Vom 1. April an Marktstraße 12.



**Sensationelle Erfindung gegen Schwächezustände!**

# Für Männer

**K. K. ausschl. priv. elektro-metallische Platte,**

**Med. Dr. Borsodi.**

Patentirt in Oesterreich-Ungarn und im Auslande. Prämiirt mit der goldenen Medaille Paris 1889. Prämiirt auf der großen internationalen Ausstellung in Brüssel 1888. Prämiirt mit der großen silbernen Medaille auf der internat. hygien. Ausstellung Gent. Goldene Medaille Nizza 1890.

Dr. Borsodi's k. k. priv. elektro-metallische Platte, erprobt und prämiirt, beseitigt Schwächezustände, indem dieselbe die erschöpften Nerven kräftigt und jugendlich neu belebt. — Die Vorrichtung ist höchst sinnreich und das bloße unbemerkbare Tragen am Körper genügt, um Erfolg zu erzielen.

**Med. Dr. Borsodi, Wien I., Wallfischgasse No. 8.**

Niederlage für Deutschland bei meinem General-Vertreter

**B. Rosen, Berlin, Kanonierstraße 38.**

Ausführliche Broschüren auf Verlangen gratis.

176

Schönheit des Antlitzes  
wird erreicht durch

## Leichner's Fettpuder

**und Leichner's Hermelinpuder**

(beste Gattung Fettpuder)

Gesichtspuder für Tag und Abend, festhaltend, macht die Haut schön, rosig, jugendfrisch, weich; er ist unschädlich und man sieht nicht, dass man gepudert ist. — Auf allen Ausstellungen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet; im Gebrauch beim höchsten Adel, der ganzen Künstlerwelt und ist zu haben in allen Parfümerien, jedoch nur in verschlossenen Dosen mit der Schutzmarke „Lyra“ und Lorbeerkrantz. Man verlange stets:

**Leichner's Fettpuder.**

**L. Leichner,** Parfumeur-Chimiste,  
Königl. Hoftheaterlieferant,

**Berlin.**

119

## Hochinteress. Roman,

Graf von Monte Christo, 6 Bände, 1700 Seiten stark, anstatt 18 Mk. versendet für nur 4 Mk.

Lit. Bureau 5, Dresden, Münzgasse 1.

**Große Auswahl**  
in  
**Korsetts**  
(Damen-Bedienung).



**H. Conradi**  
(W. Löw),  
Kirchgasse 21.

2285

## Papier-Blumen,

alle Arten, von E. Petzold in Dresden, sowie sämtliche Bestandtheile zum Anfertigen derselben, sind in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen stets vorrätzig, auch wird Unterricht erteilt bei

2311

**Ed. Seel Wwe.,**  
Friedrichstraße 14, 1.

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

**Pianoforte-Handlung.**

(Verkauf und Miethe.)

218

**Zwei Stanberker, eine Gallerie**

zu verkaufen Lannusstraße 23.

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden und der verehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß sich von heute an meine

**Kunst- und Bauischlosserei**  
**Michelsberg 9a**

besindet und bitte ich, das mir seither geschenkte Vertrauen auch gütigst dahin folgen zu lassen. 3155

Hochachtungsvoll zeichnet

**Karl Höhl, Schlossermeister.**

**Teppiche, Möbelstoffe, Portièren,**  
**Vorhänge,**

**Läuferstoffe, Tisch- und Divan-**  
**decken, Schlafdecken,**

vom einfachsten bis hochelegantesten Genre,  
bei

Reichste Auswahl.  
Mässige Preise.

**Menke & Schaaf,**  
Kirchgasse 2b.

2041



## Miethgesuche

Für 16. dieses Monats oder 1. April ein freundl., gut möbl. Zimmer, mögl. mit Pension, von einem Herrn gesucht. Besten der Stadt bevorzugt. Gest. Offerten erbeten unter H. & G. an den Tagbl.-Verlag.

## Vermietungen

Villen, Häuser etc.

### Haus zum Alleinbewohnen,

in schönster Lage des Rheingau, von Mai ab zu vermieten. 6 Zimmer, Küche, Zubehör und Gartenbenutzung. Off. sub H. H. 32 befördert der Tagbl.-Verlag.

Geschäftslokale etc.

Wirthschaft auf gleich oder später zu vermieten. Näh. bei 2957 C. Glaubitz, Kleine Kirchgasse 2.

Nerostraße 35 ein kleiner Laden auf gleich o. 1. April zu verm. 1872 mit Wohnung Kirchgasse 2, seit 7 Jahren an Herrn C. Führer vermietet, ist per 1. April anderweit zu vermieten. Eventuell kann derselbe auf 20 Meter Länge vergrößert werden. Näh. Moritzstraße 15, Part. 2793

Laden (ein neuer) mit zwei Zimmern auf 1. April zu vermieten Taunusstraße 16 bei Fried. Rohr. 1943

### Großes elegantes Laden-Lokal

mit 2 Schaufenstern, Ladenzimmer etc. in einer der frequentesten Straßen zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22867

### Ein großes schönes Lokal

in bester Lage der Stadt, für jedes größere Geschäft geeignet, zu vermieten. Näh. zu erfragen in dem Tagbl.-Verlag. 20778

Ein großes schönes Lokal zum Wirthschaftsbetrieb, in Mitte der Stadt, beste Lage, ist zum 1. April zu vermieten. Anfragen unter H. 220 an den Tagbl.-Verlag werden näher beantwortet. 2452

Neue Werkstätte zu vermieten Zahnstraße 6. Näh. Neubauerstraße 4, Part. 2452

Wohnungen.

Albrechtstraße 39 ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. Part. 2055

### Große Burgstraße 13

sind in 3. Stock 5 Zimmer, Küche, Zubeh. etc. billig zu verm. 3026

Langgasse 31 ist eine Frontspitz-Wohnung auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näh. im 1. St. 3171

Schachtstraße 6 ist eine H. Wohnung zu vermieten. 2473

Waldmühlstraße 19, 2 St., auf 1. April 4 gr. Zimmer, gedeckter Balkon, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellern. Preis 800 M. 2473

Eine Wohnung von 4 großen Zimmern, Balkon und Sitz-Orter, Küche und Zubehör, ferner 3 Wohnungen von je 3 großen Zimmern, Balkon, Küche und Zubehör zu vermieten im Neubau Gustav-Adolf- und Hartingstraßen-Ecke. Näh. bei 2016

Hch. Wollmerscheidt,

im Hause vis-à-vis.

Bel-Etage, 6 Zimmer, Küche mit allem Zubehör, ist per 1. April zu vermieten. Dieblich, Adolphstraße 10. 2017

Möblierte Zimmer.

Adlerstraße 5 ist ein kleines möbl. heizb. Parterrezimmer zu verm. 2034

Auguststraße 1 zwei möbl. Zimmer für monatl. 45 M. zu verm. 3184

Emmerstraße 29 ein schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 2036

## Faulbrunnenstraße 8

ist ein möbliertes Zimmer im 1. St. an einen Herrn zu vermieten. 3031

Geisbergstraße 26 sind zwei elegant möblierte Zimmer (auch getheilt) zu vermieten. 22562

Goldgasse 16, 2 Etagen hoch, fein möbl. Zimmer mit Pension. 1844

Gellmundstraße 57, 1 St. r., ein freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang an einen Herrn zu vermieten. 1191

Hochstraße 22 ist ein schönes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 2339

Karlstraße 14, 3. Ede Rheinstrasse, möbl. Zimmer zu vermieten. 2656

Louisenstraße 2 gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 22981

Röderstraße 28 ist ein freundlich möbl. Parterrezimmer zu verm. 2431

Schwalbacherstraße 6 sind vom 1. März an zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 2732

Schwalbacherstraße 47, 1. St. links, schön möbl. Zimmer bill. z. v. 2045

Schwalbacherstraße 47, 3. ein g. möbl. Zimmer b. zu verm. 2045

Taunusstraße 45, Sonnenseite, gut möbliertes Zimmer zu verm. 22987

Walramstraße 4 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 23772

Schöne gut möbl. Zimmer Louisenstraße 18, Bel-Et. 2531

Salon u. Schlafzimmer zu vermieten Louisenstr. 12, 1. 3116

Möbl. Zimmer zu verm. Bleichstraße 3, 1 St. 2630

Möbliert. Zimmer mit und ohne Pension Bleichstraße 23, 2. 2630

Ein großes hübsch möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten Selenenstraße 5. 2598

Schön möbliertes Part.-Zimmer mit separat. Eingang sofort zu vermieten Selenenstraße 12. 2303

Ein Zimmer mit 2 Betten zu verm. Hellmundstraße 45, Mittelb. Part. 2630

Möbl. Zimmer zu vermieten Karlstraße 44, 2. 2630

### Möbliertes Zimmer,

schön, groß, per 1. März zu verm. Näh. Kirchgasse 40, 3. 3201

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten Lebrstraße 5, 2 Tr. rechts. 672

Gut möbl. Zimmer zu vermieten Louisenstraße 43, 2 l. 21632

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Dranienstraße 16, 1. St. 21632

Ein Fräulein zum Mitbewohnen eines Zimmers, auf Wunsch mit Kost, gesucht Römerberg 14, Seitenbau 1, n. der Webergasse. 21632

Ein möbl. Zimmer, sep. Eing., m. Pens. bill. z. v. Schulberg 6, 1. 3178

Möbl. Zimmer p. 1. März zu vm. Kl. Schwalbacherstr. 2, 2 St. l. 2704

Ein schön und gut möbl. Zimmer zu verm. Steingasse 1, 1. St. 2876

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Webergasse 3, im Gartenhaus 1. Part. 1548

Schön möbl. Zimmer (m. Kaffee 18 M.) zu vm. Webergasse 45, 2. 604

Möbl. Zimmer zu verm. Wellstrasse 3, Bel-Etage. 22615

Sch. möbl. Zimmer m. Pension b. z. verm. Wellstr. 22, 2 r. 1503

Anst. f. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hinterb. 1. 838

Zwei best. Arb. erh. gute Kost u. sch. Logis Bleichstr. 85, Stb. 2 r. 3009

Reinliche Leute erhalten Kost und Logis Bleichstraße 37, Stb. 2 St. l. 3009

Zwei Schlafstellen z. haben Ludwigstraße 18. 3246

### Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Albrechtstraße 5a ist ein schönes, nach der Straße gelegenes Koch-Part.-Zimmer in ein. neuerd. Hause auf 1. April preisw. zu vm. 2764

Bleichstraße 15a leeres Zimmer zu vermieten. 2294

Frankenstraße 20, 1 St., ist ein febl. Zimmer z. verm. Näh. Part. 2767

Langgasse 39, 1. St., großes leeres Zimmer (für Bureau sehr geeignet) zu vermieten. Näh. im Laden. 2142

Zwei unmöblierte Zimmer, in guter Lage, zu vermieten Kirchgasse 85, 1 St. hoch. 23583

Eine Mansarde zu vermieten Waldmühlstraße 20. 3246

Kemisen, Stallungen, Schennern, Keller etc.

Ein schöner großer Keller, welcher zu jedem Zweck ungehindert gebraucht werden kann, billig zu vermieten Geisbergstraße 18. 259

## Fremden-Pension

Fremden-Pension

Villa Margaretha,

Gartenstrasse 11.

Bel-Etage und 3 Sonnenzimmer.

II. Etage frei geworden.

Bäder im Hause.

1832

Pension Kettler, Leberberg 3.

In der Bel-Et. mehrere Zimmer u. die 2. Etage frei geworden. 2574

## Fremden-Pension.

Möblierte Zimmer. — Louisenstraße 12, Bel-Et. 3115



# Angekommene Fremde. (Wiesbadener Bade-Blatt vom 18. Februar.)

<b>Adler.</b>		<b>Hotel Deutsches Reich.</b>		<b>Hotel du Nord.</b>		<b>Weisser Schwan.</b>	
Reuter, Rent.	Rüdesheim	Kuklinski, Kfm m. Fr.	Dresden	v. Maltzan m. Fr.	Mecklenburg	Weber	Fürsten Ellguth
Hauseler, Kfm.	Berlin	<b>Stadt Eisenach.</b>		v. Treuenfels.	Mecklenburg	<b>Hotel Victoria.</b>	
Bachmann, Kfm.	Berlin	Schwarz m. Fr.	Wildbad	<b>Prälzer Hof.</b>		de Moskoinoff.	Petersburg
Müller, Kfm.	Weinheim	Stutzky, Director.	Leipzig	Bacher, Kfm.	Frankfurt	Meyer, Frl. Rent.	Petersburg
Strater, Kfm.	Tilburg	Nohe, Director.	Leipzig	Holzschuh, Kfm.	Ludwigshafen	Sistermann.	Frankfurt
Kessler, Kfm.	Bremen	Fischer.	Leipzig	<b>Hotel Prince of Wales.</b>		Wallenstein m. Fr.	Frankfurt
Guggenheimer, Kfm.	Berlin	Kellig, Frl.	Leipzig	Heimann, Kfm.	Hamburg	<b>Hotel Weiss.</b>	
Heymann, Kfm.	Berlin	Nohe, Fr.	Leipzig	<b>Rhein-Hotel &amp; Dépend.</b>		Brachmann.	Nürnberg
<b>Central-Hotel.</b>		Grünert, Frl.	Leipzig	Nagio, Generalmajor.	Frankfurt	Deimel, Kfm.	Hachenburg
Ernst, Kfm. m. Fr.	Frankfurt	Lohmisch, Frl.	Leipzig	Busch, Kfm.	Weimar	<b>Armen-Augenheilstalt.</b>	
Jungblut m. Fam.	Breslau	<b>Zum Erbprinzen.</b>		<b>Tannhäuser.</b>		Beck, Ludwig.	Bierstadt
Koch, Kfm.	Berlin	Faust, Kfm.	Frankfurt	Bensmann, Kfm.	Bremen	Bernhard, Georg.	Weinheim
v. Erbenstein, Officier.	Danzig	Zimmer, Kfm. m. Fr.	Darmstadt	Pillau, Kfm.	Königsberg	Boos, August.	Schmittweiler
Lavault, Gutsbes.	Budapest	<b>Grüner Wald.</b>		Böhner, Kfm.	Erlangen	Busch, Carl.	Laubenheim
<b>Hotel Dahlheim.</b>		Schaefer, Kfm.	Stuttgart	Schweitzer, Kfm.	Mailand	Corell, Friedrich.	Bacharach
Gutzeit m. Fam.	Bischweiler	Donhoff, Kfm.	Wien	Sauer, Kfm.	Quedlinburg	Ehrenhard, Jean.	Alzey
<b>Einhorn.</b>		Jung, Kfm.	Offenbach	<b>Tannus-Hotel.</b>		Göbel, Lina.	Bierstadt
Ludwig, Kfm.	Waldenburg	<b>Nassauer Hof.</b>		Winter, Rent. m. Fr.	Strassburg	Göthe, Friedrich.	Schierstein
Grundmann, Kfm.	Wien	Mummy, Officier.	Ostpreussen	Büschgens, Fr. Rent.	Crefeld	Gfrörer, Franz.	Niederwalluf
Köster, Kfm.	Frankfurt	Herz, Banquier.	Berlin	Ophals, Frl. Rent.	Crefeld	Henkes, Adam.	Boden
Stern, Kfm.	Frankfurt	Bernhardt, Frl.	Berlin	Randale, Kfm. m. Fr.	Berlin	Lehmann, Lina.	Walsdorf
Steinacker, Kfm.	Darmstadt	<b>Nonnenhof.</b>		Winkelmann, Frl. Recklingshausen		Pauly, Carl.	Schwickershausen
Diez, Kfm.	Giessen	Levy, Kfm.	Heilbronn	Müller, Kfm.	Ludwigshafen	Rech, Jacob.	Gaulsheim
Buchhold, Kfm.	Frankfurt	Trautmann, Kfm.	Eisleben	Frankel, Kfm.	Fürth	Schmidt, Johann.	Stromberg
<b>Eisenbahn-Hotel.</b>		Brunert, Kfm.	Trier	Goertz, Kfm. m. Fr.	Weilburg	Thorn, Ferdinand.	Biebrich
Bohneau, Pastor.	Paris	Noker, Kfm.	Köln	<b>Hotel Vogel.</b>		Unger, Johann.	Rheus
Eisch, Kfm.	Kaiserslautern	Busch, Kfm.	Aachen	Bormass, Kfm.	Eisenach	Wagner, Anna.	Unterliederbach
Winterbauer, Kfm.	Nürnberg	Heimberger, Kfm.	Frankfurt	Landmann, Kfm.	Karlsruhe	Zimmermann, Marg.	Bingerbrück

## Frau von Rothenbuch.

Original-Roman von E. Martinez.

(21. Forts.)

„Was den Mord betrifft, das soll gelichtet werden, so wahr mir Gott helfe! Wir wollen das Leben von Neuem beginnen, Du mußt Dich, wieder mit mir trauen lassen, damit Dein Name gereinigt wird.“

„Ich?“ fuhr sie auf, „wo denkst Du hin? Das ist unmöglich. Nein, mit einer Lüge kann ich meine Seele nicht befehlen. Den Schimpf, daß ich nicht Dein Weib war, will ich tragen, — aber rein und schuldlos muß ich mein Haupt zu Gott erheben können; laß uns vor Allem wahr vor uns selber bleiben! Ich könnte nicht mehr Deine Frau sein, nachdem die Liebe zu Dir entflohen ist; daß Du unschuldig bist, glaube ich jetzt. O, sage mir, daß Du mir den Verdacht vergiebst.“

„Ich Dir vergeben?“ stöhnte Rothenbuch, „ich Dir — die Du so schwer für Deinen Irrthum bütest, die Du bereit warst, für mich in den Tod zu gehen? — Und Du sagst, Du liebst mich nicht mehr?“

„Ich habe aufgehört es zu thun,“ flüsterte sie, „die Erinnerung an jene Person tödtete die Liebe in mir, und was todt ist, kann nicht mehr zum Leben erweckt werden.“

„Ja, es kann wieder erwachen; nun wir Beide uns schuldlos wissen, nun wir uns endlich ausgesprochen, kann das frühere Gefühl in uns neu erblühen. Ich habe nie aufgehört, an Dich zu denken, wenn auch mit dem bittersten Schmerz.“

„Du wußtest mich nicht treulos, ich aber glaubte, daß Du eine andere, eine weit unter mir stehende Frau mir vorzögest, das war der Todesstreich, den Du meiner Liebe gabst. Gott will nicht, daß ich hier glücklich sein darf. Nach dem, was Du soeben uns bekannt hast, bin ich nicht würdig, die Gattin eines geachteten Mannes zu werden.“

Sie wandte sich zu Norbert: „Sie haben gehört, welch eine Scheidewand jetzt vor uns aufgerichtet wurde. Ich kann niemals die Ihrige sein.“

„So? Glaubst Du?“ rief Norbert, „so belügst Du Dein eigen Herz? Und wenn eine Welt zwischen uns läge, ich würde Dich erreichen.“

„Sie könnten mir doch die Erinnerung nicht aus dem Gedächtniß bannen,“ erwiderte sie traurig, „ich bin unfähig geworden, ein Glück zu genießen, ich bin entehrt und mit Schmach bedeckt. Laßt mich allein, laßt mich den Frieden suchen und stört mich

nicht! Es ist das Einzige, was mein trauriges Loos erträglich macht.“

„Sei es!“ sprach Rothenbuch; „ich kann, ich möchte Dich nicht überreden, nicht Dein wundres Gemüth bedrücken — ich habe nur mehr eine Aufgabe in diesem Leben, den Mörder zu suchen und zu finden. Was immer Du entscheidest, ich nehme es an; folge Deinem Herzen, ich will nicht hindernd zwischen Dir und dem Manne, den Du liebst, stehen; ich habe, wenn auch ohne Willen, Dich zu schwer getroffen, Dir zu viel Jammer und Schmach zugefügt — und habe Dich so innig, ach! so innig geliebt.“

Als er vor Schluchzen nicht weiter sprechen konnte, legte sie ihre Wange an seinen Arm und zu ihm aufblickend, sprach sie traurig:

„Es ist ein bitteres, ein unsagbar bitteres Weh für mich, daß — ich Dir nicht mehr das sein kann, was ich Dir war. Gott ist mein Zeuge, ich kann wohl meinen Willen, nicht aber mein Herz zwingen. — Darum liegt zwischen uns eine weite Kluft, über die ich nicht hinüber kann. Mich schmerzt es schwer, daß es in meiner Brust so todt ist — denn ich habe Dich namenlos geliebt.“

„Kann es denn nie mehr neu erwachen?“ fragte er mit bebender Stimme.

„Ne, das ist dem Manne möglich, nie der Frau.“

„Was dem Einen möglich, kann auch bei dem Andern sein,“ erwiderte Rothenbuch dringend.

„Nie bei mir —“

„So lebe wohl und sei glücklich! Ich dränge mich Dir nicht wieder auf.“

In peinlicher Verlegenheit standen sich nun Adele und Norbert allein gegenüber.

„O Norbert! ich bitte Sie, verlassen Sie mich. Sie waren eben Zeugen eines so schmerzlichen Austrittes, Sie müssen es doch selbst fühlen, daß ich Ihnen nie angehören kann.“

„Das fühle ich nicht — nein, tausendmal nein. Vor meinen Augen bist Du rein, was könnte mich also bewegen, Dich aufzugeben, wenn ich weiß, daß Du mich liebst.“

„Die Welt, das Urtheil der Welt! Die Verachtung der Menschen, die trotz meiner Unschuld mich treffen wird. O, laß mich allein! Ich bin ja nicht mehr so unglücklich, da Gott mir



den Glauben an seine Schuldlosigkeit zurückgab, und seit ich weiß, daß Sie mir wieder gut sind. Lassen Sie mich allein mit diesen süßen Gedanken, ich bin überreich durch sie."

"Ich aber wäre immer arm ohne Dich," sagte Norbert, "doch ich verstehe Dich und gehorche Dir, ich überlasse es der Zeit, den Sturm, den diese letzten Stunden in Dir wachriefen, zu besänftigen. In Einsamkeit und Ruhe wirst Du das Rechte treffen, wirst der Stimme Deines Herzens folgen, die nach mir rufen wird. Gott segne Dich, mein einziger Liebling, auch ich habe wie Nothenbuch die Aufgabe, den Mörder zu finden. So lange ein Athem in mir ist, werde ich über Dich wachen, für Dich sorgen, als wärest Du mein Weib!"

Abele war nun allein mit ihren stürmisch wogenden Gedanken, mit den widersprechendsten Gefühlen, mit der peinlichsten Erinnerung. Dann kam das Frohlocken über sie, daß die Schuld des Mordes von Erwin genommen, und — daß er jene Frau nicht geliebt. Dabei weilten ihre Gedanken immer am längsten. All ihr verzehrender Schmerz war elende Selbstmitleiderei — nun erinnerte sie sich immer genauer, immer deutlicher, daß Alles, was sie früher für Eifersucht bei ihm gehalten, Scham und Verzweiflung war — deshalb sein scheues Benehmen ihr gegenüber. Ach! der arme edle Mann, was er gelitten haben muß!

Sie bedeckte ihr glühendes Gesicht mit beiden Händen und weinte. Wenn ich ihn nur lieben könnte, die Jahre des Elends wären ja im Nu verwischt. O treulos Herz, warum bist du so unbeständig, so haltlos, dich hat nur die Sehnsucht nach Liebe treulos gemacht. — O, warum hatte er ihr die Wahrheit nicht bekannt, so beschämend, so entsetzlich sie auch war, immerhin wäre es weit besser gewesen, er hätte ihr die Schande ausgedrückt, sie aber hätte ihre Liebe behalten. Trotz Allem wäre sie dann nie so namenlos unglücklich geworden.

Wie konnte er sie nur eines solchen Verbrechens zeihen!

Traf sie denn nicht der gleiche Vorwurf? — Hatte sie nicht auch geglaubt, daß er es sei, der vor der Leiche stand? War es nicht seine Figur, sein grauer Anzug, sein blondes Haar, sein Vollbart? — Und hatte er andererseits nicht blutige Spuren bis in ihr Gemach gesehen? Ihr Kleid war mit Blut besetzt.

Er allein hätte wissen müssen, daß ich unschuldig bin — er allein von allen Menschen der Welt.

Hatte sie aber das Verbrechen nicht täglich in Gedanken begangen?

Hatte sie nicht sehnsüchtig gewünscht, das Weib todt vor sich zu sehen?

Wie weit sind Gedankenlinden entfernt von der That! — Durch Umstände kann rasch das zur Wirklichkeit reifen, was uns früher nur in der Phantasie vorschwebte. Nein, sie allein war schuld, ihre Eifersucht, ihr Haß, ihr Verdacht, ihr Schweigen, ihr Stolz. Sie hätte sich ergeben, hätte den Gatten um Vertrauen bitten, nicht vor ihm sich in Hochmuth hüllen sollen. Sie hätte die Frau nicht so hassen dürfen, sondern es als eine Prüfung des Himmels ertragen müssen. Sie hätte sich mit dem Gatten, den sie für schuldig hielt, damals wenigstens, versöhnen sollen, als sie sicher hoffte, zum Tode verurtheilt zu werden. Aber stolz und schweigend wollte sie sterben — und mußte, ach! dann doch nur ein Leben voll Schmach und Schande fortschleppen.

O, sie hatte so furchtbar im Zuchthause gelitten, bis ihr Hochmuth brach, bis sie in Liebe und Erbarmung sich jenen Menschen zuneigte, die so tief unter ihrer Bildungsstufe standen, die vielleicht im innersten Grunde ebenso unglücklich waren, wie sie. Der Herr hat sich nicht über die Gerechten, sondern über die Sünder erbarmt, und sollen wir uns nicht befehlen, dem göttlichen Meister nachzuahmen? Ach! die vermeintliche Sünde ihres Gatten hatte ihr Haß, nicht Erbarmen eingeblüht.

Nothenbuch wartete im Gasthause zu Ruhdorf auf Norbert und reichete ihm die Hand, die dieser fest drückte.

"Wir haben nun eine gemeinsame Sache," rief er ihm entgegen, "wir müssen den Mörder suchen; nicht eher werden wir Beide zur Ruhe kommen. Mein Erstes ist, die Hilfe des Herrn Fromberg in Anspruch zu nehmen. Die Untersuchung muß von Neuem beginnen, obwohl der Name der Frau, für die wir uns Beide interessieren, auf einer Seite gereinigt, auf der anderen aber beschimpft wird."

"Den Schimpf nehme ich auf mich," erwiderte Norbert; "in

dem Moment, wo sie mein ist, gehe ich in irgend einer Ecke der Welt, wo uns Niemand kennt. Wir werden die Missethäter nicht brauchen, wir genügen uns allein."

"Nach meiner Ansicht giebt es für Abels nur einen Gatten, dem sie angehören kann, das bin ich. Da sie aber die Zuneigung zu mir verloren, wird sie nie zu mir zurückkehren, aber wie sie sie kenne, wird sie der Vergangenheit wegen auch nie die Frau werden, so lange ich lebe; sie ist zu tief gekränkt, zu unglücklich."

"Ich werde Alles daran setzen, sie glücklich zu machen. Kein Macht der Welt kann mich hindern, sie mir zu erringen."

"Ihr Wille wird an dem Feingefühle Abels scheitern. Ich wiederhole, daß ich jedes Recht auf dieselbe freiwillig aufgeben."

Sie gaben sich nochmals die Hände und reisten zusammen nach Wien zurück. Nothenbuch's erster Gang war zu dem Rechtsanwalt Fromberg, dem früheren Vertheidiger Abels, um ihn den ganzen Vorfall, auch seine erste Vermählung, zu erzählen.

"Warum haben Sie nicht schon vor Jahren bekannt, daß diese Ottilie Schönaus Ihre Gemahlin war?"

"Warum? aus welchem andern Grunde, als um Abels zu schonen und dann — vor dem weltlichen Gerichte war ich ja mit Abels verheirathet, denn eine in Amerika geschlossene Ehe ist nicht. Vor dem geistlichen Gerichte aber war Ottilie meine Frau."

"Lassen Sie uns ganz offen zusammen reden," fing Fromberg an. "Nicht ich möchte oder könnte Sie beschuldigen vor mir sind Sie so schuldlos wie ich selbst, anders aber wird die Welt urtheilen. Sobald die Sache in die Oeffentlichkeit dringt, wird der Verdacht auf Sie fallen. Man wird Sie beschuldigen, die Frau, die Ihnen so unbequem war, aus dem Wege geräumt zu haben."

Nothenbuch lächelte verächtlich. "Ich kann beweisen, daß in jener Nacht bei meinem Onkel auf seinem Gute Frau und Mein Onkel ist zwar gestorben, aber zwei seiner Diener leben noch. Auch der Hausmeister und seine Frau, die mir zudem ein Glas Glühwein bereitete, können Zeugniß abgeben."

"Das ist gut," nickte zustimmend Fromberg. "Lassen Sie mich über die Geschichte nachdenken! Wir müssen dem Mörder auf die Spur kommen. Daß Ihre zweite Gemahlin trotz ihrer beharrlichen Geständnisse schuldlos war, habe ich nie bezweifelt. Die Frau war krankhaft aufgereggt; der Tod schien ihr Befreiung von ihren Seelenqualen zu sein, das habe ich damals genau erkannt."

Die Herren besprachen sich noch eingehend mit einander, dann verließ Nothenbuch mit einiger Hoffnung den Rechtsanwalt und begab sich zu Norbert, um ihm seine Unterredung mit Fromberg mitzutheilen. Da wurde er unterbrochen und hinstürzte Victorine, die bei dem unerwarteten Anblick eines Fremden sich wieder entfernen wollte.

"Komm nur!" sagte Norbert, durch die Störung unangenehm berührt.

Nothenbuch stand auf und empfahl sich.

"Was führt Dich denn zu mir?" fragte Norbert, "Du siehst besser aus, wie geht es Dir?"

"Ich möchte Dich um Rath fragen, was ich thun soll? Ich weiß, daß Hugo mein ganzes Vermögen vergeudet hat; ich bin wieder zu ihm, obwohl wir dem gänzlichen Ruin nahe sind. Mein Mann ist ein großer Künstler, ich bin die Tochter eines Malers und habe Verständniß dafür; er könnte berühmt werden. Ich hätte es nie geglaubt, daß er ein solch' immenses Talent hat, denn mein Vater sagte immer, es treibt den Menschen mit Nothenbuch es auszuüben. Mein Mann war nur so trüg; seit er reich wurde, arbeitete er gar nicht mehr. Ich sage Dir, er ist ein Genie, aber er macht keine Anstalten, seine Bilder zu verwerthen. Er hat stets, auch als wir noch reich waren, ein Atelier, in das aber Niemand hinein durfte. Seine Freunde lachten darüber und sagten, er rühre sicher, wenn er darin weile, keinen Pinsel. Als wir arm wurden und ausziehen mußten, nahmen wir eine kleine bescheidene Wohnung mit einem Atelier. Beim Auszug sah ich, daß er einen großen schwarzen Kasten sorgfältig in die neue Atelier hineinstellte und dann die Thür verschloß. Meine Armutz sich steigerte, drang ich in ihn, zu arbeiten und die Bilder die er in dem Kasten berge, zu verkaufen"

(Fortsetzung folgt.)



# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 42.

Donnerstag, den 19. Februar

1891.

**Frische Egmonder Schellfische,**  
**Cablian u. Zander im Anschnitt.** 3304

Saalgasse 2. **Th. Leber,** Saalgasse 2.

**Egmonder Schellfische**

Heh. Eifert, Neugasse 24. 3285

## Arbeitsmarkt

Ein Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Aufgabtags im Verlag, Saalgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgehalte und Dienstangebote, welche in der nächsterfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg. von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

**Weibliche Personen, die Stellung finden.**

**Schuh-Branche.** Gewandte selbstständige Verkäuferin mit Branchenkenntnis per 1. März gesucht. Off. sub A. 109 mit Zeugn.-Absch., Gehaltsansp. u. Photog. an den Tagbl.-Verlag.

A capable trustworthy General Servant wanted in a small quiet English family where child's maid is kept. Comfortable home and good wages offered to a suitable person who must have good references. Apply Bierstadterstrasse 22, Part.

Ein tüchtiges Ladenmädchen, welches schon in Geschäften thätig war, wird gesucht. Näh. Friedrichstraße 29. 3210

**Modes.**

**Arbeitsmarkt.**

geht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 2447

**Geübte Mäntel-Mäherin**

geht. 3286

A. Opitz,  
Webergasse 17.

**Gesucht**

eine perfecte Weizengstopferin. 3013

Hotel Altesaal.

In ein hiesiges größeres Geschäft ein Lehnmädchen oder angehende Verkäuferin bei sofortigem Salair gef. N. im Tagbl.-Verlag. 3185

Ein Lehnmädchen für den Verkauf sucht 3275

Christ. Jstel, Webergasse 16.

Lehnmädchen zum Kleidermachen gesucht Römerberg 39, 2 L. 3180

Ein anst. Mädchen f. Kleidermach. gründl. erl. Kirchhofgasse 7. 3148

Ein auch zwei nette Mädchen können das Schneidern unentgeltlich gründlich erlernen Seelenstraße 2, 2 r.

Mädchen können das Kleidermachen erlernen Grabenstraße 11.

**Massense gesucht,**

von Prof. v. Mosengail ausgebildet ist. Der Tagbl.-Verlag 3279

Ein Baglerin, welche gut bügeln kann, findet dauernde Beschäftigung. Näh. Bleichstraße 20, Hth., bei Seibel, Wäschereibesitzer.

Ein Wäschefrau gesucht Karstraße 13.

Ein Wäschmädchen gesucht (Monat 20 Mk.) mit Kost und Logis. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3260

Ein Mädchen f. 19 wird ein Monatsmädchen gesucht. 3154

Monatsmädchen, das reinlich und willig jede Hausarbeit verrichtet, sofort gesucht Zahnstraße 21, Part. rechts.

Ein Monatsfrau oder ein Mädchen gesucht Kirchgasse 23, 1.

**Laufmädchen**

geht. Webergasse 30, Laden. 3290

Ordentliches Laufmädchen gesucht. 3307

Ein braves Laufmädchen gesucht Sedanstraße 1, im Laden.

Ein junges Mädchen für Nachmittags zu zwei Kindern gesucht. Näh. Neugasse 10.

Gesucht eine Haushälterin bei einem Wittwer Mauergasse 9, 1 St.

Eine saub. ehrliche Frau wird täglich Abends auf 1 1/2 Stb. zum Reinigen des Geschäftslokals gesucht.

Köppen & Kühn, Wilhelmstraße 36.

Gesucht Haushälterin für Tochterinstitut, jung. Küchenhaushälterin nach ausw., perfecte u. fein bgl. Köchinnen für sof. u. später, fünfundsiebenzig tücht. Allein-, eins. tücht. Landmädchen durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Eine fein bürgerliche perfecte Köchin wird gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3120

**Central-Bureau,** Goldgasse 5 (Frau Warlies), sucht eine perfecte Herrschaftsköchin zu einer Dame (30-35 Mk.), eine Kammerjungfer, zwei perf. Stubenmädchen in feines Haus, ein Kinderfräulein, welches schneidert, sowie Alleinmädchen, welche kochen können.

Eine gute bürgerliche Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt, in e. kl. Haushalt als Alleinmädchen p. 1. März gesucht. Zu m. zw. 9-3 Uhr Schlichterstraße 15, 1.

**Victoria-Bureau,** Nerostraße 5, sucht Herrschaftsköchinnen, fein bürgerliche Köchinnen, Allein- und Hausmädchen, angehende und perf. Jungfern, Kinderfräulein, musikalisch, Erzieherin.

Gesucht eine perfecte Kaffee Köchin mit guten Empfehlungen.

Müller's Bureau, Messergasse 13.

Gesucht nach Hamburg zu einem alten Herrn eine Köchin und ein Diener (gute Attesten).

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

**Gesucht** zum 1. März ein tüchtiges Hausmädchen Louisestraße 10. 3176

In eine kleine feine Familie ein

**feines Hausmädchen**

gesucht. Dasselbe muß serviren können und gut empfohlen sein. Hoher Lohn. Eintritt nach Umständen. Man melde sich schriftlich mit näheren Angaben unter A. B. 97 im Tagbl.-Verlag.

Ein williges braves Mädchen für jede Hausarbeit gesucht Schwalbacherstraße 49, Part. 2907

Tüchtiges Hausmädchen, welches nähen und serviren kann und beste Zeugnisse besitzt, per 1. März gesucht Kapellenstraße 56.

Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Näh. in der Restauration der Brauerei-Gesellschaft, Mainzerstraße. 2761

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gef. Röberstraße 23. 1140

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht Steingasse 4. 3039

Ein durchaus zuverlässiges Mädchen, das selbstständig fein bürgerlich kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht, wird zum 1. März gesucht Mainzerstraße 29, Part.

**Gesucht** zum 1. März ein zuverlässiges Kindermädchen Rheinstraße 33, P. r. 3143

Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht Wörthstraße 7, 1.

Zum 1. März ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Haus gesucht Victoriastraße 9, Part. 3038

Ein Mädchen, das jede Hausarbeit gründl. versteht, sofort gef. Schulberg 6, 1. 3179

Dienstmädchen gesucht Launusstraße, Ecke der Geisbergstraße, im Laden.

Ein ordentliches Mädchen gesucht Messergasse 23. 3153

Ein Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 4. 3173

Ein Mädchen gesucht Hellmündstraße 49. 3161

Ein Mädchen gesucht Rheinstraße 27.

Gesucht ein anständiges tüchtiges Mädchen, selbstständig in der fein bürgerlichen Küche und in Hausarbeit erfahren.

Meldungen Morgens von 9-11 und Abends von 6-8 Uhr. Franz-

Abstraße 4, 2. St. (vormals Stifftstraße 34).

Ein anständiges fleißiges Mädchen wird gef. Gr. Burgstr. 17, 1. 3240

ein ordentliches Mädchen, welches die feinere Küche kennt und Hausarbeit übernimmt. Nur Solche, die gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden.

**Gesucht**

Elisabethenstraße 4, 2. Et.

Ein tüchtiges gefektes Mädchen, das bürgerlich kochen kann, gesucht.

Karlshofer Hof.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, auf 1. März für dauernd gesucht. 3200

Adolph Koerwer, Langgasse 11.

Ein Mädchen gesucht Albrechtstraße 29, im Laden. 2875

Es wird gegen guten Lohn eine gefekzte stille Person gesucht, welche die feine Küche und Hausarbeiten versteht und willig den Anforderungen eines älteren fränklichen Ehepaars mit Hilfe eines zweiten Mädchens genügen kann. Adresse abzugeben im Tagbl.-Verlag unter Chiffre A. R. I.



In das Haus eines Arztes auf dem Land wird eine Stütze gesucht, die selbstständig kochen und das Hauswesen besorgen kann. Adresse zu erfragen im

Tagbl.-Verlag.  
Ein fleißiges Dienstmädchen gef. Frankenstraße 10, Part. 2923  
Ein Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit für 1. März gesucht Rheinstraße 85, Part., zwischen 2-4 Uhr.  
Gesucht zu zwei Kindern von 6 und 12 Jahren ein einfaches gefeiertes Fräulein, welches sich im Haushalt gern nützlich macht und im Nähen tüchtig ist. Gute Empfehlungen erforderlich. Zu melden in Dieblich, Rheinstraße 42. 3194

**Ein junges Mädchen**, welches Hausarbeit versteht und einen kleinen Haushalt geführt, Näh. Walramstraße 8, 1 rechts.  
**Arzt. reini. Mädchen vom Lande sof. gesucht** Grabenstraße 6, 1.

Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, zum 1. März gesucht Hellmündstraße 19. 3261  
Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht, Näh. Adlerstraße 63, Part. 3270  
Ein junges Mädchen in kl. Haushalt auf 1. März gesucht Geisbergstraße 10.

Ein kräftiges Mädchen auf gleich gesucht Kirchgasse 13, Part. 1. 3277  
**Ein braves Mädchen**, das gut bürgerlich kochen kann, zum 1. März gesucht Nerostraße 53, Part.

**Ein Mädchen**, welches selbstständig gut bürgerlich kochen kann, wird zum 1. März gesucht bei v. Schwerin, Adolphsallee 58.

Mädchen z. I. Arbeit gesucht Grabenstraße 9, 1 St.  
**Ein ausl. Mädchen**, das fein bürgerlich kochen kann und d. Hausarbeit versteht, wird neben einem Diener z. 1. März gesucht Adelstraße 54, 1.

Ein kräftiges reinliches Dienstmädchen gesucht Bahnhofstraße 5, 1 St. 3295  
Ein ordentliches fleißiges Mädchen vom Lande gesucht Mauritiusplatz 4, 1 Tr.

Ein Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 23, Stb. links.  
Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht Nerostraße 30, 1. St. 3298  
Ein Mädchen vom Lande, das etwas nähen kann, für Hausarbeit in einen kleinen Haushalt gesucht Ellenbogengasse 13, 1.

**Hausmädchen** zum sofortigen Eintritt gesucht Ellenbogengasse 2.

Ein lauberes braves Mädchen, welches etwas kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, zum 1. März gesucht Kirchgasse 44, Cigarren-Geschäft.

Gesucht tüchtige Alleinmädchen, welche die Küche versehen, eine Haushälterin mit Sprachkenntnissen u. mehrere Hausmädchen. Bureau Germania, Säfnergasse 5.

Auf sofort ein Mädchen zum Alleinbedienen gesucht Gustav-Adolfstraße 7, 2.

Ein hartes fleißiges Mädchen vom Lande, das Liebe zu Kindern hat, zum 1. März gegen guten Lohn gesucht Goldgasse 10, im Wurfgeschäft.

**Gesucht** auf gleich ein Zimmermädchen, welches nähen u. bügeln kann. Näh. im Tagbl.-Verlag. 3308

Mädchen, jung, zu jeder Arbeit willig, sofort gesucht Walramstraße 85. 3317  
Eine gesunde kräftige Schankamme wird gesucht. Näh. bei Hebamme Kahn, Michelsberg 1. 3296

### Weibliche Personen, die Stellung suchen.

#### Eine Verkäuferin

mit guten Zeugnissen sucht Stellung; am liebsten in Manuskrt. Offerten unt. A. M. 109 postlagernd Boppard.

Ein Fräulein, das Talent und Lust zur Bucharbeit hat, sucht in einem solchen Geschäft Stellung. Gefl. Offerten unter N. No. 1875 befordert der Tagbl.-Verlag.

Ein anständiges Fräulein wünscht Engagement als Volontärin in einem Buch-Geschäft. Näh. Bleichstraße 13, Frontip.

Bügelmädchen sucht noch einige Tage i. d. Woche zu besorgen. Näh. Stiftstraße 13, Manjardwohn.

Ein ausgeleertes Bügelmädchen sucht dauernde Beschäftigung. Näh. Dornierstraße 12, Hinterh. 1.

Eine perfecte

#### Wäschemamsell,

die auch im Plätten nur Vortüchtiges leistet, sucht per sofort oder später Stellung. Gefl. Off. erb. unter S. 11 an (He. 32852) 63

Hausenstein & Vogler, A.-G., in Leipzig.

Eine Frau sucht Beschäftigung zum Waschen. Feldstraße 20, 1 St. 1. Empfehle eine resolute Haushälterin, durchaus selbstständig in der f. Küche, sowie in sonst. Zweigen des Haushaltes sehr erf. mit prima Referenzen, ein bes. nett. Mädchen, das pers. franz. spricht, zu größeren Kindern als Bonne, mit jähr. Zeugnissen, eine ältere Witwe, mit der Kinderpflege durchaus vertraut, zu ganz kl. Kindern als Kinderfrau, sowie einen sehr nett. jung. Mann mit vorz. Empfehlg. als Alleinbediener, geht auch auf Reisen. Säfnergasse 15.

Eine Haushälterin (Norddeutsche) mit guten Attesten, welche die f. bürgerl. Küche verst., empf. B. Germania, Säfnerg. 5.

Stellen suchen eine fein bürgerliche Köchin (Bayerin, gute Zeugnisse) sowie ein tüchtiges Alleinmädchen.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.  
Eine Köchin mit best. Zeugnis sucht auf gleich o. 1. März Stelle, am liebsten als Mädchen allein. Näh. Römerberg 17, 2.

**Beiseföchin**, eine junge kräftige, empfiehlt Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Eine fein bürgerliche Köchin, sowie eine Köchin als Beiseföchin suchen Stellen. Bleichstraße 19, Dachl.

**Perf. Herrschaftsköchin empf. B. Germania, Säfnerg. 5.**

**Ein junges Mädchen** sucht Stelle. Näh. Weilsstraße 18, Seitenbau.

Ein junges Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und etwas Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Walramstraße 83, Hinterhaus 1 St.

Ein von seiner Herrschaft gut empfohlenes Mädchen, welches der Hausarbeit u. der Küche vorstehen kann, sucht auf den 1. März eine passende Stelle. Näh. Moritzstraße 11, 2 Tr. h.

**Ein norddeutsches Fräulein**, der englischen Sprache mächtig, mit häuslichen Arbeiten, Nähen, Reiten und Krankenpflege vertraut, sucht Stellung. Offerten unter E. W. Hellmündstraße 58, 2. erbeten.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Nähen bewandert ist und d. Hausarbeit versteht, i. Stelle z. 15. März. Näh. Frankenstr. 2, Part.

**Zwei anständige gebildete Mädchen** wünschen sich einer Herrschaft (in's Ausland) verbindlich machen. Näh. Paulinenstift.

Ein Mädchen, welches kochen kann, möchte gern in ein Hotel eine Pension neben einem Chef zur weiteren Ausbildung in der feinen Küche. Näh. Schwalbacherstraße 51, 3 l.

Ein kräftiges Alleinmädchen, welches bürgerlich kochen kann gute Zeugn. hat, empf. z. 1. März Central-Bür., Goldgasse 5.

Ein 17-jähriges Mädchen, das in der Hausarbeit gut bewandert, Handarbeiten, besonders Weißzeugnähen u. Bügeln gut versteht u. zu Kindern hat, sucht bei einer besseren Herrschaft baldige Stelle. Näh. Friedrichstraße 23.

Ein gefeiertes Fräulein, welches die feine Küche versteht, prin. Zeugn. besitzt, sucht Stelle als Stütze oder Haushälterin in kl. Familie. Näh. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Ordentliches Mädchen sucht Stelle als befeiertes Hausmädchen oder Stubenmädchen in Pension. Näh. Römerberg 6, Seitenb.

**Hotellzimmermädchen** mit 2., 3. und 5-jähr. Zeugn. empf. Central-Bureau, Goldgasse 5.

Stelle sucht Hotellzimmermädchen mit 3-jährigem Zeugnis. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Anständiges gefeiertes, gut empfohlenes Mädchen sucht sofort Stelle als Weißzeug- oder Zimmerbesorgerin oder Haushälterin in Pension durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Stelle sucht ein Fräulein zur Stütze mit 3-jähr. Zeugn. welches die fein bürgerliche Küche versteht. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Nettes Hausmädchen, perfect im Schneidern, Haus- und Zimmerarbeit empfiehlt zum 1. März Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein Hausmädchen, das auch nähen und bügeln kann, sucht sofort Stelle als Zweitmädchen oder Mädchen allein. N. Weberg. 46, 3.

Neuerst intelligentes, adrehtes gut empfohlenes auswärtiges Hausmädchen empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Empfehle ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, mit 4-jährigen Zeugnissen, Hotellzimmermädchen, bestens empfohlen, Restaurant Köchinnen. Frau Müller, Messergasse 13.

### Männliche Personen, die Stellung finden.

#### Achtung!

Ueber 1000 Stellen

für Handwerker u. bringt stets

„Der deutsche Arbeitsmarkt“

Annoncenblatt, Essen Ruhr).

Proben gratis. Neueste Nummer 20 Pf. (H. 460)

Ein junger Mann

mit guter Handschrift und flotter Verkäufer in ein fleißiges Geschäft gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein Schreibegehülfe im Alter von 14-17 Jahren auf sofort oder Schrüder, Gerichtsvollzieher, Neugasse 11, 1.

Eine bedeutende Gerbsabrik sucht einen thätigsten Meister für die Abtheilung der größeren Herbe, welcher die Fabrication kennt und selbstständig leiten kann. Ferner einen energischen Meister für Kupfererschmiederei und Installation, der mit Anlagen Centralheizung durchaus vertraut sein muß. Beide Stellengen eventuell dauernd bei gutem Salair. Offerten unter H. 6765 an Annoncen-Exp. Rud. Mosse, Köln a. Rh. (K. a. 21)

Schreiner gesucht Faulbrunnenstraße 7.  
Schreiner (vier bis sechs tücht. Banarbeitern) gef. Schwalbacherstraße Kirchgasse 18.

Tüchtige Glasergehülfe gesucht Schillerplatz 1



**Tapezirer,** ein guter selbstständiger Möbelarbeiter, kann sofort eintreten bei  
**W. H. Schwenck,** Wilhelmstraße 14.  
 Ein junger **Schuhmacher** auf Soblen und Fled gesucht bei  
**Joseph Sattler** in Schierstein.  
 Ein **Gärtnergehilfe** gesucht Mainzerstraße 70.  
 Gesucht zwei **Saalstellen**, ein **Zimmerkellner** zum  
 Wärs, zwei **Hoteldienerinnen**, eine **Beisoldin** und  
 zwei **Kassierdienerinnen.** Bureau Germania, Säbnergasse 5.

In meinem **Tapeten- und Teppich-Geschäfte** ist zu Oftern  
 eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen.  
**W. Eichhorn.** 2590

**Zwei Lehrlinge** können sofort eintreten  
 bei  
**Herm. Rosner,** Damen-Friseur,  
 Taunusstraße 6.

Für meine **Eisenwarenhandlung** suche zu Oftern einen mit  
 guter Schulbildung versehenen **Lehrling.** 2809  
**Hch. Adolf Weygandt,**  
 Ecke der Weber- und Saalgasse.

**Lehrling-Gesuch!**  
 Für mein **Comptoir** suche aus achtbarer Familie v. sofort  
 oder Oftern einen **Lehrling** mit nöthigen Vorkenntnissen.  
**Ernst Roepke,**  
 Briefcouvertfabrik. 2230

**Ein Lehrling**  
 mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, per Oftern gesucht bei  
**Conr. Kroll.** 2619  
 Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Für mein **Tapeten- und Decorations-Geschäft**  
 suche einen  
**Lehrling**  
 zum baldigen Eintritt. 2817  
**Carl Grünig,**  
 Kirchgasse.

Gesucht ein **Dachdeckerlehrling** auf gleich oder später.  
**W. Reitz,** Fleischstraße 8. 2638  
 Ein **Tapezirerlehrling** gesucht Albrechtstraße 31c. 2638  
 Ein **Sattlerlehrling** gesucht Taunusstraße 7. 2642  
 Ein **Schuhmacherlehrling** gesucht bei **C. Ritzel,** Spiegelgasse 8. 2743  
 Einen **Gärtnerlehrling** sucht  
**H. Schmeiss,** Platterstraße 5. 3276

Ein junger **solider Diener** zum 1. März gesucht Mainzer-  
 straße 29, Parl.  
 Ein **Aufscher** gesucht Röderstraße 4.  
**Herrschafstutscher**  
 mit guten Zeugnissen zum 1. März gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 3125  
**Ein junger Aufscher** gesucht Kochbrunnen-  
 platz 3. 2895  
 Ein **Hausbursche** gesucht.  
**J. C. Reiper,** Kirchgasse 32.

Ein **Hausbursche** wird gesucht Taunusstraße 17.  
 Ein junger **Bursche** als **Ausläufer** gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 3291  
 Ein **christlicher und fleißiger Junge** als **Ausläufer** ges. **Kost**  
 und **Logis** im Hause. Karlsruherstraße 2.  
 Für sofort **zwei brave Regelmänner**, sowie vor 1. März cr. ein  
 fleißiger **Hausbursche** mit guten Zeugnissen gesucht.  
**Casino, Friedrichstraße 22.**  
 Ein **zuverlässiger Schweizer** wird sofort gesucht. Näh.  
 im Tagbl.-Verlag. 3157

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**  
 Schreiner mit vollständigem Werkzeug f. dauernd Beschäftigung.  
 Offerten unter **A. Z. 29** an den Tagbl.-Verlag erbeten.  
 Ein **Schreiner** sucht Beschäftigung, am liebsten Bauarbeit. Näh. Markt-  
 straße 22, B.  
 Ein **tücht. Bäcker u. Conditorgehilfe**, welcher auch schon ein Jahr  
 in einer **Conditorei** gearbeitet hat, sucht Stellung in **Bäckerei** oder  
**Conditorei**; gute Zeugnisse stehen zur Seite. Werthe Off. unt. **J. S. 10**  
 an den Tagbl.-Verlag.  
 Ein **junger Mann** mit guten Empfehlungen sucht dauernde Stelle. Gef.  
 Anfragen Taunusstraße 38. 2983

Nachdruck verboten.

## Ein Wohlthäter des Mittelalters.

Historische Skizze von Schulte vom Brühl.

Man ist gewohnt, über die Barbarei des Mittelalters reden zu hören und auf Kosten der „guten, alten Zeit“ die Humanität der Neuzeit auf den Sockel zu erheben. Dem Eingeweihteren aber erscheint des Mittelalters Barbarei in weniger schlimmem Lichte und ein freundlicherer Einblick eröffnet sich dem Geschichtskundigen in das „finstere“ Mittelalter mit seiner zum Theil hochentwickelten Cultur. Er weiß, daß in diesen als „barbarisch“ verrufenen Zeiten ausgedehnte Ordensgesellschaften manch gutes Könnlein ausübeten und daß namentlich auch durch geistliche Ritterorden dem, was wir heute „Humanität“ nennen, bedeutende Zugeständnisse in der Praxis gemacht wurden. Und andere Wohlthäter der Menschheit hat es ebenfalls genug gegeben!

Als einen Wohlthäter seiner Zeit sowohl, wie der nachfolgenden Jahrhunderte, bezeichnet uns die Geschichte einen armen Hirtenbuben: Heinrich Findelkind. Unvergänglich ist sein Ruhm, und fast undenkbar ist es, heutzutage ein gleiches Beispiel von Muth, Aufopferung und großartiger Menschenliebe aufzufinden, wie er es gegeben. Die Wirksamkeit dieses Menschenfreundes, für den damals noch nicht der hochtrabende Titel „Philantrop“ erfunden war, fällt um die Zeit zu Ende des 14. bis zur Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Drei wichtige Handelsstraßen über die Alpen vermittelten damals hauptsächlich den Verkehr zwischen Deutschland und Italien, nämlich der um 1315 begonnene und nach seinem Erbauer benannte Runtersweg, dann die von der Etsch über den Arlberg nach dem Bodensee führende Straße und der neben der uralten Scharnitzerstraße über den steilen Kesselberg und längs des Waller- und Rodelsees führende, von Heinrich Part, einem Münchener Patricier, begonnene Alpenweg. Rettungs-Anstalten, Hospize waren, zumal wegen der vielen Kreuzfahrten und Pilgerschaften, häufig zu finden. So hatte bereits 1140 ein reicher Einwohner von Burgois, Ulrich Primele, in der Schneewildnis der Malserhaide, zwischen den Quellen der Etsch und des Inn, das Hospiz und die Bruderschaft St. Valentin gegründet. Damals schon waren die in jener fürchterlichen Wildnis hausenden Brüder bedacht, verirrt Reisende aufzufuchen und die Erstarrten zum Leben zurückzurufen und zu pflegen. Denselben edlen Zweck verfolgten die Kreuzesbrüder, der Deutsch- und der Johanniter-Orden. Die Reihe ihrer Rettungs-, ihrer Kranken- und Pilgrimshäuser zog fort über viele Bergesgipfel; beispielsweise fanden sich derartige Anstalten zu Ospedaletto auf dem höchsten Punkte der Ampezzanerstraße, auf der Höhe des Ritten (wozu Bernhard von Lengmoos, der der erste Comthur des deutschen Ordens wurde, sein väterliches Erbe schenkte), zu Windisch-Matrey am Fuße des Tauern, zu Leermoos, zu Pfunds bei der Finstermünz, auf dem Sturzingermoos, auf dem Brenner, auf dem Fern am See und an einer großen Zahl von anderen Orten, deren Aufzählung hier zu weit führen würde.

Zu der Zeit der höchsten Blüthe Augsburgs und Venedigs war die Arlbergstraße fast verödet; denn an ihr waren die wenigsten derartigen Wohlthätigkeits-Anstalten, und zahllose Verluste waren alljährlich zu verzeichnen an Menschenleben, wie an kostbarem Kaufmannsgut. Da tauchte Heinrich Findelkind auf. Der arme Maier von Kempten, selbst Vater von neun Kindern, hatte den Knaben hilflos und klein irgendwo gefunden und hatte ihn großherzigen Sinnes seinen Kindern zugesellt, um den Findling mit ihnen aufzuziehen. Doch der Wohlthäter des armen Knaben konnte die große Kinderknechtung nicht ertragen, er kam in Schulden, „verdorb von Bürgschaft wegen“ wie Heinrich Findelkind schrieb, und „do slug er uns halbe aus, daß wir gingen und dienen sollten.“ Heinrich mußte nun bald zum Wanderstabe greifen und zog, als ein junger Knabe noch, in die unbekannte Welt hinaus. „Da hem ich Heinrich Findelkind zu zwain Briester, die wolten gen Rom gen, mit den gieng ich über den Arlberg und kamen zu Jacklein über Rein. Da sprach Jackl, wo wolt ir mit dem Knaben hin? da sprachen die Herren er ist zu



uns chomen auf dem Fiehl. Da sprach Jackl, wolt ir in hie lazzen, das er uns die Schweine huet? da sprachen sie, waz er tut, daz ist uns lieb." Nun wurde Heinrich Fındelkind gedungen, um einen Lohn von „zween“ Gulden für das Jahr die Schweine zu hüten, und er blieb bei seinem Brodherrn zehn Jahre. Einst ging er im Winter mit ihm zur Kirche und trug ihm das Schwert nach. „Da pracht man viel läwt (Leute) die da waren auf dem Arlberg in dem sne (Schnee) verdorben, den heten die Vögel die Augen ausgeeszen vnd die cheln (Kehlen) ab, das erbarmet mich Hainrich Fındelkind so vbel (sehr),“ daß er zu den Leuten, die sich nengierig um die Todten drängten, „vuest und sprach, ob nemant wollt nehmen die XV gulden, (die er sich in den zehn Jahren während seines Dienstes als Schweinehirt erübrigt hatte) und einen Anfanth wollt anheben auf den Arlberg das die Lāwt also nicht verdürben?“ Keiner aber wollt dies thun, und er mag wohl gar noch als ein überspannter Schweinehirt ausgelacht worden sein. Er aber vertraute auf Gottes Hilfe und begann sein Werk, indem er im ersten Winter, die sauer erworbenen 5 Gulden dabei opfernd, „siben menschen des lebens half.“ Sein Rettungswerk setzte er nun während sieben Jahren fort, unterstützt von „Gott und ebere (ehrbare) Lāwt“ und rettete mit seinen Helfern mehr wie fünfzig Menschen das Leben.

Im Jahre 1386 erhielt Heinrich Fındelkind vom Herzog Leopold dem Stolzen (dem Sohne des sammt seinem Adel von den Schweizern bei Sempach erschlagenen Herzogs Leopold des Frommen), einen Schirm- und Freibrief folgenden, wörtlichen Inhalts:

„Wir Leopold von Gots gnaden Herzog zu Oesterreich, zu Steyr, zu Kärnten, zu Krain, Graff zu Tyrol, verziehen öffentlich mit dem Brief für uns vnd unser erben und tun kunt aller meniglich gebürtigen vnd künftigen wie der arm Knecht Hainrich von Rempten, der in seiner kindheit, ain finden kind waz, vnd unsern getrewen Jacklein über Rein lang gedient hat vnd mit solcher Andacht vnd begir für uns chem (kam), das er wolt getu ain Haus pawen auf dem Arlberg, vnd wonen vnd sitzen aller maist durch der essenden vnd armen Lāwt willen, daz die herberg, da heten, Wenn si von Angewitter oder von Chranth nicht verrer chomen möchten, das die da nicht verdürben, alz vor ist beschehen biß vnd oft, haben Wir angesehen seinen guten Fürsatz vnd bedracht, das vil guter ding angefangen worden ist von Ainseltigen Leuten vnd haben hm durch Got vnd seiner fleissigen Pitt willen erlaubt vnd gegunen ain Haus zu machen auf dem egenannten Arlberg, an welcher stat bey dem weg es am allerpesten sien mag darumb bitten Wir alle die enhalben oder dishalben darumb gesetzten sind oder die vber den selben Berkh rewtten oder gen, das sie hm darzu fürderlich vnd geholffen sein, das er die Arbeit vnd das Berkh volbringen mag vnd empfehlen auch Grnslich allen unsern hawbtilawten vnd Ambilawten, das sie ihn dabei schizen vnd schirmen von unsern wegen, das im Niemand an der Arbeit chain Laid noch Irrung tue in kain Weg. Wann das genzlich unsre Meinung ist, mit Rfund biß briis geben ze Grāz an sant Johannis tag ze Weihnachten. A Dni. MCCC octagesimo VI. (1386).“

Mit diesem Geleits-, Schutz- und Schirmbriefe versehen durchzog nun Heinrich Fındelkind fast dreißig Jahre lang (von 1386 bis 1414) unter Entbehrungen und Fährlichkeiten vieler Art das ganze Deutschland von den südlichen Alpen bis zur Nordsee, ferner Ungarn und Polen, die adriatischen Küstenländer und Böhmen, überall in heiligem Eifer für sein großherziges Unternehmen redend und Beiträge zu demselben sammelnd. Sein hingebender Muth, seine Aufopferung, die vor Nichts zurückbehte, nicht weniger wie die gute Sache selbst, veranlaßten, daß die Beiträge reich und zahlreich ausfielen, und so gelang es ihm denn, den Plan seiner Jugend zu verwirklichen, das rettende Haus auf dem Arlberg zu erbauen und die St. Christophsbruderschaft zur Pflege der Reisenden zu begründen.

Im Bruderschaftsbuch mit den Wappen und Handschriften der Mitglieder, das im Wiener Staatsarchive aufbewahrt wird, findet sich als Erstunterzeichneter Herzog Leopold der Stolze. Ferner hat sich „Herzog Albrecht ze Oesterreich zc. gebrüder ze St. Christofeln auf dem Adelsberg vnd geit alle Jar zwen Gulden vnd nach seinem Tob zechen“ (a 1390). Ferner finden sich unterzeichnet: Herzog Albrecht „der jung“ (der spätere Kaiser Albrecht II.), ferner die edel hochgeporene Fürstin ze Oesterreich (Johanna), die

Fürstin und Grafen von Anhalt, Leuchtenberg, Sülz, Cilla, Montfort, Sargans zc., die Edeln von Auersberg, Lichtenstein, Harrach, Windischgraz, Zedlitz Walsee Sternberg zc.

Die Pflichten und Regeln, welcher sich der eingesetzte Wirth auf dem Arlberghause und die zwei Brüdermeister zu unterziehen hatten, waren, wie wir der „Goldenen Chronik von Hohenschwangau“ entnehmen, von Heinrich dem Stifter und seinem Gehilfen Heinrich von St. Gallen wie folgt festgesetzt und in die Bruderschaftsordnung eingetragen:

„Die zween Brüdermeister sollen jährlichen viermal bei Gots: vnd Gasthaus, sonderlich aber vor eingehendem Winter, aller Nothdurft nach, wol besichtigen, vnd wo Abgang oder Bawfälligkeiten sich ereigneten, dem Generalbrüdermeister (damit zeitlicher Rath beschehe) berichten, auch daß Tach vnd Smach den Armen und durchreisenden Leuthen (welches der Zweck dieser Bruderschaft ist) zu guten auferbawlich erhalten werde.

Soll der Bruderschaft Bestands-Wirth (Wirth) auff dem Arlberg laut Bestandsbriß, dieser Lobl. Bruderschaft, hoch verbunden vnd gehorsam seyn.

Erstlich, mannlichen so über den Arlberg gehet, gnu Thabung des bösen, oder guten Wegs wahren Bericht, wie auch gut Speiß und Trank doch vmb billiche Bezahlung, so solche der durchreisende vermag, sonst aber umbsonst gutwillig theilen, welches ihme Wirth bei der Raitung per Außgass passirt wird.

Zum andern, so oft ein armer bekannter, oder sonstigen m genugsamer Aufweisung seines Standes, Ehrlicher Priester oder Religiosus, bei St. Christophoro Meß zu lesen begehrt, soll ihm gestattet vnd zugelassen werden, selbigen Gottesdienst für die abgestorbene Brüder und Schwestern, Gott aufzuopfern, vnd nach verrichtetem Gottesdienst, vmb 18 Kreuzer Speiß und Trank durch ihme Bestands Wirth geraicht werden.

Drittens, solle er Wirth allzeit wann gefährliches Wetter einfallt, besonders zu Winterzeit, alle Abends vnd Morgens vmb Ave Maria Zeit sambt einem Knecht, jeder mit vier Schneyrassen (Schlitten) vnd einem Fräggel Wein vnd Stüdel Brodt zum ausgesteckten Kreuzzeichen und Stangen auff und ab werts gehen, viermal mit heller, lauter Stimme rufen, ob jemand Hülff mangle? Vnd wann sie etwas hören oder wahrnehmen alsbald zuehnen, sie in die Herberg führen oder tragen, und mit nothwendiger Erquickung (die es haben, gegen die Bezahlung den Armen aber umsonst) laben und speisen. Im widrigen Falle solle der Wirth abge schafft vnd dazu nach Erkenntniß der Bestehender abgestraft werden.

Viertens vnd lehtens solle er Wirth alles, was sich der ganze Jahr hindurch wichtiges, oder zu wissen nothdürftiges, alß als an einem wilden Orth zuträgt, dem Pfarrer zu Jambs (Ober-Jnn-Thal), als Brüdermeister, Mündlich vnd schriftlich oder da er nit Gelegenheit solches zu thun hette, dem nächstst Fierer (Führer), welcher es hernach berichten soll, anzeigen.“

So hatte denn ein armer Schweinehirt eine Stiftung gegründet, die Jahrhunderte lang segensreich bestand, und schon als Heinrich Fındelkind sein Haupt zur Ruhe legte, war durch sein Werk bereits einer großen Anzahl von Reisenden auf den Höhen des wilden Arlberg das Leben gerettet worden. In den Zeiten der Reformation und des Bauernkrieges zerfiel die würdige Rettungsbruderschaft, bis sie in den zwanziger Jahren des 17. Jahrhunderts durch das rastlose Bemühen Jacob Feilerstein's, des Pfarrers zu Jambs, wieder hergerichtet wurde, doch nicht lange war sie von Dauer. Der dreißigjährige Krieg, welcher direct oder indirect so manches gute und schöne Werk zerstörte, war auch die hauptsächlichste Veranlassung, daß die Stiftung gänzlich einging, zumal die Arlbergstraße immer weniger benutzt wurde und mit den anderen Alpenstraßen nicht rivalisiren konnte. Als gegen 1730 Karl VI. an der Wiederherstellung der Arlbergstraße arbeiten ließ, war bereits jede Spur des alten Unternehmens verschwunden. Heute erinnert nur noch ein neugebautes Kirchlein und Wirthshaus St. Christoph mit dem Namen die einstige menschenfreundliche Stiftung. Doch mag diese nutzlos geworden, von der Erde verschwunden sein, der Name ihres großherzigen und aufopfernden Stifters wird fortleben, ebenso wie seine schöne und ruhmvolle That ächter Menschenliebe und Gottesfurcht!





No. 42.

Donnerstag, den 19. Februar

1891.

## Das Feuilleton

des "Wiesbadener Tagblatt" enthält heute in der

1. Beilage: **Frau von Rothenbuch**. Original-Roman von C. Martinez. (21. Fortsetzung.)

2. Beilage: **Ein Wohlthäter des Mittelalters**. Historische Skizze von Schulte vom Brühl.

## Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

**-o- Tagesordnung** für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung von Concessions-Gesuchen, betr. Gastwirtschaft und Kleinhandel mit Spirituosen. 3) Vorlage eines Schreibens der Königl. Polizei-Direction, betr. die Abänderung der Polizei-Verordnung über den Handelsverkehr mit Lumpen, Knochen und anderen Abfallstoffen. 4) Begutachtung von Baugesuchen. 5) Vernehmung von Arbeiten und Lieferungen. 6) Beschlußfassung, betr. die Wiederbesetzung einer Försterstelle. 7) Ein Bürger-Aufnahme-Gesuch. 8) Gesuche und Anträge verschiedenen Inhalts.

**-o- Stadt-Ausschuß-Sitzung** vom 18. Februar. Vorsitzender: Herr Oberbürgermeister Dr. von Hell. Beisitzer: Herren Stadt-Verordneter Dr. Berlö und Steinkauf. — Zunächst gelangte die Gemeindefreischaff des Herrn Kaufmanns J. C. Emmert hier gegen die königl. Polizeibehörde wegen Verweigerung der Concession zum Verkauf von feineren Spirituosen in versiegelten und verkapselten Flaschen in einem Specerei-Geschäfte, Saalgasse 3, zur Verhandlung. Das auf diese Concession abzielende Gesuch des v. Emmert ist von der Polizeibehörde unter Verneinung der Bedürfnisfrage auf Ablehnung, vom Gemeinderath auf Genehmigung begutachtet worden, mußte aber bei dem Widerspruch der Polizeibehörde durch Vorbescheid des Stadt-Ausschusses abschlägig beschieden werden. Gegen diesen Widerspruch richtet sich nun die zur Verhandlung stehende Klage, zu deren Begründung insbesondere geltend gemacht wird, daß ein Bedürfnis wohl vorhanden sei, weil von drei gleichen Verkaufsstellen in der Saalgasse eine eingegangen wäre. Der Stadt-Ausschuß ging von der Erwägung aus, daß in der That ein gewisses Bedürfnis als nachgewiesen angenommen werden müßte, indem für derartige Geschäfte mit Rücksicht auf die Wünsche des Publikums der Verkauf von Spirituosen in der beabsichtigten Weise gestattet werden könnte, umso mehr, als dieser Geschäftsbetrieb gegen die Intentionen des Gesetzes, welches die Bedürfnisfrage als maßgebend bestimmt, nicht verstoße. Dem Kläger wurde deshalb die nachgesuchte Concession erteilt. — Den weiteren Gegenstand der Verhandlungen bildet die Klage des Schankwirths Herrn Karl Erkel hier gegen die Polizei-Behörde wegen Verweigerung der Concession zum Schankwirthschafts-Betriebe Hermannstraße 9. Ein früheres gleiches Gesuch des v. Erkel wurde von der Polizeibehörde auf Ablehnung begutachtet und zwar aus Gründen, welche sie in der Verfassung des Klägers wegen Gestattung von Glücksspielen während seines früheren Wirthschafts-Betriebs fand. Der Gemeinderath begutachtete das Gesuch auf Genehmigung. In dem früheren durch den Widerspruch der Polizeibehörde veranlaßten Streit-Verfahren erkannte der Stadt-Ausschuß auf Genehmigung des Gesuchs, welches Urtheil der Bezirks-Ausschuß auf Verneinung der Polizeibehörde aufhob und die Genehmigung verlagte. v. Erkel reichte nun ein wiederholtes Gesuch ein, welches infolge des Widerspruchs der Polizei-Behörde wiederum den Stadt-Ausschuß beschäftigte. Derselbe beschloß, dem Antrage entsprechend, die Concession zu erteilen und ging dabei von der Ansicht aus, daß aus der Verfassung des Erkel nicht der Schluß gezogen werden müsse, daß der Kläger, wenn ihm die Concession erteilt werde, das Gewerbe zur Förderung des verbotenen Spiels mißbrauchen würde. In Betracht komme aber noch, daß die Strafe eine geringe sei und Erkel längere Zeit die Wirthschaft weitergeführt habe, ohne daß Klagen laut geworden wären.

**(\*) Volksernährung und Haushaltungsschulen.** Herr Fritz alle hielt über dieses ebenso wichtige als zeitgemäße Thema am vergangenen Dienstag für den "Verein für öffentliche Gesundheitspflege" einen Vortrag, zu welchem auch Nichtmitglieder Zutritt hatten, und dem die folgenden Gedanken entnommen sind. Die Hebung der ärmeren Klassen

war eine Hauptaufgabe des von inniger Christen- und Nächstenliebe besetzten Kaisers Wilhelm I. Bleibenden Ausdruck dieser edlen Gesinnung bietet die Kaiserliche Vorsicht zur Eröffnung des Reichstages von 1881. Die Verschiebung der sozialen und politischen Verhältnisse, die einseitige Beschäftigung, welche die Großindustrie bedingt, die Concentration der Bevölkerung, welche das ungemein rasche Wachsen der Großstädte zur Folge hatte, machen gerade jetzt eine eingehende Erörterung dieser Frage notwendig. Die Lösung des Einzelnen vom häuslichen Herd, die Verführung zu Luxus und Verschwendung lassen Mißstände hervortreten, die man früher nicht kannte. Diesen entgegen zu arbeiten ist Sache des Hygienikers wie jedes Volksfreundes überhaupt. Da gilt es vor allen Dingen, die arbeitende Klasse über zwei wichtige Dinge, Wohnung und Nahrung, aufzuklären. Von höchster Bedeutung, eine Culturfrage ersten Ranges ist die Art der Ernährung. Sie beeinflusst die Wohlfahrt, den Fortschritt, ja sogar die äußere Machtkstellung eines ganzen Volkes. So ist z. B. die Stellung der Iren zum größten Theil in ihrer Ernährung begründet. Unsere Bauern verdanken ihre bessere Gesundheit nicht allein dem Aufenthalt in frischer Luft, sondern vorzugsweise ihrer Ernährung, die zwar sehr einfach, aber durch den Genuß von Milch doch viel besser ist, als diejenige der städtischen Arbeiter. Aus verschiedenen Ursachen streifen diese, die doch meist aus ländlichen Verhältnissen stammen, die gewohnte kräftigere Ernährungsweise ab. Die Folgen bleiben nicht aus, sie zeigen sich bei den Aushebungen zum Militär; sie zeigen sich in dem Umstand, daß die Kinder der arbeitenden Klasse sich verhältnismäßig so langsam körperlich entwickeln. Und doch kann man behaupten, daß die Löhne im Großen und Ganzen nicht zu niedrig sind; eine wirksamere und wichtigere social-politische Aufgabe als die Erhöhung der Löhne ist die Besserung in der Art der Ernährung. Eine rationelle Ernährung, wie sie z. B. bei der Armee, lange bevor, ehe die Naturwissenschaft die einzelnen Bestandtheile einer guten Kost nachwies, durch vorausgegangene Beobachtungen eingeführt wurde, hat man bei der arbeitenden Klasse nicht verlernt. Der Mensch bedarf, um gesund und arbeitsfähig zu bleiben, soviel Nahrung, als der Körper verzehrt. Eiweißstoffe, Fette und Kohlenhydrate bilden die Hauptbestandtheile einer richtigen Ernährung; ein Mann mittlerer Größe bedarf von ersterem Stoff täglich etwa 100 Gramm, von dem zweiten 50–90 Gramm und 500 Gramm von dem letzteren. Diese Stoffe finden sich in den verschiedenen Nahrungsmitteln in verschiedener Menge vor; wie sie zu einer wohlfeilen Normalkost zusammenzustellen sind, zeigt der Herr Redner übersichtlich an der Hand zweier Tafeln. Die Hülsenfrüchte mit Kartoffeln und Fett kommen inhaltlich der oben bezeichneten Mischung am nächsten; doch ist Abwechslung in der Ernährung geboten, wenn nicht der Appetit und der nöthige Reiz verloren gehen soll. "Was nicht schmeckt, bekommt nicht." Dazu ist der vegetabilische Stickstoff schwer verdaulich, abgesehen von dem großen Verlust an Zeit und Brennmaterial, welchen das Kochen von Hülsenfrüchten bedingt. Hoffentlich führen die angestellten Versuche, diese wichtigen Nährstoffe durch gepressten Dampf zum Aufschluß zu bringen und dann wieder zu trocknen (ähnlich wie die Erbsenwurst bei der Armee-Versorgung) zu einem günstigen Resultat. Dabei bleibt aber thierische Nahrung immer nöthig, und da Fleisch und Eier zu theuer sind, so sucht die sparsame und verständige Arbeiterfrau dieselben durch Sauermilch, Schmierkäse, Handkäse, Stöckfische, Hering und Anderes zu ersetzen. Vortheilhafter als Fleisch sind auch frische Schellfische, billig und gut namentlich auch die zu Wadefischen vorzüglich geeigneten Aunröhne und frische ungefaltene Heringe, die zu 40–50 Pf. das Kilo in hiesigen Fischhandlungen zu haben sind. Ebenso sind Leber, Lunge, Herz und Guter der Schlachthiere stickstoffhaltiger als das übrige theuere Fleisch. Beim Kochen des Fleisches soll die Köchin nie vergessen, daß sie nur die Knochen in das kalte Wasser bringen, das Fleisch aber erst nachlegen soll, wenn das Wasser bereits kocht, weil im letzten Fall das Eiweiß gerinnt und dem Fleisch erhalten bleibt. Wie schon erwähnt, muß jede Hausfrau eine gute Köchin sein, welche die Speisen stets schmackhaft auf den Tisch bringt. Leider aber sind sie dieser Aufgabe zu einem großen Theil nicht gewachsen, da sie in der Jugend der häuslichen Unterweisung gar zu oft entbehren, vielmehr beim Broderwerb helfend miteingreifen müssen. Dieser Mangel ist der Hauptgrund für die Zerrüttung der Familien, die Ursache socialer Noth. Darum streben Volksfreunde danach, diese Lücke durch die Unterweisung der weiblichen Jugend in Haushaltungsschulen einigermaßen auszufüllen. In einigen Städten Süddeutschlands hat man vollständige Lehranstalten zu diesem Zweck gegründet, denen die Mädchen Monate lang dauernd angehören. Williger jedoch sind die hauswirthschaftlichen Fortbildungsschulen, welche



an den Abenden, sowie Sonntags ihre Thätigkeit entfalten und auch recht Schönes leisten. Allerdings muß das Hauptgewicht auf den Kochunterricht gelegt werden. In unserer Stadt unterhält der Verein für Verbreitung von Volksbildung eine solche Kochschule, die den Lesern des „Wiesb. Tagbl.“ bereits bekannt ist. In den Abendstunden giebt eine tüchtige, junge Arbeiterin in zwei Abtheilungen je 12 Mädchen Unterricht in der einfachen Kochkunst. Ein Curfus dauert 4 Monate, kann aber auch auf die doppelte Zeit ausgedehnt werden. Das Schulgeld beträgt 3 Mark und außerdem werden für jeden Abend 10 Pf. entrichtet, wofür die Teilnehmerinnen die selbst bereitete Kost auch selbst verzehren. Während die eine Hälfte der Mädchen kocht, schreibt die andere die Rezepte nach Preis, Werth und Zusammenstellung in ein Heft. Wenn auch diese Berechnungen und das Aufzählen der einzelnen Bestandtheile einer Mahlzeit selbstverständlich von der Hausfrau nicht angestellt werden, so lernt das Mädchen doch dadurch den eigentlichen Werth der Nahrungsmittel kennen und davon hat es auch dann noch Gewinn, wenn die Namen Kohlenhydrat, Stickstoff und andere längs von ihm vergessen sind. Wirkliche Unterstützung würden die besprochenen Bestrebungen namentlich dann finden, wenn wohlwollende Frauen der besitzenden Klassen einzelne Mädchen auf eigene Kosten, die ja nur geringe sind, in die Haushaltungsschulen schickten.

= **Personal-Nachrichten.** Der Regierungs-Referendar v. Köller dahier hat am 14. d. M. die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

-o- Das hiesige städtische Krankenhaus wurde vor wenigen Tagen von einer Abordnung des Magistrats der Stadt Bamberg, bestehend aus den Herren Hofrath Dr. Gotthar Reisinger, Oberarzt der Chirurgischen Abtheilung des Bamberger Krankenhauses, Georg Hofbauer, Baumeister und Magistratsrath, und J. Lindner, Stadtbaurath, eingehend besichtigt, um Erfahrungen für ein in Bamberg zu erbauendes neues Krankenhaus zu sammeln. Die Herren haben sich über die Einrichtungen des hiesigen Krankenhauses, sowie über das darin herrschende System sehr lobend ausgesprochen und wußten namentlich die vorzügliche Lage der Anstalt, wie sie in der That wohl kaum eine zweite Stadt anzudeuten vermag, nicht genug zu rühmen.

\* **Sodbrennen.** Eine der modernsten Magenkrankheiten ist wohl das Sodbrennen. Dasselbe besteht in dem periodisch eintretenden Gefühle von Aufsteigen eines brennenden Durstes oder einer Flamme vom Magen nach dem Schlundkopfe, meistens mit öfterem Aufstoßen einer wasserhellen sauren oder ranzigen Flüssigkeit, wozu sich manchmal das Gefühl des Magenkrampfes gesellt. Als Ursachen des Sodbrennens werden angeführt: der Genuß fetter und ranziger Speisen und von saurer und leicht säuernder Kost; übermäßiges Rauchen; ferner die Bildung von Milchsäure durch abnorme Umwandlung der körpereigenen Nahrungsmittel, besonders aber chronischer Catarrh der Magenschleimhaut, z. B. bei Branntweinintoxikation. Die Behandlung ist zunächst auf Tilgung der Säure (durch Magnesia oder Doppelschmelzsaures Natron, einen Theelöffel in ein Glas Wasser), ferner auf Verbesserung der Magenschleimhaut resp. der Magenverdauung mittels strenger Diät und öfterem Trinken von warmem Wasser gerichtet.

-o- **Bezüglich der Einziehung der Gerichtskosten** ist seitens des Herrn Justizministers eine Verfügung ergangen, wonach in Städten mit über 50,000 Einwohnern die Gerichtskosten durch Polinachsnahme erhoben werden können. Auf Anregung des Präsidenten des Königl. Landgerichts dahier hat der Herr Oberlandesgerichts-Präsident zu Frankfurt am M. genehmigt, daß nach Maßgabe dieser allgemeinen ministeriellen Verfügung auch in der Stadt Wiesbaden von dieser neuen Art der Kosten-erhebung Gebrauch gemacht werden kann. Während hierbei die Gerichtskosten das Wort für den Nachnahmefreier und die Vorzeigegeld trägt, fällt dem Zahlungspflichtigen nur die geringe Gebühr für die Uebermittlung des Geldbetrags zur Last. Die Annehmlichkeiten, welche diese neue Einrichtung für das Publikum bietet, liegen auf der Hand und wiegen den kleinen Kostenbetrag mehrfach auf. Aber auch der vielfach aus Vergessenheit verursachten zwangsweisen Beitreibung des Kostenbetrags ist der Zahlungspflichtige bei dieser Art der Zahlung enthoben.

-o- **Zum Besuche der Altersrente** haben sich aus hiesiger Stadt 28 über 70 Jahre alte Versicherungspflichtige, d. h. noch in einem Arbeitsverhältnis stehende Personen gemeldet. Die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt in Kassel hat zwei dieser Personen die Rente bewilligt, und zwar einem Instrumentenmachergehilfen mit 191 M. und einem Zimmergehilfen mit 163 M. pro Jahr. Die Auszahlung erfolgt durch die Postanstalt des Wohnorts des Empfängerberechtigten. Die übrigen Anmeldungen bedürfen noch der näheren Prüfung, so daß sich deren Erledigung verzögert. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß noch keine der versicherungspflichtigen Personen Anspruch auf Invalidenrente erheben kann, weil diesbezügliche Anträge erst nach Ablauf eines Beitragsjahres gestellt werden können, mit welchen zugleich der Nachweis beigebracht werden muß, daß der Antragsteller ein Drittel des ortsüblichen Tagelohnes nicht mehr verdienen kann.

△ **Die Schleppe.** Eine unserer größten Modehorheiten, die Schleppe auf der Straße, ist doch nun wieder glücklich aufgetaucht. Die staub- und rauchgeschwängerten Straßen werden jetzt noch ein bisschen ungesunder als sie es bisher schon waren, und zwar nur durch die Thorheit und Affectirtheit gedankenloser Modedamen, deren Eitelkeit mitwirkt, daß die Krankheitskeime, die am Boden lagern, aufgewirbelt werden. Die Damen glauben, durch das schreckliche und unsinnige Anhängel ihrem Gange etwas Majestätisches und Würdevolles zu verleihen. Wenn es nun aber durchaus ohne die leidigen Schleppe nicht geht, so beschränke man das Tragen derselben lediglich auf den Salon. Auf der Straße sind dieselben entschieden verwerflich und als Staubaufwirbler geradezu polizeiwidrig.

□ **Beim „Gliderspiel“.** Am Dienstag in der Mittagszeit vergnügte sich eine Anzahl Burchen in der oberen Schönenhofstraße mit „Gliders“. Wegen eines dieser runden Steine kamen sie hintereinander und prallten sich, bis Einer laut aufschrie und sich wie ohnmächtig an die Wand lehnte. Es hatte ihm ein Kamerad die zum „Gliders“ nötige dicke eiserne Kugel fogenannte „Kartätsch“, in den Rücken geworfen. Der kleine Arrendenzog sich schnell durch die Thüre einer Tracht Prügel, die ihm von den Umstehenden sicher gewesen wäre. Hoffentlich hat der jämmerlich schreiende Betroffene keinen größeren Schaden genommen.

-o- **Unfall.** Gestern Nachmittag ist der 18 Jahre alte Arbeiter Falbel, Steingasse 13 hier wohnhaft, von einem Neubau an der Gölzstraße abgestürzt und hat dadurch mehrfache Verletzungen des Kopfes erlitten, die seine Ueberführung in das städtische Krankenhaus erforderlich machten.

= **Kleine Notizen.** Die Inhaber der Firma „Farbm-Griesheim“ haben gegen das sie wegen Patent-Verletzung betreibenden Erkenntniß der Strafsammer Revision eingelegt.

### Vereins-Nachrichten

\* Wie bereits berichtet, veranstaltet der „Verein der Künstler und Kunstfreunde“ am 21. d. M. im „Hotel Victoria“ einen geselligen Abend. Wie gewöhnlich findet — und diesmal zu Beginn des Abends — ein gemeinschaftliches Souper statt, an welches sich musikalische und dramatische Aufführungen in bunter Reihe anschließen. Unter Anderem gelangen auf deutschen Bühnen, außer der Burg, noch nicht aufgeführte reizvolle Genie'sche Proverbe: „Zwischen Schilla und Charibdis“, sowie die amüsante Moinau'sche Einakter: „Ein muß taub sein“, jenes von Dilettanten, dieses von den ersten Lustspielkräften der hiesigen Königl. Bühne zur Darstellung. Dazu kommen Klavier- und Lieder-Vorträge, denen unter Anderen Fräulein Emmy Warbeck ihre künstlerische Mitwirkung zugelegt hat, sowie declamatorisch-humoristische Vorträge; endlich — fast noch nicht ein jugendlicher Violin-Virtuose aus Frankfurt a. M. Mitglieder und Gäste des Vereins durch seine Kunst zu erfreuen Gelegenheit haben. Ein Tanz — für die Jugend des Vereins die Hauptfeier — wird dem Feste den würdigen Abschluß geben. Es ist rathsam, die Billette zum Preise von 3 Mark in der Buchhandlung von Jurany & Co. Nachfolger zu haben, bereits frühzeitig zu lösen, da das Belegen Blässe nur am Samstag von 11—1 Uhr im Zimmer No. 15 des „Hotel Victoria“ stattfindet.

\* **Dohheim, 17. Febr.** Am Sonntag Nachmittag fand im Ballsaale des hiesigen Rathhauses die statutenmäßige General-Versammlung des hiesigen „Sanitäts-Vereins“ statt. Die Mitgliederzahl stieg von auf 516. Es traten 43 Familien, darunter 32 junge Eheleute, und Vereine bei und 12 schieden aus. In den Vorstand wurden gewählt: Friedr. Weber, Karl Kraus II., Wilh. Wagner, A. Klee, Wilh. Adolph Wagner, Phil. Weber und Wilhelm Nikolai I. Der Verein weiter blühen und gedeihen! — Beim Heimfahren kamen einige verunglückte geistern. Nachmittags der Fuhrmann W. Wilhelm auf der sog. Schanze zwischen Chausseehaus und Eisenbahn auf der abschüssigen Chaussee kam der Wagen in's Laufen, da die Vorrichtung nicht genug funktionirte. Dem Pferde war es unmöglich, den Wagen anzubalten und der Fuhrmann geriet unter denselben. Nader gingen ihm über beide Beine, infolgedessen das eine brach und andere gequetscht wurde. Das Pferd rannte mit dem Wagen in den See, wo es zu Fall kam. Das Thier hat sich hierbei schwer verletzt, und Unbrauchbarkeit desselben ist nicht unwahrscheinlich. Ein hiesiger Gefährtmann sah auf dem beladenen Wagen und entging durch einen gewagten Sprung dem Unglück. Auf dem Chausseehaus holte dieser nun Herr Oberförster Günter war sofort bereit und ließ durch seinen den Verunglückten hierher bringen.

\* **Biedrich, 18. Febr.** Da unser Herr Pfarrer Hirschmann dauernd kränzlich ist, so hat das bischöfliche Domcapitel zu Limburg, daß ein Caplan von Etiville jeden Sonn- und Feiertag hierher kommen soll und Nachmittagsandacht abzuhalten. — Die vor einigen in diesem Orte ausgesprochenen Befürchtung, daß insbesondere „Oesterreicher“ Weinböden in ungeschützten Lagen infolge der so früh getretenen großen Kälte Schaden genommen haben möchten, war nicht grundlos. Bei dem seit einigen Tagen beunruhigenden Schneeeinbruch zeigt sich solches wirklich; „Riesling“-Weinböden dagegen nur unmerklich gelitten.

\* **Geisenheim, 17. Febr.** Sonntag, den 19. April, giebt „Evangelische Kirchenchor“ zu Biedrich a. Rh., der durch seine vorzüglichen Leistungen rühmlichst bekannt ist, in einem noch näher zu bestimmenden Locale dahier ein Concert, dessen Ertrag dem hiesigen evangelischen Kirchenbaufonds zufließt. Außer dem genannten Verein werden hiesige Herren (Sollegeant) und Damen (Klavier) sich an der Ausführung beteiligen.

= **Belbach, 17. Febr.** Gestern Nachmittag hielt der Obkbaulehrer Herr Reeholz aus Wiesbaden in dem Wirthschaftslocal Galtwirts Herr Philipp Kilian dahier einen Vortrag über die Kultur des Obstbaums, Sammt der Baumfröhen und deren Behandlung in späteren Jahren, verbunden mit praktischer Demonstration. Sammt hiesigen Landwirthe haben an dem Vortrag Theil genommen. Das Sammlungslocal war überfüllt. Es wurde Herrn Reeholz für seinen interessanten Vortrag gedankt, von künftigen Anweisernden mehr Beifall dargebracht und der Wunsch ausgesprochen, Herr Reeholz uns bald wieder mit einem Vortrag zu erfreuen.

○ **Görsch a. Rh., 18. Febr.** Es wird hier von zuverlässigen Personen erzählt, der in der Briefmarkenfälschungs-Angelegenheit verurtheilte Lithograph Valentin Bauer von hier habe sich vor dem Unterjüng-



nach der Anfertigung der falschen Marken für schuldig erklärt, dagegen ist sein Bruder Conrad — ebenfalls verhaftet — unschuldig, die bei demselben vorgefundene Perforirmaschine gehöre ihm, er habe sie seinem Bruder Conrad nur geliehen gehabt. Es wäre dies schon möglich, da der Lithograph Conrad B. seiner Zeit auch nicht bei der Anfertigung der falschen englischen Banknoten theilhaftig war, diese vielmehr von dem Valentin B. angefertigt worden waren, wegen dessen er mehrere Jahre Zuchthausstrafe zuerkannt wurde; im Zuchthaus hat er dann die Verlautung zweier „seiner Markenverleiher“ gemacht!

**b. Schwanheim, 17. Febr.** Die Diphtheritis-Epidemie, die hier so viele Opfer gefordert hat, scheint nunmehr doch endlich dank der strengen Durchführung der sanitätspolizeilichen Maßregeln, die das königl. Landrathsamt auf das Gutachten des königl. Kreisphysikus angeordnet hat, unterdrückt zu werden. Nicht genug kann auch beim Auftreten solcher Epidemien das Gurgeln mit Kaltwasser oder noch besser mit übermangansaurem Kali anempfohlen werden, da dadurch eine Abhärtung des Halses erzielt wird und auch die Diphtheritistheime erstirbt werden. Die Epidemie begann Ende September, verbreitete sich rasch und war dann Ende Dezember fast erloschen. Während dieser Zeit kamen ca. 70 Erkrankungen vor, von denen 25 Fälle tödtlich verliefen. Nach einem kleinen Stillstande trat im Mitte Januar die Epidemie wieder stärker auf und die Zahl der Erkrankten beläuft sich auf ca. 40, von denen bereits auch wieder eine geringere Anzahl, meistens kleinere Kinder, der Krankheit zum Opfer gefallen ist. Das Vorhandensein bestimmter Herde, von deren Sitz eine Weiterverbreitung stattfindet, etwa durch Verkauf von Nahrungsmitteln, Milch, Fleisch etc., ist nach Meinung des Herrn Kreisphysikus ausgeschlossen.

**c. Flörsheim a. M., 18. Febr.** Heute früh ist der Main-Canal wieder vollständig eisfrei. Der Verkehr mit dem jenseitigen Ufer, der sich bisher auf den mittelst Nachen bewerkstelligten Personenverkehr beschränkte, wird nunmehr auch wieder mit der flegenden Brücke für Fuhrwerke unterhalten. Die bei der Ueberfahrt hinderlichen, auf den Brückenböden lagernden mächtigen Eislöcher sind weggeräumt worden, so daß auch die Auffahrt der Fuhrwerke ungehindert von Statten gehen kann. — Der Wasserstand ist andauernd ein sehr niedriger. Da das Wasser immer noch, wenn auch langsam, fällt, so sind die Aussichten für die Schifffahrt auf dem Main-Canal vorerst recht trostlos.

**\* Vom Westerwald, 18. Febr.** Infolge des lange andauernden Winters sind in hiesiger Gegend die Brennholzpreise, trotz der massenhaft hier lagernden Braunkohlen, um durchschnittlich 30 pCt. gegen das Vorjahr gestiegen. Der Centner Braunkohlen kostet auf den Gruben nur 40 Pfg. — Die Kornsaat und der junge Alee haben in hiesiger Gegend durch den langen Frost stark gelitten. Vieles müssen diese Felder umgeackert und mit Sommerfrüchten bepflanzt werden.

**\* Haffel, 18. Febr.** Wir haben i. B. den rohen Ueberfall erwähnt, der von mehreren Mitgliefern des Cirkus Krembier auf den Redacteur der „Hess. Morgen-Ztg.“ Herr Gosenwich gemacht wurde. Der gemeinschaftlichen körperlichen Mißhandlung angeklagt, standen am Montag Frau Krembier und der Kassirer Schwarzkopf vor dem Schöffengericht; gegen zwei weitere Angeklagte, einen Thierbändiger und einen Kammerknecht, konnte nicht verhandelt werden. Frau Krembier kam mit 70 Mk. Geldstrafe davon, während Schwarzkopf freigesprochen wurde.

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

**\* Königliche Schauspiele.** Dienstag. „Maria Magdalene.“ Bürgerliches Trauerspiel in 3 Acten von Friedrich Hebbel. — Unter den Hebbel'schen Dramen ist, neben den Theilen der Nibelungen-Trilogie, das bürgerliche Trauerspiel „Maria Magdalene“ wohl das künstlerisch bedeutendste, ein Stück, in dem die volle Genialität des Dichters, aber auch die ganze unbändige Wildheit seiner Natur pulsirt. Im Jahre 1844 entstanden, scheint es vor allen geeignet, auch das Innere des Schöpfers selbst erkennen zu lassen, und wer Hebbel's von Schuld und Fehle so wenig rein gebliebenen Lebensgang, wer sein kraftgenialisches und doch so zerfahrenes Streben kennt, dem dürfte es nicht schwer fallen, in dieser wichtigen, schier erbarmungslosen Schicksalstragödie, die all den rauhen Ernst nordischer Poesie athmet, Parallelen zwischen einzelnen Charakteren des Stückes und ihrem Urheber, sowie zwischen Personen zu finden, die denen nahe traten. Vielleicht hat Hebbel im eigenen Gewissen schmerzlich gewühlt, als er die „Maria Magdalene“, als er die gefallene Klara schenkte. Wenn siele bei dieser Figur, wenigstens bei einigen Zügen derselben, die Hamburger Geliebte des bismarckischen Bauernspröhlings nicht ein, die er in wahrhaft schmachtvoller Weise verstanden hat. Das Stück ist, wie angedeutet, so herb und erbarmungslos, so düster und peinlich, wie nur möglich, und Richard Voh hätte sich keine peinlichere Fabel ersinnen können. Dennoch müssen wir es dankbar anerkennen, daß dieses Trauerspiel, das in vieler Hinsicht als klassisch bezeichnet werden darf, nach längerem Schlummer wieder auf das Repertoire gesetzt wurde; braust doch über unsere verstaubten Bretter selten genug der gewaltige Sturm wahrhafter Leidenschaft. Dazu kommt, daß in der Uebersetzung unserer echten Vollbluttragödin, dem Frä. Santen, wiederum Gelegenheit geboten wurde, mit ihrer ganzen markigen und herabgewogenen Kunst voll hervorzutreten. Keine Spur von Sentimentalität, keine Spur garter Anmuth, keine weinerliche Weichheit haftete bei ihrem Spiel

diesem armen, zerknickten Mädchen an, aber die Künstlerin stempelte die Tischlerstochter zu einer tragischen Heldin ersten Ranges; der Schmerz, die Schmach, der heilige Born und der Stolz einer edlen, doch schuld-beladenen Seele kamen hier so stark und fesselnd zum Ausdruck, daß wir nur die Repräsentantin ihres Geschlechts vor uns sahen und ganz vergaßen, daß sich der ergreifende Roman der Tochter des Meister Anton hier abspielte. Wir wüßten nicht zu sagen, in welcher Phase der Empfindung die Künstlerin uns bedeutender, fesselnder erschienen wäre, ob dort, wo die Sorge und Liebe zum greisen Vater rührend zum Ausdruck gelangte, oder als sie den Verführer ansah, sie zu heirathen, oder als sie, gleichsam den Richterspruch Gottes niederschwebend, den Glenden verließ. Ihr Spiel war so vollständig aus einem Guß, war so geistvoll durchdacht und doch wieder von einem wahrhaft elementaren Empfinden durchsetzt, daß man weder Zeit noch Lust fand, an Kleinigkeiten, die uns bei weniger vortretenden Leistungen der Dame störend auffallen könnten, kritischen Anstoß zu nehmen, sondern voll und ganz ausging in ehrlicher Bewunderung eines so seltenen Talentes. Der Beifall, den Frä. Santen, mehrfach bei offener Scene, erntete, war ein diesem Eindruck entsprechender warmer, ja stürmischer. Besonders eifrig bei der Aufführung war es, daß die übrige Darstellung auch recht viel Gutes bot. Da war zunächst die mit kräftiger Zeichnung umrissene, kernhafte Gestalt des Meisters Anton, den Herr Köchy in würdigen Spiel verkörperte. Leicht gelangt der Künstler dazu, mit seinen gewaltigen Mitteln, zumal mit seinem Organ, zu paradien; auch jetzt füllte er mit seiner Stimme Schall oft allzu freigiebig das nicht sonderlich gut besetzte Haus, aber was er bot, war künstlerisch bedeutend, auch fand er bei weichen Stellen den ergreifenden Ton der Innerlichkeit, der beispielsweise in seinem Wallenstein bei dem „Mar, bleib bei mir“ so ergreifend klingt. Frä. Wolff war für eine Tischlersfrau etwas zu vornehm und gemessen, führte aber ihre Rolle sehr einheitlich durch. Herr Neumann brachte die revolutionäre Natur des Karl bestens zum Ausdruck und Herr Possin, als Leonhard, legte seinem Hang zu übertreiben, sehr zum Vortheile seines Spiels, Flügel an, was wir mit besonderer Freude feststellten. Bei Herrn Bagmann kämpft der Ton der Empfindung, wenn er je einmal geweckt wird, leider stets einen vergeblichen Kampf gegen ein unausgiebiges, trockenes Organ, doch hatte der Künstler vorgestern in der Pistolenscene mit Leonhard glückliche Momente, die ihm lebhaften Beifall einbrachten. Anerkennend zu erwähnen ist noch Herr Bethge als Kaufmann Wolfram. Herr Rudolph machte den Gerichtsdiener Adam etwas allzu „forsch“ und hart. Die Regiekunst des Herrn Köchy hat sich, wenn man berücksichtigt, daß die gebotenen Mittel einigermaßen beschränkt sind, wieder gut bewährt. Nicht wirksam war der leise herüberhallende Gesang der andächtigen Gemeinde und das Orgelspiel beim Kirchengang der Tischlersfrau, wodurch das Spiel des Frä. Santen in jener Scene eine besonders stimmungsvolle Grundlage gewann. Weniger schön war das Glockengeläute, und was uns ferner störend auffiel, war die Art, wie sich Leonhard's kleines Bureau im 3. Acte mitten zwischen rothen Vorhängen, welche die Bühne von oben und den Seiten verbauten, präsentirte. Das ist keine geschmackvolle Anordnung. — Das Publikum folgte dem Stück und der Darstellung mit größter Spannung und lachte nicht mit Beifall.

**\* Verschiedene Mittheilungen.** Im „Mannheimer Tageblatt“ lesen wir: „Herr Hermann von Dequignolles, der neu ernannte Dramaturg des Mannheimer Hof- und National-Theaters, ist bereits hier eingetroffen und hat seine Thätigkeit begonnen. Wir wünschen, daß dieselbe eine recht erfrischliche werden möge; daß an einer Bühne im Range des Mannheimer Hof- und National-Theaters die Besetzung der Stelle eines Dramaturgen kein überflüssiger Luxus ist, wird Niemand verkennen. Daß ein solcher seither nicht vorhanden war, hatte insbesondere den Nachtheil, daß die Prüfung der eingehenden Stücke zum Theil von Personen vorgenommen wurde, welchen hierzu die erforderliche eingehende literarische Vorbildung und das Verständniß für die Bühnenwirkung mangelte, ferner den Nachtheil, daß wegen Mangel an Zeit diese Prüfung sich außerordentlich verzögerte, so daß neue Stücke vielfach erst dann hier zur Aufführung gelangten, wenn sie anderwärts schon zu alteren begannen. Vielleicht gehen wir jetzt in dieser Richtung in den Vorwärts über. Herr von Dequignolles ist kein Neuling in diesem Fache, er hat schon eine erfolgreiche Thätigkeit hinter sich und so darf man hoffen, daß unserer Hofbühne in ihm eine schätzenswerthe Kraft zugeführt worden ist.“ — Der Anfangs unglaublich aufgenommene Plan, in oder bei Paris die Passionsspiele von Oberammergau nachzuahmen, gewinnt immer mehr Boden. Man zieht jetzt das große Grundstück in Neuilly, direkt vor den Thoren der Stadt, in Betracht. Der Plan geht von den Leitern der katholischen Arbeiter-Vereine aus. Das zu erbauende Theater soll im Stände sein, 1500 Darsteller auf der Bühne zu vereinigen.

**\* Schauspiel.** Shakespeare ist in's Türkische übersezt! Der große Witz hat ungehemmt die Dardanellen passirt und findet sogar in der nächsten Umgebung des Großherrn warme Freunde. Wie wir in

Sch. v. B.



französischen Blättern lesen, hat der Privatsekretär des Sultans, Hassan Sirri Effendi, eine Uebersetzung des „Kaufmann von Venedig“ vollendet und so seinen Landsleuten die für ihr orientalisches Empfinden wohl besonders verständliche Geschichte von Shylock und seiner schönen Tochter mundgerecht gemacht. Es ist dies jedenfalls ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Geister auch dort hinten in der Türkei zu erwachen beginnen.

**\* Das Kaiserliche Liebhaber-Theater.** Die „Sportwelt“ berichtet aus Berlin u. A.: Wer da glaubte, daß die Meiningen künstlerischen Bestrebungen mit der Auflösung des großen Gastspiel-Ensembles ihre Endschafft erreicht, hätte sich am Sonntag Abend dicht am Rande des Thiergartens vom Gegentheil überzeugen können. Eine so illustre Truppe, wie sie sich dort in der Villa des Erbprinzen von Meiningen zusammengefunden, hatten selbst die glänzendsten Tage des herzoglichen Theaters nicht gesehen. Nachdem die den Ehrenplatz einnehmenden kaiserlichen Majestäten sich kurze Zeit huldvollst mit den geladenen Gästen unterhalten hatten, wurde das Klingelzeichen gegeben und der sich hebende Vorhang enthüllte eine geschmackvoll decorirte Bühne, um deren Ausstattung sich die kaiserliche Schaubühne in partibus das Berliner Theater verdient gemacht hatte. In den Händen der aristokratischen Zuschauer befand sich ein merkwürdiger, geheimnißvoller Theaterzettel, dessen Abdruck wir hier folgen lassen:

Einmaliges Gastspiel:

Monsieur Herkules.

Original-Schwan in 1 Aufzug von G. Vellu.

In Scene geklistert vom Oberjournisseur Max Bassano.

Personen:

Mahlmann, Director eines Erziehungs-Instituts	Bernhard Bein v. Kroll'schen Etablissement.
Ernestine, seine Tochter	Charlotte de Pomme v. Kroll'schen Theater.
Maus, Candidat	Gans Rür vom Franz-Theater.
Schreier	Max Shil v. Alexander-Theater.
Cäsar	Heinrich Sprötte vom Hoftheater in Kiel als Gast.
August, Aufwärter	Adam Eschen vom Bonnier Meid-Theater.
Hanne, Stubenmädchen	Sophie Bergere vom Meiningen Hoftheater.

Ort der Handlungslosigkeit: Das Gasthaus eines kleinen Provinznestes.  
Zeit: 1891 n. Chr., den 15. Februar.

Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte der Kaiser die Vorgänge auf der Bühne und freute sich des durchsichtigen Incoquitos der auftretenden Personen. Als der Circusdirector Schreier, dargestellt von Max Shil (Premierlieutenant Graf Schad vom Alexander-Regiment) mit Hintanziehung aller Subordination dem Aufwärter August (Corvetten-Kapitän von Kries) seine Befehle zuherrsichte, vermochte sich Sc. Majestät augenscheinlich noch nicht recht über die Personen der Nimen zu orientiren. Kaum aber hatte Bernhard Bein (Erbprinz von Meiningen) als Institut-Director Mahlmann mit seiner Gattin (Erbprinzessin von Meiningen) die Bühne betreten, als der Kaiser die Darsteller erkannte und sich mit vollem Behagen der Freude an den lustigen Wendungen des Dialogs hingab. Der schlichteste Candidat Maus, (Premierlieutenant von Nüßleben vom Franz-Regiment) fand einen würdigen Partner an dem Monsieur Herkules des Prinzen Heinrich, und der Beifall erreichte seinen Höhepunkt, als der fürstliche Jongleur Pfauensiedern auf der Nasen Spitze zu balanciren, unendliche Bandschleifen aus dem Munde zu ziehen und die verzwicktesten Kartenkunststücke vorzuführen begann. Der Erfolg des Abends war ein wohl verdienter, denn die Mitglieder des einmaligen Gastspiel-Ensembles hatten sich mit wahrem Feuerifer ihren Aufgaben gewidmet. Niemand hätte gedacht, daß als einziger Fachakteur Director Ludwig Barnay und sein Bühnen-Inspettor an den zehn zur Vorbereitung nöthigen Proben Theil genommen hatten und während der Ausführung hinter der Scene thätig waren. Nach dem Fallen des Vorhanges wurde das Souper eingenommen, zu dem auch Director Barnay hinzugezogen wurde. Die hohen Herrschaften konnten sich nicht genug thun in lebhaften Dankbezeugungen, die sie den technischen Leitern, wie den mitwirkenden fürstlichen und aristokratischen Dilettanten in schmeichelhaftester Form stets von Neuem zu Theil werden ließen.

**\* Ueber die Ausschmückung des neuen Reichstags-Gebäudes** hielt Herr Paul Ballot letzten Donnerstag Abend im „Verein Berliner Künstler“ einen Vortrag. Im Saale waren auf Staffeleien und an den Wänden Pläne, farbige Ansichten, Modelle, Querschnitte und Grundrisse angebracht. Für die Ausschmückung kommt vorzugsweise das Hauptgeschloß in Frage. Hier gelangt man durch vier imposante Vestibule in den Sitzungssaal und die große Wandelhalle. An der Peripherie des Gebäudes gruppiren sich im Hauptgeschloß, von Osten — gegenüber der Sommertrabe — ausgehend, Räume für Bibliothek und Lesehalle, den Reichstags-Vorstand, die Regierung, ferner nach Süden zu Sitzungssäle für den Bundesrath und Bureau für Post und Telegraphie; es folgen nach Westen große Restaurationsräume; auf der Nordseite liegen unter andern ein Schreibsaal und Bureau. Beim Durchschreiten der Haupttrabe soll man später ein Stück deutscher Geschichte dargestellt sehen. Für das Vestibul auf der Südseite sind acht Standbilder deutscher Kaiser, von Karl dem Großen bis Maximilian, in Ausfüß genommen, und zwar die bedeutendsten aus den verschiedenen Geschlechtern. Die Nordhalle soll die Zeit von Arminius bis Karl dem Großen veranschaulichen. Die westliche Eintrittshalle erhält Fenster mit gefärbtem Licht. Das Vestibul auf der Ostseite,

bestimmt für Hof und Bundesrath, wird mit Friesen geschmückt. Die große Wandelhalle soll die moderne Geschichte vergegenwärtigen; neben Sculpturen wird hier vor Allem ein monumentales Bild an die Einigung Deutschlands anknüpfen, und zwar im Sinne einer Allegorie. Der Sitzungssaal, der in seinem Verhältniß von 29:18,16 Meter den bisherigen an Umfang nicht übertrifft, und zwar im Interesse der Akustik wird mit Holz verkleidet und mit Malereien ausgestattet. Allegorien sind nach Ballot's Anschauung hier weniger am Platz, da sie nur dem jugendlichen Geschlechte verständlich wären; die nächsten Generationen werden mehr von realen Darstellungen sich angezogen fühlen. Im Allgemeinen erklärte Baurath Ballot, müsse die Ausstattung echt und gediegen sein, jedoch ohne Entfaltung von Luxus. Noch schlimmer als ein Surrogat für echtes Material sei ein Surrogat für echte Arbeit. Nur wenn die besten Kräfte sich bestreben, das Beste zu leisten, könne Vorbildliches geschaffen werden. Kunstgewerbliche Fortschritte entständen nicht an sich, sondern im Anschluß an große Bauten. Es sei zu wünschen, daß der Plan von 1882 in allen diesen Punkten zur Verwirklichung komme.

**\* Bischof Dr. Jos. Hub. Reinkens.** Am 1. März 1891 vollendet der altkatholische Bischof Dr. Josef Hubert Reinkens sein 70. Lebensjahr. In Birtscheid bei Aachen wurde er am 1. März 1821 geboren. Nachdem er daselbst eine Zeit lang Fabrikarbeiter gewesen, besuchte er das Gymnasium und widmete sich alsdann an der Hochschule in Bonn dem Studium der Theologie und Philosophie. In München promovierte er zum Doctor der Theologie und 1871 erhielt er von der Universität Leipzig das Ehrendiplom eines Doctors der Philosophie. Als Professor der Kirchengeschichte in Breslau erfreute er sich eines ausgebreiteten Rufes. Am 4. Juni 1873 wurde er in Köln zum Bischof der Alt Katholiken des Deutschen Reiches erwählt, worauf er am 11. August desselben Jahres aus den Händen des altkatholischen Bischofs Heykamp von Deventer in Rotterdam die Bischofsweihe empfing. Er hat seinen Sitz in Bonn. Bei Brehmen, Baden und Hesse ist er als katholischer Bischof anerkannt. Von Brehmen bezieht er eine jährliche Dotation von 4000 Thalern. Die schriftstellerische Thätigkeit des Bischofs hat eine Reihe von werthvollen Werken hervorgebracht. Schon im Jahre 1851 veröffentlichte er eine Schrift in lateinischer Sprache über Clemens von Alexandria. Zwei andere Schriften von Reinkens haben den Titel „Die Geschichtsphilosophie des hl. Augustinus“ und „Aristoteles über Kunst, besonders über Tragödie“. Zwei edle Frauen haben in Bischof Reinkens ihren Biographen gefunden: die Dichterin Luise Hensel († 1876) und die Befennerin Amalie v. Lasaulx, eine Schwester des Münchener Gelehrten Ernst v. Lasaulx. Weiterhin verdanken wir dem Herrn Bischof Reinkens die Biographie dreier seiner Amtsgenossen: des Bischofs Hilarius von Poitiers (320—366), des Bischofs Martin von Tours (316—400) und des Breslauer Fürstbischofs Melchior v. Diepenbrock (1798—1853). Die Biographie des hl. Martin ist 1876 in dritter Auflage erschienen.

**\* Architekt Theophil Freiherr Hansen** in Wien ist Dienstag Abend um 48 Uhr gestorben. Der bekannte Architekt, geboren am 13. Juli 1813 zu Kopenhagen, empfing in seiner Geburtsstadt die erste Ausbildung an der dortigen Kunstakademie, besuchte 1838 mit einem Reichstipendium der dänischen Regierung Italien und darauf Griechenland. Während seines achtjährigen Aufenthalts in Athen war er als Lehrer an der dortigen technischen Anstalt thätig. Im Jahre 1846 siedelte Hansen auf Einladung des Wiener Architekten Ludwig Förster nach Wien über. Mit diesem wirkte Hansen eine Zeit lang vereint, so an dem Bau der evangelischen Kirche zu Gumpendorf und der Synagoge in der Leopoldstadt. Selbstständig trat er zuerst bei dem Bau des in byzantinisch-muslimischem Stil aufgeführten Kasernen-Museums des Arsenals in Wien auf. Im Jahre 1860 und 1861 fanden ihn wieder in Athen, wo ihm Baron Sinas für den er in den vierziger Jahren schon die Sina'sche Sternwarte errichtet hatte, den Bau der griechischen Akademie der Wissenschaften übertrug. Nach Hansen's Plänen sind ferner in Wien seit 1860 das evangelische Schulhaus, der Heinrichshof, dem neuen Opernhaus gegenüber das colossale palastartige Michahof, der durch glänzende Ausführung ausgezeichnete Palast des Erzherzogs Wilhelm und das Gebäude der Gesellschaft österreichischer Musikfreunde entstanden. Sein Hauptwerk ist das Wiener Parlamentsgebäude.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 17. Februar.

Die Verhandlungen über das Arbeiterzuschuß-Gesetz schleppten sich auch vorgestern mit derselben Langsamkeit weiter wie bisher. Aber es weht ein Hauch des Vertrauens durch diese Beratungen, wie Herr v. Bötticher sagte, der vorgestern vom Abg. Weber mit der Anrede Doctor v. Bötticher unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses beehrt wurde. Dies Vertrauen äußerte sich vor Allem in der starken Bezeugung der Wandelgänge und der Speiseäle. Besonders starke Abordnungen nach diesen interessanten Gegenden des Hauses hatten das Centrum und die conservativen Parteien gestellt. Der greise Feldmarschall v. Moltke freilich sah mit gewohnter Plichttreue auf seinem Plage und belohnte den eifrigen Verfechter der Sonntagsruhe, seinen Parteigenossen Hartmann, mit einer anmunternden Briefe. Erst als die Abstimmung über § 100a heran nahte, füllte sich der Sitzungssaal bis an die Grenzen der Beschlußfähigkeit, wozu die Befitzer von Doppelmandaten, die aus dem Abgeordnetenhaus, aus den Kämpfen um den Einkommensteuertarif herbeieilten, die Thron beitrugen. Die gähnende Leere der Tribünen beweist am besten, daß die öffentliche Meinung sich mit dem früher so angefeindeten Sonntagsgesetz im friedlichen Sinne abgefunden hat. Den Socialdemokraten man nachsagen, daß sie einen Redner nach dem andern in das Forum schickten, ohne selbst zu ermüden und besondere Aufmerksamkeit zu erregen. Als Herr v. Bötticher gegen einen Redner dieser Partei bemerkte,



wolle die Haltung des Bundesrathes in Arbeiterschutzfragen, welche von der früheren bekanntlich erheblich abweicht, nicht mehr erörtern, durchwachte eine ironische aber gedämpfte Heiterkeit die Wände der Kisten. „Qui bono?“ „Zu welchem Zwecke“, überlegte der Herr Staatssecretär mehr frei als richtig, und dasselbe kann man fragen im Hinblick auf die Endlosigkeit der Verhandlungen, über die auch Freiherr v. Stumm, der am Montag wieder einmal als König apostrophirt war, sich am Dienstag mit Recht beklagte. Es wird nach Ablehnung des Antrags Debel (die Saisonarbeiten auszuschließen) und Gutfleisch (im Abjag 3 des Paragraphen, der bestimmt, daß die Beschlüsse des Bundesraths dem Reichstage zur Kenntnissnahme vorzulegen seien, die Worte „zur Kenntnissnahme“ zu streichen und hinzuzufügen: Die Beschlüsse des Bundesraths sind außer Kraft zu setzen, wenn der Reichstag dies verlangt) der Paragraph 105d nach dem Antrag der Commission angenommen, ebenso § 105e, über die Ausnahmen, welche die obere Verwaltungsbehörde gestatten kann. Fortsetzung Mittwoch.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 17. Februar.

Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses hatten Herrn v. Köller einen prächtigen Blumenstrauß bereicht, der auf dem Pulse des Präsidiums stand. Herr v. Köller feierte seinen 68. Geburtstag. — Das Haus jetzt die Beratung des Einkommensteuergesetzes beim Steuertarif fort. Es stand zur Debatte § 17. Abg. v. Zedlitz (freiconf.) wünscht die Annahme des Commissions-Beschlusses. — Abg. Meibet (nl.) empfiehlt den Antrag Ennecerus, der einen zwischen dem Commissions- und dem Richterschen Tarif vermittelnden Steuertarif aufstellt. — Die Abgg. v. Huene (Centr.) und Sattler (nl.) verteidigen die Commissions-Vorlage. — Abg. Richter begründet seinen Steuertarif, der zum Beispiel für Einkommen von 9500 bis 10,500 Mk. 250 Mk. Steuer vorsieht, während Richter 200 Mk., die Commission 300 Mk., Ennecerus 268 Mk. verlangen. — Abg. Richter beantwortet nochmals seinen Steuertarif. — Nach einer Erwiderung Riquel's vertheiligt Abg. Gneist (nl.) den Antrag seines Fraktionsgenossen Hygen, der unter Zustimmung zu dem Antrage Ennecerus für Einkommen von über 100,000 Mk. die 3-procentige Scala beibehalten will. Die Gleichheit vor dem Gesetze müsse gewahrt bleiben. Die Discussion wird geschlossen und der Antrag Richter gegen einen Theil der Freisinnigen und des Centrums, der Antrag Richter gegen alle Freisinnigen und einen Theil des Centrums abgelehnt, ebenso der Antrag Ennecerus gegen Nationalliberale, Freisinn und einen Theil des Centrums. Hierauf wird § 17 in der Fassung der Commission angenommen. Dann werden die §§ 18 und 19 (Ermäßigung der Steuerbeträge) nach kürzerer Debatte in der Commissionsfassung angenommen. Mittwoch Fortsetzung. § 17, den Steuertarif enthaltend, lautet: Die Einkommensteuer beträgt jährlich bei einem Einkommen

von mehr als: bis einschließlich:

Mk.	Mk.	Mk.
900	1050	6
1050	1200	9
1200	1350	12
1350	1500	16
1500	1650	21
1650	1800	26
1800	2100	31
2100	2400	36
2400	2700	44
2700	3000	52
3000	3300	60
3300	3600	70
3600	3900	80
3900	4200	92
4200	4500	104
4500	5000	118
5000	5500	132
5500	6000	146
6000	6500	160
6500	7000	176
7000	7500	192
7500	8000	212
8000	8500	232
8500	9000	252
9000	9500	276
9500	10500	300

steigt bei höheren Einkommen

von mehr als	bis einschließlich	in Stufen von	um je
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
10,500	30,500	1000	30
30,500	32,000	1500	60
32,000	78,000	2000	80
78,000	100,000	2000	100

Bei Einkommen von mehr als 100,000 Mk. bis einschließlich 105,000 Mk. beträgt die Steuer 4000 Mk. und steigt bei höheren Einkommen in Stufen von 5000 Mk. um je 200 Mk.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Königin Isabella von Spanien trifft im kommenden Monat zum Besuche ihrer Tochter, der

Prinzessin Ludwig Ferdinand, welche zu dieser Zeit einem freudigen Familien-Ereigniß entgegensteht, in München ein und wird mehrere Wochen daselbst verweilen.

\* Vom Fürsten Bismarck. Die Augsburger Deputation, welche am 7. d. M. in Friedrichsruh unter Führung des Oberbürgermeisters und früheren Reichstags-Abgeordneten Fischer eintraf, um den Ehrenbürgerbrief der Stadt Augsburg zu überreichen, will beim „Altreichs-kanzler“ Bismarck keinerlei Gerechtigkeit wahrgenommen haben, die ihn disponire, seinem Nachfolger Opposition zu machen. Aber gleichgiltig sehe der Fürst den Ereignissen nicht zu, wenn durch dieselben den Interessen des Reiches Gefahr drohe; in diesem Falle erhebe er seine warnende Stimme. Er wünsche lebhaft die Erhaltung des deutschen Burenhandes, und er verwerfe eine Politik, welche uns die Getreidezölle nimmt und Jesuiten giebt. — Fürst Bismarck wird in dem „New-Yorker deutschen Volkfreund“ gefeiert als „der Mann, welcher vom Sachsenwalde aus des Amtes eines furchtlosen Seniors walte, wie es der alte Cato einst in Rom übte. Im Reich wagen es viele Unterthanen nicht, an den Maßregeln der Regierung eine freie, sachliche, gerechte Kritik zu üben. Bismarck übt sie: frisch und frei tadelt, rügt, ja verurtheilt er, was ihm verkehrt erscheint.“ Die „Hamb. Nachr.“ drucken den Artikel an der Spitze ab.

\* Aus den parlamentarischen Commissionen. Die Budget-Commission des Abgeordnetenhauses hat den Eisenbahn-Etat erledigt. Es entspann sich dabei auch eine längere Debatte über den Werth der jetzt auf den preussischen Bahnen hauptsächlich in Anwendung befindlichen Carpenterbremse. Von Seiten des Regierungs-Commissars wurde bemerkt, daß diese Bremse den Zug allerdings etwas später zum Stehen bringe, als andere Systeme, daß aber bis jetzt in allen schwierigen Situationen sich die Carpenterbremse bewährt habe, wie auch die einfache Construction und die Sicherheit der Wirkung beim täglichen Gebrauch gerade diese Bremse vor anderen empfehle. Es fanden übrigens fort-dauernd Versuche mit anderen Bremsen statt. Die Staatsregierung würde nur nach sorgfältiger Prüfung, sobald sie von den größeren und zuverlässigeren Leistungen eines anderen Systems sich überzeugt hätte, einen Wechsel eintreten lassen. — Die Commission des Abgeordnetenhauses für das Volksschulgesetz erledigte die Paragraphen, welche vom Dienst-einkommen der Lehrer handeln. Dabei erhielt § 129 folgende Fassung: „Das Grundgehalt der Lehrer und Lehrerinnen ist durch die Bezirksregierung im Einvernehmen mit dem Bezirks-Ausschuß und, falls ein Einverständnis beider Behörden nicht erreicht wird, nach Anhörung des Oberpräsidenten durch den Unterrichtsminister für jeden Schulort mit Rücksicht auf die örtlichen Preis- und sonstigen Verhältnisse, sowie für Amtsstellungen mit besonderen Wirkungs-freie nach der Wichtigkeit und Schwierigkeit der Geschäfte festzusetzen. Vor der Festsetzung ist der Gemeindevorstand, Gutsvorsteher, Schul-vorstand im Gutsbezirk, Schul-Ausschuß und — sofern die Festsetzung ab-weichend von dem Beschlusse derselben erfolgen soll — bezüglich der Lehrer an Landsschulen der Kreis-Ausschuß zu hören. Das Einkommen der einwillig angestellten Lehrer kann auf einen Theil des Grundgehalts beschränkt werden.“ Der Regierungs-Vertreter erklärte, daß ein früherer Beginn der Alterszulagen, als ihn der Entwurf vorsehe, nämlich nach dem zehnten Dienstjahre, nicht angängig sei. Trotzdem wurde im § 131 beschlossen: „Die Alterszulagen sind nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse in der Weise zu gewähren, daß der Bezug für Lehrer fünf Jahre nach endgültiger Anstellung, spätestens aber zehn Jahre nach Eintritt in den öffentlichen Schuldienst, beginnt, spätestens mit vollendetem zehnten Dienstjahre beginnen sollte.“

\* Die Arbeiten am Bau des Nordostsee-Canals sind fast überall wieder aufgenommen worden, wenn auch nur in beschränktem Umfange. Die bis jetzt beschäftigten Arbeiter sind entweder einheimische oder solche, welche den Winter über nicht fortgezogen sind. Durch dieselben ist der augenblickliche Bedarf völlig gedeckt und fremde Arbeiter thun besser, mit dem Ausbruch zu den Baustätten des Nordostsee-Canals zu warten, bis mehr Arbeitskräfte verwandt werden können. Das wird aber nicht früher der Fall sein, als bis die Maschinen wieder in Thätig-keit gesetzt worden sind, welche jetzt des Eises wegen nicht arbeiten können. Die Gabelde in im Canalbet bis zu 60 Centimeter stark und die Versuche, dieselbe mit Dampfschiffen zu durchbrechen, sind bis jetzt ge-scheitert. Da die Erdbewegung infolge des langen Winters erheblich im Rückstand geblieben ist, beabsichtigen die Unternehmer, mit dem Frühjahr das Arbeiterpersonal bedeutend zu vermehren, um das Versäumte nach-zuholen, wozu sie contractlich verpflichtet sind. Der Bau der großen Schiffsfahrtschleuse bei Rendsburg soll in allernächster Zeit zur Sub-mission ausgeschrieben und noch in diesem Jahre begonnen werden.

\* Berlin, 18. Febr. Die „Berliner Politischen Nachrichten“ be-nehmen, daß die preussische Staatsregierung darauf bestche, sämtliche eingebrachten Reformgesetze, einschließlich des Volksschulgesetzes, in der laufenden Session zum Abschluß zu bringen. Insbesondere habe sich der Kaiser noch in jüngster Zeit mit vollster Bestimmtheit in diesem Sinne ausgesprochen. — Das Staatsministerium beschäftigt sich dieser Tage in einer Sitzung mit der Preßkammer des Fürsten Bismarck und beschloß, vorläufig allen unrichtigen Angaben seiner Blätter (Hamburger Nachrichten, Münchener Allgemeine Zeitung) im Reichsanzeiger entgegenzutreten.

\* Rundschau im Reich. Der Großherzog von Hessen empfing eine aus vier Herren bestehende Abordnung des Hessischen Gastwirth-Ver-bandes. Die Audienz, die mit Rücksicht auf die vom Verbands beschlossene Petition auf Abschaffung der Weinstener nachgeschickt war, dauerte nahezu eine Stunde. Der Großherzog erklärte, daß er in befagter Ange-legenheit nicht viel thun könne, da dies Sache der Ständekammer sei; jedoch soll er der Deputation versichert haben, daß die von der Regierung



und dem Finanz-Ausschuß vorgeschlagene Weinsteuer für Private nicht seinen Wünschen entspreche. — Der Kaplan Lischberger in Frankfurt a. M. hatte in einer Versammlung zu Flörsheim die Germania auf dem Niederwalde die „preussische Muttergottes“ genannt. Wie die „Allm. Volkstg.“ mittheilt, verfuhr das Provinzial-Schulcollegium in Kassel, daß das Frankfurter Curatorium Herrn Lischberger als Religionslehrer des Gymnasiums und der Seelenkunde abgeben solle, was auch geschah. Der Bischof ergriff ebenso wie der Kaplan Recurs an das Ministerium, hat aber vorläufig einen anderen Geistlichen mit der Ertheilung des Religions-Unterrichts beauftragt. — Nach den „Neuesten Nachr.“ sollen die Ueberschüsse der neunzehnten Finanz-Periode Bayerns (1888 und 1889) 43 Millionen betragen, was gegen die achtzehnte Periode 20 Millionen mehr wäre.

## Ausland.

\* **Oesterreich - Ungarn.** Prinz Alois von Biechtenstein sprach am Montag in einer Antisemiten-Versammlung in Margarethen zu Wien und trat als Beschüßer des Kleingewerbes auf. Vor Allem müsse das mobile Capital regulirt werden, die Aktien-Gesellschaften seien das größte wirtschaftliche Uebel. Er erklärte sich gegen das Zollbündniß mit Deutschland. Er habe noch nie Handfläche getragen; ihm sei es immer angenehmer, die schwielige Hand des Arbeiters zu drücken, als die Fingerspitzen der Exportkömmlinge zu berühren. — Emil Abranhi hat den Redacteur des „Neues“ gefordert, weil dieses Blatt den erwähnten Beroner Brief des „Bester Lloyd“ in sehr satirischer Weise besprochen hatte.

\* **Frankreich.** Der „Figaro“ meldet, der vom Bombardement in Sangallo her vertriebene Josef Atschinow, den man in Rußland in Gewahrsam wählte, sei in Paris angekommen. Das Blatt prophezeit ihm einen großen Neugier-Erfolg. — Sardou, dessen „Thermidor“ in den nächsten Tagen in Petersburg aufgeführt wird, versucht die Aufführung in Berlin zu verhindern, obgleich er das Recht der Aufführung rechtsgültig an Blumenthal, den Director des Lessing-Theaters, verkauft hat. Nachdem Blumenthal auf den ersten Brief Sardou's ablehnend antwortete, wiederholte Sardou seine Forderung und wandte sich gleichzeitig an die Regierung, damit Blumenthal auf diplomatischem Wege zur Aufschiebung des „Thermidor“ benoten werde.

\* **Großbritannien.** Die irischen „Patrioten“ haben beschlossen, die in Paris deponirten 36.000 Lfr. der Liga den vertriebenen Pächtern zuzuwenden. Parnell ist damit einverstanden.

\* **Italien.** Wie man der „Pol. Corr.“ aus Rom meldet, hätten einem vorläufig mit Reserve aufzunehmenden Gerüchte zufolge die Regierungen Großbritanniens und der Vereinigten Staaten von Nordamerika beschlossen, die zwischen denselben schwebende Streitfrage, betreffend die Fischei in der Behringsmeere, dem Schiedsspruch des Königs Humbert zu unterbreiten. — Bischof Freppel hatte am Montag eine anderthalbstündige Audienz beim Papste. Ueber den Inhalt der Unterredung wird strenges Geheimniß bewahrt, doch verlautet, daß Bischof Freppel zu einem französischen Priester sagte, er reise befriedigt ab. Der Papst sei im Irrthum, wenn er glaube, die Republik für die Kirche zu gewinnen; die Republik würde augenblickliche Schwächen der Kurie geschickt benutzen, an sie gestellte Zumuthungen aber als Annahmen zurückweisen. Eine republique de cures sei eine lächerliche Idee.

\* **Serbien.** Der Führer der Fortschrittspartei, Garaschanin, stellt in der Stupichtina folgende Interpellation: Ob das zwischen der Regentenschaft und dem König Milan unterzeichnete Protokoll von 1889 mit der Verfassung im Einklang stehe, ob noch andere derartige Verträge mit Milan abgeschlossen seien, ob die Regierung diese Verträge rechtsverbindlich für sich und das Land betrachte und zur Ausführung derselben die Staatsgewalt zu gebrauchen beabsichtige. (Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß gegen den „Widelo“ wegen Veröffentlichung des Schreibens des Regenten Mistic an die Königin Natalie, dessen Text dem Blatte aus der Umgebung der Letzteren mitgetheilt worden sein soll, die Anklage wegen Veröffentlichung eines Privat-Schreibens ohne Zustimmung des Verfassers erhoben wird. Das serbische Strafgesetz ahndet derartige Vergehen mit bedeutenden Geld- und Freiheitsstrafen.)

\* **Afrika.** Nach einer Meldung der „Times“ aus Sansibar verlautet, daß dort heftige Kämpfe zwischen Wihmann und den Stämmen am Kilimandjaro vorgekommen seien und daß beide Theile schwere Verluste erlitten hätten. Wihmann lehre nach der Küste zurück. — Das deutsche Consulat in Sansibar untersucht privatim die Angelegenheit des verhafteten Deutschen Naddag, welcher eine Neger-Sclavin ermordet haben soll. Die Aufregung in der Bevölkerung dauert fort. Wie die „Lübecker Anzeigen“ auf Grund von Privat-Nachrichten melden, ist aber der in Sansibar wegen angeblicher Ermordung eines Suaheli-Mädchens verhaftete Naddag, wie wir schon vermutheten, unschuldig.

## Vermischtes.

\* **Vom Tage.** Der „National-Zeitung“ zufolge ist das von Professor Liebreich angewendete Mittel gegen Kehlkopf-Schwindel eine bekannte, nicht einmal neue Substanz. Das Mittel sei bereits praktisch erprobt. Es rufe kein Fieber hervor und bringe keinerlei Lebensgefahr.

Der Inhaber eines Mainzer sogenannten Baaren-Credithauses, Moses B., ist wegen betrügerischen Bankrotts verhaftet worden.

Ein Individuum hat die Fensterscheiben des Wagens des päpstlichen Nuntius in Madrid eingeschlagen. Gleich festge-

nommen, erklärte dasselbe, dies gethan zu haben, weil der Deutsche ihm einen Heitschenbied verjagt habe. Der Nuntius hat die Behörde gebeten, den Menschen frei zu lassen.

Am Samstag Nachmittag traf in Coblenz das erste Schiff seit fast drei Monaten ein, der Niederländer Dampfer „Wilhelm I.“ Er nahm eine Ladung von 3500 Centnern Schaumwein und fuhr damit nach Rotterdam zurück. Heute früh hat man mit dem Aufahren der am 14. Dezember v. J. abgefahrenen Schiffsbrücke begonnen.

Ein junges Ehepaar war kürzlich zum Besuche bei einer Tante in einem Dorfe bei Lyon eingetroffen und hatte ihr zwei Pavagenen, die es in Marseille von eben aus Südamerika eingetroffenen Matrosen gekauft hatte, zum Geschenk mitgebracht. Zwei Tage darauf starben die jungen Leute, die alte Dame und ihre Magd, wie die ärztliche Untersuchung festgestellt hat, am gelben Fieber, welches ihnen die Vögel mitgetheilt hatten.

Das größte Tanzlocal der Vororte von Hamburg im Horner Park ist am Montag früh ein Raub der Flammen geworden.

Capitän Brandt von einem in Venedig zu Gardiff liegenden deutschen Dampfer vergiftete sich aus Verdruss über die durch den Doodarbeiter-Anstand verursachte Zurückhaltung seines Schiffes.

Aus Eisenach wird gemeldet, daß die zur Anlage des Elektrizitätswerks aus städtischen Kreisen aufzubringenden Gelder (100.000 M.) gedeckt sind, mithin das Unternehmen gesichert ist.

Am 14. Februar verschied in Weimar der Schriftsteller „Jubal“ Gottlieb Decker. Derselbe stand seit 1846 in der dortigen Hochdruckerei und feierte am 30. September 1888 sein 60-jähriges Geburtsfest.

Dr. Böckel, der bekannte atheistische Redner, ist von der Strafkammer in Mülhausen wegen Beschimpfung des Marienbildes zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Ein furchtbares Schandfeuer zerstörte in der Nacht zum Samstag die große Locomotivhalle auf dem Weichsel-Bahnhof in der Warschauer Vorstadt Praga. Das Feuer brach früh 3 Uhr aus und griff mit rascher Schnelligkeit um sich. In der Halle befanden sich 24 Locomotiven, davon die meisten bereits angeheizt. 16 Locomotiven konnten gerettet werden, 8 wurden zerstört, und es erfolgten bei mehreren heftigen Kessel-Explosionen. Der Schaden beläuft sich auf über 350.000 Rubel.

In Warschau wurde in einem Haushofe ein Mann gefunden, der Kälte erkrankt, dem Hungertode nahe. Trotz ärztlicher Hilfe verstarb derselbe im Hospital. Es stellte sich heraus, daß der Verstorbene der russische Oberst Radewitz war, vor mehreren Jahren Gesandter bei den dortigen Polizeimeistern. Bei der Berufung eines neuen Polizei-Chef wurde er ohne Pension (trotz sechsundzwanzigjähriger Dienstzeit) entlassen. Er war nicht schroff genug vorgegangen, hatte vielmehr manche Härte der polizeilichen Willkür gemildert.

Infolge starken Nebels stieß Dienstag Abend der Köln-Rheinlender Personenzug am Brühler Bahnhof auf einen Güterzug. Ein Bremser blieb todt; auch Verletzungen sind vorgekommen. Beide Geleise sind gesperrt, die Passagiere müssen umsteigen.

Auf der Kölner Rheinbrücke fuhr eine Locomotive auf den stehenden Köln-Berliner Personenzug; einige Passagiere wurden leicht verletzt.

Durch Berührung der elektrischen Drähte mit entzündbaren Stoffen brach am Samstag Abend nach 10 Uhr Feuer im Erdgeschoss des General-Postamts in New-York aus, während ein starkes Personal die mit dem Dampfer „Geltic“ aus Europa angekommenen Postkisten sortirte. Der Brand wurde vor Mitternacht gelöscht, die Briefe blieben unversehrt, aber fast alle Zeitungsendungen verbrannten oder wurden beschädigt. Mehrere Zeitungsjungen erlitten Brandwunden.

Ein Soldat des Dragoner-Regiments in Bruchsal war am Fastnacht-Dienstag mit anderen Maske durch die Straßen gezogen und glaubte die Maskenfreiheit so weit ausdehnen zu können, daß er einen Offizier des Regiments mit verhörmenden Bemerkungen beleidigte. Er wurde erkannt und hatte begreiflicher Weise eine strenge Bestrafung zu gewärtigen. Aus Furcht vor demselben hat er seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

In München wurde einem Musiker im Probestimmer eines Stabpfeifers eine Geige im Werth von 1500 M. gestohlen. Das Instrument ist sehr alt, gelbbraun lackirt und an der rechten Seite etwas schadhafte.

Mehrere Blätter berichten über einen in Marokko stattgehabten Ueberfall auf den archäologischen Forschungsreisenden Lamartiniere. Wie verlautet, wurde das arabische Pferd des Reisenden von solcher Wuth ergriffen, daß es auf der Stelle getödtet werden mußte. Da der Reisende eine Entschädigung verweigerte, schossen die Eigentümer des Pferdes auf einige Eingeborene aus einem Hinterhalt auf Lamartiniere und verwundeten ihn. Die Angelegenheit wird gerichtlich untersucht.

In der bekannten Spiel-Affaire des Prinzen Georg Radziwiłł wird eine Einigung mit den Gläubigern, welche dem Prinzen das Geld im Spiel abgenommen haben, herbeiführen gesucht. Derjenige, welcher die höchste Forderung hat, ist, wie dem „Berl. Tagbl.“ ein „stets informirter Correspondent“ mittheilt, der bisherige Attaché und Privatsekretär des großbritannischen Botschafters, Mr. Howard, der sich größter Beliebtheit in der Gesellschaft erfreute. Die ihm gemachten Angebote von zehn Prozent der Forderung sind von ihm bisher abgelehnt worden.

Bei Salzbohrungen in Haverton Hill, in der Nähe von Middlesbrough, stießen die Arbeiter in einer Tiefe von 700 Fuß auf Naturalgas, welches sich sofort an einem Kohlenbecken entzündete und in hellen Flammen 40 Fuß hoch aufstiege. Ueber die Ergiebigkeit der Gasquellen werden gegenwärtig Erhebungen angestellt.

In Weimar wurde durch den Schlichter Herrschmann aus Erfurt die Hinrichtung des vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilten Landwirths Baum aus Köberich vollzogen. Baum hatte in



kleinem Gartenhäuschen einer Frauensperson, die ihn wegen Leistung von Alimenten in Anspruch nahm, eine tödtliche Schusswunde beigebracht und sie dann vollends mit dem Flintenkolben todtgeschlagen.

Bei Havre wurden Schießversuche mit der 32 Ctm.-Kanone Canet, welche von der japanesischen Regierung zum Küstenschutz bestellt worden ist, angestellt. Dieselbe ist 6 Meter 90 lang, wiegt 66 Tonnen und schleudert Geschosse im Gewicht von 450 bis 500 Kilo. Die Anfangsgeschwindigkeit der Kugel beträgt 708 Meter in der Sekunde. Man kann durch einen Schuß eine 1 Meter 20 starke Schmiedeeisenplatte durchschlagen. Jeder Schuß mit rauchschwachem Pulver kostet 10,000 Francs. Das Kanonische Geschütz ist das größte, welches bisher in Frankreich hergestellt wurde.

Dieser Tage brannte ein Flügel des katholischen St. Mary's-Hospitals in Rochester im Staate New-York nieder. Den heidenhaften Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, die 250 Kranken und 19 Personen dem wüthenden Elemente zu entreißen. Ein Feuerwehrmann wurde lebensgefährlich verletzt. Die Mutter Hieronyma, die Gründerin des Hospitals, beging gerade den 50. Jahrestag der Abiegung ihrer Gelübde und der Tag sollte festlich begangen werden.

Brüssel hat in der Nacht zum Montag drei Brände gehabt. Der bedeutendste war der in der Druckerei der „Reforme“; das Gebäude ist bis auf die Mauern ausgebrannt und Schriften, Papiervorräthe, Maschinen u. s. w. sind vernichtet worden. Das fortschrittliche Blatt sollte am Montag den siebensten Jahrestag seiner Geburt feiern.

In Leipzig wurde Abends in der inneren Stadt ein Einbruch verübt. Der Einbrecher wurde erfaßt und ergriß die Flucht. In der Nähe des Schwarzensteins gab er auf seine Verfolger mehrere Revolverschüsse ab, die aber glücklicher Weise ihr Ziel verfehlten. Darauf richtete er den Revolver auf sich selbst und schloß sich eine Kugel durch den Kopf, so daß er blutüberströmt zu Boden stürzte und bald darauf den Geist aufgab.

**\* Ein kleiner, braver Mann.** Durch die Geistesgegenwart eines fünfjährigen Knaben wurde am Freitag Nachmittag in Niedersdorf bei Königs-Wusterhausen sein und das Leben seiner beiden jüngeren Geschwister gerettet. Der Knabe ist das Kind des Antichers Gnädig dortselbst. Er war mit seinen beiden jüngeren Geschwister allein in der Wohnstube zurückgelassen worden und vertrieb sich die Zeit mit Marmeladen. Dabei riefte ihm eine der kleinen Kugeln unter eine Bettstelle, und er vermochte trotz allen Suchens bei der vorherrschenden Dunkelheit nicht zu finden. Wie er nun von den Eltern öfter gesehen, nahm der Junge ein Streichholz, welches ihm leider zugänglich war und leuchtete unter das Bett. Raum war er mit dem brennenden Streichholz unter das Bett gefahren, als sich auch schon durch herabhängende Strohhülle der Strohhack entzündete und gleich einen solchen Qualm entwickelte, daß der Junge beinahe erstickte und nur mit Mühe unter dem Bett hervorkriechen konnte. Sodann nahm er, ohne einen Blick auf das brennende Bett zu werfen, die jüngere Schwester, welche dem Brandherde zunächst saß und in kindlichem Staunen auf den Qualm und die in ihrer unmittelbaren Nähe züngelnden Flammen blickte, und trug sie aus dem Hause, eilte gleich darauf wieder in die mit diesem Rauch angefüllte Stube hinein, drang tapfer bis zu einem Kinderwagen hindurch, in welchem sein jüngstes Schwesterchen schlief, und brachte auch dieses in Sicherheit. Dann eilte der kleine tapfere Held in den Hof nach Wasser, um womöglich selbst das Feuer löschen zu wollen, was ihm freilich nicht gelang. Zugewiesen waren aber schon Nachbarn gekommen und dämpften den Brand, der bereits zwei Betten ergriffen hatte, ohne daß das Feuer eine weitere, noch gefährlichere Ausdehnung hätte annehmen können.

**\* Zum Morde in Whitechapel.** Angeblich will die Heilsarmee, da die Londoner Polizei Jach den Vandalen nicht zu finden vermag, jetzt Jagd auf den Unhold machen. Die drei Brigaden, mit welchen sie die Stube und das Gemach im Oben belagert, die „Evelunken-Schwärmer“ (alum-sisters), die „Reinigungsmädchen“ und die „Gefängnis-Brigade“, kennen fast alle Schlupfwinkel des Lasters und Verbrechens im Oben von London. Von Neuem taucht die Frage auf, ob es nicht möglich wäre, mit Hilfe von Hunderten des berühmten Frauenmörders habhaft zu werden. Die Untersuchung gegen Saddyler, den des jüngsten Frauenmordes in Whitechapel Verdächtigen, soll mit Sicherheit ergeben haben, daß derselbe während der Zeit von London abwesend war, in der mehrere „Jach dem Aufschläger“ zugeschriebene Mordthaten verübt wurden.

**\* Einen Einblick in die Küche des Sultans** gewinnen wir durch die Schilderung einer Französin, welche längere Zeit den Damen des Harems Unterricht in der französischen Sprache erteilt hat. Das Küchenbudget des Sultans, so erzählt die Dame, beträgt 1 Million Francs, also eine recht artige Summe. Doch ist dabei in Betracht zu ziehen, daß schon ein altes türkisches Sprichwort sagt, es könnten von den Bräutern, die von dem Tische des Padischah fallen, täglich 1500 Menschen satt werden. Die türkische Küche kennt keinen Speisesalon und so wird die Tafel bald in diesem, bald in jener Saale aufgeschlagen, wie es gerade dem Sultani die Laune ergreift. Die Küchen nehmen einen Raum von 8000 Quadratmetern ein und in ihnen tummelt sich ein ganzes Heer Angestellter. Da giebt es hunderte von Aufkäm (Köche), von Zamanas (Abwäscher), von Zablakars (Diener, die auf dem Kopfe die Tablette herbeiführen) und von Sotadgis (Küchendiener). Die Lieblingsgerichte des Sultans bestehen aus: Tschickirbab, am Ertz gebratenes Fleisch, aus Tassekeb, in der Pfanne gebratenes Fleisch, aus dem Kuzudolmasa, d. i. ein ganzer und gut gewürzter Lamm, ferner aus Gemüsen, die aus allen Theilen des Reiches in die Küche gebracht werden, aus dem Khamakab, einer Art großen Kürbis und aus einer Menge von Cremelorten, Sorbets und Süßigkeiten, die ihre Namen aus der blumigen Redeweise der Orientalen erhalten. So heißen sie „Süßigkeiten des Himmels“ oder

„duftende Lippen“ u. s. w. Der Sultan speist, wenn nicht officiell ein Diner ist, immer allein an einem silbernen Tische. Sobald der Sultan Befehl zum Beginne des Dinners gegeben hat, wird dieser Tisch vom Küchenchef herbeigetragen und in großer Prozession folgen die Aufwärter mit allen Gerichten, welche sämmtlich auf einmal dem Sultan hingestellt werden, und von denen er bald hier, bald dort etwas nimmt. Die Schüsseln kommen versiegelt aus der Küche, und die Siegel hat dort kein Geringerer angelegt als Osman Pascha, der Held von Newna.

## Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 18. Februar.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . . .	16.16	16.12	Amsterdam (fl. 100)	3	183.55 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.13	16.09	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.70 bz. G.
Dollars in Gold . .	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.90 bz.
Dufaten . . . . .	9.65	9.60	London (Str. 1)	6	20.86 bz.
Dufaten al maroo .	9.70	9.65	Madrid (Pes. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20.33	20.28	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroo p.k.	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.75 bz.
Ganz f. Scheideg. .	2904	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Hochs. Silber . .	134.80	132.80	Schweiz (fr. 100)	6	80.45 bz.
Russ. Banknoten . .	—	237.90	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	5 1/2	177.20 bz.

Reichsbank-Disconto 3%. — Frankfurter Bank-Disconto 3%.

**-m- Coursbericht der Frankfurter Börse vom 18. Februar.** Nachmittags 3 Uhr. Credit-Aktien 272 1/2, Disconto-Commandit-Aktien 211 1/2, Staatsbahn-Aktien 216, Galizier 183, Lombarden 116 1/2, Ägypter 98 1/2, Italiener 94 1/2, Ungarn 9 1/2, Gotthardbahn-Aktien 151 1/2, Nordost 133 1/2, Union 113 1/2, Dresdener Bank 155, Laurahütte-Aktien 136 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien 171 1/2, Russische Noten 238. — Die heutige Börse verkehrte infolge starker Abgaben der Berliner Contremine in Bank-Aktien in matter Haltung. Schluß sehr schwach.

## Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

**\* Berlin, 18. Febr.** Im Herrenhaus haben sich bereits Gruppen gebildet, die schon jetzt Abänderungen an dem Einkommensteuer-Gesetz vorbereiten. Es ist danach anzunehmen, daß das Einkommensteuer-Gesetz ebenso, wie die Landgemeinde-Ordnung und das Wilschaden-Gesetz wesentlich verändert vom Herrenhause an das Abgeordnetenhaus zurückkommen wird.

**\* Paris, 18. Febr.** Der „Figaro“ hebt hervor, daß sich besonders die Maler Bouguereau und Detaille für die Beschickung der Berliner Kunstausstellung seitens der französischen Künstler ausgesprochen haben. Auch der Vorkämpfer Verette sei auf das Wärmste für die Beschickung eingetreten. Infolge dessen konstituierte sich hier eine Jury, welche alle nach Berlin zu sendenden Bilder prüft. Etwa fünfzig der bekanntesten Maler haben bereits ihre Beteiligungen an der Berliner Ausstellung zugesagt.

**\* Gera, 18. Febr.** Gestern Nachmittag wurde in Traunk ein heftiger Erdstoß von Nordost nach Südwest, welcher 4 Sekunden dauerte, verspürt.

**\* Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Rtg.“) Angekommen in New-York D. „Celtic“ von Liverpool; in Capstadt D. „Victoria“ von Southampton. Der Hamburger D. „Rugia“ von New-York passierte Lizard.

## Geschäftliches.

**Brand sein** schädigt den Körper, die Gemüthsstimmung und oftmals nicht in letzter Reihe direct und indirect den Geldbeutel. Deshalb nehme man auch leichte Erkrankungen, wie Schnupfen, Husten, Katarrh u. s. w. leicht und bedenke, daß die meisten schweren Krankheiten und schließlich der Tod aus vernachlässigten kleineren Uebeln hervorgegangen sind. Den Katarrh — eine Entzündung der Schleimhäute der Luftwege — beseitigt man nur dann, wenn man ein Mittel benutzt, welches wie die Chinin-Präparate die Entzündung aufhebt. Ein solches Präparat, nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft hergestellt und in der Fabrikation der fortlaufenden Controle des Herrn Dr. med. Wittlinger in Frankfurt a. M. unterstellt, sind die Apotheker **Dr. Vogt** Katarrhpillen, welche man à Mk. 1 per Dose in den meisten Apotheken erhält. In Wiesbaden in sämmtlichen Apotheken. (M.-No. 2500) 116

Katarrhe des Rachens, des Kehlkopfs und der Bronchien lassen sich auf Grund ärztlicher Zeugnisse leicht durch fortgesetzten Gebrauch der „Kaiser-Friedrich-Quelle“, welche nach Fresenius an doppelt kohlensaurem Natron und Lithion, schwefelsaurem Natron und Chlornatrium die Gase und ähnliche Brunnen bei Weitem übertrifft, beseitigen. Das Natron-Lithion-Quellwasser, sowie die Pastillen der „Kaiser-Friedrich-Quelle“ sind in allen Apotheken u. s. w. vorräthig. (H 6440) 66

Das Portrait Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg, Herzogs von Nassau, vor Kurzem im Atelier des Hof-Photographen **van Bosch** aufgenommen, ist im Geschäftstheile des-Elben, sowie in allen Kunsthandlungen zu haben. 2974



# Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 19. Februar 1891.

## Tages-Veranstaltungen.

**Königliche Schauspiele.** Abends 6 1/2 Uhr: Ein toller Einfall. Ballet.  
**Kurhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.  
**Wiesbadener Rhein- und Tannus-Club.** Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag  
 des Herrn Dr. Müller im Clublokale Balihers Hof.  
**Tannus-Club Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Versammlung.  
**Stenographen-Verein.** Abends 9 Uhr: Übungsstunde.  
**Turn-Verein.** 8 Uhr: Vorturnerschule, Kirturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.  
**Männer-Turnverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Kirturnen.  
**Turn-Gesellschaft.** Abends 8—10 Uhr: Vorturnerschule und Kirturnen.  
**Gäckler-Verein.** Abends: Probe.  
**Itiner-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe.  
**Synagogen-Gesangsverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe.  
**Gesangsverein Eichenweg.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Wiesbadener Sängers-Club.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Arbeiter-Gesangsverein Harmonie.** Abends 9 Uhr: Probe.  
**Kriegerv. Germania-Allemannia.** 9 Uhr: Gesangsprobe, Bühnenausgabe.  
**Wiesbadener Militär-Verein.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

**Krankenkasse für Frauen u. Jungfrauen.** E. S. Kassenarzt: Dr. Laquer,  
 Schwalbacherstraße 34. Sprechstunden 8—9 Vorm., 2 1/2—3 1/2 Nachm.  
 Erste Vorsteherin: Frau Louise Doncker, Schwalbacherstraße 63, 1.

Geburts-Anzeigen  
 Verlobungs-Anzeigen  
 Heiraths-Anzeigen  
 Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung  
 fertigt die  
**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
 Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

## Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

**Geboren:** 9. Febr.: dem Regierungs-Rathsherrn Heinrich Geisel e. S.,  
 Johannes Theodor. 11. Febr.: dem Schuhmacher Ernst Heinrich  
 Friedrich Böttcher e. L., Johanna Lina Margaretha; ein unehel. S.,  
 Carl Gustav. 12. Febr.: dem Buchbindergehilfen Johannes Zimmer  
 Zwillingstöchter, Johanna und Margaretha. 13. Febr.: dem Küfer-  
 gehilfen Samuel Ernst Renninger e. L., Babette Maria Henriette  
 Dorothea. 14. Febr.: dem Küfer Jacob Heim e. S., Heinrich Jean  
 August. 17. Febr.: dem Zimmergehilfen Christian Becht e. t. L.

**Aufgeboren:** Kunst- und Handelsgärtner Wilhelm August Preußer hier  
 und Wilhelmine Auguste Sommer zu Ehren.

**Gestorben:** 16. Febr.: Wilhelmine Johanna Christine Sophie, geb.  
 Werner, Witwe des Thierarztes Adam Hilan, 71 J. 1 M. 28 T.;  
 Carl Otto, S. des Schneiders Otto Haas, 11 M. 20 T. 17. Febr.:  
 Adolf Heinrich, S. des verstorbenen Maurergehilfen Heinrich Müller,  
 12 T.; Marie, geb. Augier, Ehefrau des Königl. Landgerichts-Secretärs  
 Ludwig Becker, 50 J. 7 M. 8 T.

## Fremden-Führer.

**Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.**  
**Inhalatorium am Kochbrunnen.** Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm.  
**Ausstellung der Victor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3.** Täglich geöffnet.  
**Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20).** Geöffnet an allen  
 Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) Vormittags von 10—2 Uhr.  
**Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstrasse 1).** Geöffnet: Montags  
 und Donnerstags Vormittags von 10—12 Uhr.  
**Königliches Schloss (am Markt).** Castellain im Schloss.  
**Militär-Kurhaus Wilhelms-Hollanstalt,** neben dem Schloss.  
**Rathskeller (Rathhaus-Neubau)** mit Wandmalereien.  
**Polizei-Reviere:** I. Röderstrasse 29; II. Luisenplatz 2; III. Walram-  
 strasse 19; IV. Michelberg 11.  
**Neroberg** mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.

## Fahrten-Pläne.

### Rheinische Eisenbahn.

**Abfahrt von Wiesbaden:**  
 510 620 740 750 820 9 1010  
 1035 1141 1211 1 155 255 330  
 450 530 620 637 658 730  
 740 824 9 924 1020  
 \* Nur bis Gießen.  
 † Verbindung nach Cöden.

### Rheinbahn.

**Abfahrt von Wiesbaden:**  
 71 836 853 1046 1117 1222 18  
 215\* (nur an Sonn- und Feiertagen)  
 230 414 510 635 1020  
 \* Nur bis Albstadt.

### Bahn Wiesbaden-Schwalbach. (Rheinbahn-Hof.)

**Abfahrt von Wiesbaden:**  
 300 1010 140 325 630 744

### Deutsche Ludwigsbahn.

**Abfahrt von Wiesbaden:**  
 510 715 1125 257 648

### Nachricht

### Wiesbaden-Niederrhein.

**Abfahrt von Wiesbaden:**  
 510 715 1125 257 648

## Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 17. Februar.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer * (Millimeter)	767,5	767,4	767,3	767,4
Thermometer (Celsius)	-0,9	+4,1	+0,1	+0,8
Luftspannung (Millimeter)	3,9	5,0	4,2	4,4
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	82	90	87
Windrichtung u. Windstärke	stille.	schwach.	f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	thlw. heiter.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	Reif.	Horizont neblig.	—	—

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

## Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Charakteristika  
 der deutschen Seewarte in Hamburg.

**20. Februar:** bedeckt, Niederschläge, kälter, rauher lebhafter Wind  
 Sturmwarnung (B.-N.B.).

## Termine.

**Vormittags 9 1/2 Uhr:** Versteigerung von Mobilien im Auktionslokal  
 Schwalbacherstraße 43. (S. heut. Bl.) Versteigerung von Kleiderstoffen  
 im Auktionslokal Mauerstraße 8. (S. heut. Bl.)

**Vormittags 10 Uhr:** Einreichung von Submissions-Offerten an  
 a) das Reinigen, Aufsetzen, Abbrechen und Schwärzen der Deisen  
 b) die Lieferung des Bedarfs an Putzmitteln, im hiesigen Rathhaus  
 Zimmer 41. (S. Tagbl. 32.)

## Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 19. Februar. 44. Vorstellung. 92. Vorstellung im Abonnement.

### Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Carl Laufs.

### Personen:

Theodor Steinkopf	Herr Köchly
Friederike, seine Gattin	Frl. Rau.
Emmy, seine Tochter erster Ehe	Frl. Grohe.
Ernst Lüders, sein Neffe, Student der Medicin	Herr Rodius.
Birnstiel, Wächter des Corps Gaffio	Herr Bethge.
Gustav Kröcklein, Musik-Director	Herr Grebe.
Julius Knöpfker	Herr Bargmann.
Hilf Dristansta, Operettensängerin	Frl. Lippert.
Adalbert Bender	Herr Grobeger.
Veronika, seine Gattin	Frl. Wolff.
Eva, deren Tochter	Frl. Drücker.
August Pulvermann	Herr Dornewah.
Calmar von Schmetting	Herr Neumann.
Knorr, Schuhmachermeister	Herr Rudolph.
Anna, Hilfs Kammermädchen	Frl. Kofcher.
Ein Erektor	Herr Spieh.
Ein Hausknecht	Herr Wink.
Ein Briefträger	Herr Geisenhofer.
Ein Telegraphenbote	Herr Hoffeld.

Zum ersten Male wiederholt:

### An der Quelle.

Ballet in 3 Bildern von Annetta Balbo.

### Personen:

Accontius	Herr Spieh.
Zilla, dessen Tochter	Frl. Schrader.
Ben Wileam	B. v. Kornaght.
Eine Nixe	Frl. Bethge.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 20. Februar. 45. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.

Zum Besten des hiesigen Chor-Perionals.

Gastdarstellung des Herrn **Eduard Nawiasky** vom Stadttheater  
 in Frankfurt a. M.

Tell. (Erhöhte Preise.)

\* \* \* Wilhelm Tell . . . Herr Eduard Nawiasky.

## Auswärtige Theater.

Donnerstag, 19. Februar.

**Mainzer Stadttheater:** Don Juan.  
**Frankfurter Stadttheater:** Opernhaus: Rienzi. Schauspielhaus:  
 Sodom's Ende.